Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 13. März 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang. — Nr. 62

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 13. März. Der Senat nahm am Donnerstag auch die Vorlage an, durch welche eine „Kunstkommission der Ver. Staaten" geschaffen wird. Auf Antrag von Hoar wurde indeß die Bestimmung gestrichen, daß Maler und Bildhauer nicht der Kommission angehören dürfen, sowie auch die Bestimmung, daß die Ernannten wohlbewandert in Literatur und Kunst sein müssen.

Washington, D. C., 13. März. Der Senat stritt sich unmittelbar nach Eröffnung seiner Freitagssitzung wieder längere Zeit über die cubanische Frage herum. In diesem Fall gaben persönliche Bemerkungen zu dem unersprießlichen Wortgefecht Anlaß.

Dann schritt man zur regulären Geschäftsordnung, und die Abgeordnetenhaus-Vorlage behufs zeitweiliger Erhöhung der Revenuen wurde wieder einmal debattirt. Cockrell (Dem.) von Missouri hielt eine Rede darüber.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage an, wonach Maschinisten und Hilfsmaschinisten auf Dampfern, welche unter amerikanischen Registrationspapieren fahren, Bürger der Ver. Staaten sein müssen, desgleichen die „Tonnage Tax Bill" (eine Widerrufung der Gegenseitigkeits-Bestimmungen des Gesetzes von 1884.) Dann erörterte das Haus den Wahlstreit vom 4. Distrikt von Alabama (Aldrich gegen Robbins.)

Der Feuerdämon.

Detroit, 13. März. Eine gefährliche Feuersbrunst kam in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in dem fünfstöckigen Backsteingebäude der „Wayne Savings Bank", an West Congreß Str., zum Ausbruch. So ziemlich das ganze Innere des Gebäudes wurde zerstört. Der Schaden läßt sich noch nicht überschauen.

Sussex, N. B., 13. März. Eine verheerende Feuersbrunst vernichtete den White-Block dahier, in welchem sich u. A. di „Bank of Nova Scotia" und das Handelsgeschäft von Hustis & White befanden. Auch der Fowler-Block brannte ab. Gesammtverlust $125,000, Versicherung nur $45.000.

Ellenboro, W. Va., 13. März. Zu früher Morgenstunde wurde in der Wohnung von James M. Hall zu Harrisville Feuer entdeckt, welches durch Entzündung von Gas entstanden war und furchtbar rasch um sich griff. Das Haus mit dem ganzen Inhalt wurde vernichtet, und Halls betagte Mutter kam in den Flammen um.

Batavia, O., 13. März. Das zweistöckige Wohnhaus von Valentin Muschbauer, 8 Meilen von hier, brannte zu früher Morgenstunde nieder, und seine 15jährige Tochter sowie ein alter Veteran Namens Isler kamen in dem Feuer um. Frau Muschbacher sprang aus einem Giebelfenster auf den Boden und wurde schwer verletzt. Man glaubt, daß das Feuer von Brandstiftern gelegt wurde.

Bahnunglück.

New Milford, Conn., 13. März. Auf der Berkshire-Streckenlinie der New York-, New Haven- & Hartford-Bahn stieß etwa zwölf Meilen nördlich von hier gestern ein Güterzug mit einem Schneepflug zusammen. Dabei wurden zwei Leute getödtet (darunter der Kondukter des Zuges) und sieben oder acht andere verletzt.

Schiffsunfälle.

New York, 13. März. Der Schooner „Kate Scranton", welcher eine Meile östlich von der Lebensrettungs-Station Eaton Neck gestrandet war, ging während der Nacht in Stücke, und zwei Mitglieder der Bemannung ertranken. — Desgleichen gingen im jüngsten Sturm die früher gestrandete Barke „H. J. Libby" und der Schooner „Nellie Woodbury" in Trümmer.

St. Johns, N. F., 13. März. Der Dampfer „Wolf", welcher zur Robbenfangs-Flotte gehört und am Dienstag von hier abgegangen war, ist, während er erlegte Robben aufnahm, vom Eis zerdrückt worden. Die Bemannung wurde gerettet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool; Anchoria von Glasgow.

Baltimore: Stuttgart von Bremen, über New York.

San Francisco: Alameda, von Australien, Samoa und Honolulu.

Konstantinopel: Fürst Bismarck von New York.

Cherbourg: Phoenicia, von New York nach Hamburg.

Bremen: Weimar von New York; München von Baltimore.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

Eine frohe Kunde brachte der, wie oben erwähnt, in San Francisco angekommene Dampfer „Alameda", nämlich: Daß der vermißte Post- und Passagier-Dampfer „City of Rio de Janeiro", welcher vor 36 Tagen von San Francisco nach den asiatischen Häfen abgefahren war, rückwärts fahrend am 1. März in Honolulu eintraf, indeß noch am selben Abend seine Fahrt nach Ostasien wieder aufnahm. Die Fahrt des Schiffes war durch sehr schlechtes Wetter arg verlangsamt worden, und schließlich waren die Kohlen ausgegangen. In Honolulu wurden 1000 Tonnen frische Kohlen eingenommen.

Die Venezuela-Frage.

Washington, D. C., 13. März. Die amerikanische Kommission, welche den Grenzstreit zwischen Venezuela und Großbritannien untersucht, hielt heute ihre regelmäßige Sitzung ab. Es war das erste Mal seit mehreren Wochen, daß alle Mitglieder zugegen waren. Das mehrerwähnte britische Blaubuch über jene Frage und der vollständige diesbezügliche amtliche Schriftwechsel, welcher von der Regierung Venezuelas gesammelt worden ist, wurden in aller Form unterbreitet.

Wie man hört, ist der erste Theil der von Venezuela gegebenen geschichtlichen Darlegung des Falles aus Venezuela unterwegs und kann am nächsten Dienstag in New York eintreffen.

Die Gesammtverluste scheinen nicht so hoch zu sein, wie man erst glaubte, dürften aber immerhin an die $60,000 betragen. Der schwerste Schaden ist der Detroiter Komthurei Nr. 1 der „Tempelritter" erwachsen, welche im obersten Stock einquartiert war.

Nach zehn Jahren.

Xenia, O., 13. März. Hier wurde ein Verdikt auf „Mord im ersten Grade" über den Farbigen Charles Morris gefällt, und zwar wegen Ermordung eines Landwirthes Namens Douthert und der Gattin desselben, vor etwas über zehn Jahren. Das Haus, in welchem das Douthert'sche Ehepaar wohnte, brannte damals ab, und in den Trümmern fand man die Leichen der Beiden in einem Zustand, welcher unverkennbar auf Mord deutete. Morris, welcher früher für Douthert gearbeitet hatte, wurde als verdächtig in Haft genommen und prozessirt, aber freigesprochen. Mehrere Jahre später wurde Morris wegen einer anderen Angelegenheit zu einem längeren Hafttermin im Staatszuchthause verurtheilt. Vor noch nicht langer Zeit, als er sehr schwer krank war und jeden Augenblick sein Ableben erwartete, bekannte er, daß er jenen Doppelmord wirklich verübt habe. Er erholte sich indeß wieder, und dann suchte sein Vertheidiger zu beweisen, daß jenes Geständniß nur ein Ausbruch von Delirium gewesen sei. Indeß identifizirte ein Viehkäufer gewisse Geldscheine und Geldstücke, welche man im Besitz des Morris nach der Entdeckung des Doppelmordes fan, als Geld, welches er Douthert für Hornvieh bezahlt hatte.

Ausland.

Vom Reichstag.

Berlin, 13. März. Der Reichstag hat die zweite Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle zu Ende geführt. Manche Bestimmungen der ursprünglichen Vorlage sind in dieser zweiten Durchberathung allerdings verschärft worden; daß die Vorlage aber dadurch besser geworden wäre, läßt sich kaum behaupten. Die Diskussion in der letzten Sitzung war ganz außerordentlich öde und langweilig, so langweilig, daß der doch sonst stets kampfbereite Herr v. Kardorff sich lang auf das Ecksopha hingestreckt hatte und über alles Mögliche nachdachte, nur nicht über die Worte, die von der Rednertribüne herab an seinen Ohren vorüberfuhren. Ja, der Landrath v. Holleufer und einige Andere brachten es sogar fertig, sich während der Sitzung ein kleines Schläfchen zu leisten.

Berlin, 13. März. Während der heutigen Debatte über das Kolonialbudget im Reichstag gab es wieder sehr erregte Auftritte und zeitweilig großen Wirrwar,

Der Sozialdemokrat Bebel griff Dr. Karl Peters sowie den früheren Kamerun-Gouverneur Leist und dessen Substitutsbeamten Wehlan wegen ihrer Handlungsweise in Afrika heftig an und beschuldigte sie aller Arten barbarischen Greuelthaten, einschließlich Mord und Nothzucht. Er verdammte die milden Urtheile über Leist und Wehlan in den Gerichten und erklärte diese Urtheile als eine der empörendsten Schandthaten, welche die Welt in neuerer Zeit gesehen habe. Auch verlangte er, daß Dr. Peters wegen Mordes prozessirt werde.

Diese Auslassungen verursachten einen allgemeinen Tumult im Hause. Die Sozialisten und die Regierungsparteiler suchten, einander zu überschreien, und vergebens läutete der Präsident mit der Glocke.

Dr. Kayser, der bekannte Direktor des Kolonialdepartements, verschaffte sich endlich Gehör und sagte dann, Dr. Peters habe Schwarze nur in solchen Fällen hinrichten lassen, wo die Sicherheit des Lebens und Eigenthums von Deutschen dies erfordert habe, und das Leben der Schwarzen in Deutsch-Afrika sei, wie er, Kayser, überzeugt sei, so sicher wie das der Weißen.

Die Ehegesetze.

Berlin, 13. März. In einer unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe abgehaltenen Sitzung des preußischen Ministerrathes haben sich sämmtliche Minister, auch der Kultusminister Dr. Bosse, für die Beibehaltung und gegen die vom Zentrum angestrebte Abschaffung der obligatorischen Zivilehe erklärt.

Das Fluthen-Unheil.

Eine Hiobspost um die andere.

Berlin, 13. März. Noch immer dauern die Hochfluthen in Deutschland, namentlich im südlichen und westlichen Theil, fort, und viele Einwohner bedrohter Orte haben sich flüchten müssen.

Die Schifffahrt auf dem Rhein und die Arbeit an den meisten Quais desselben sind vollständig in's Stocken gerathen.

Mannheim, Baden, 13. März. Die Zahl der Ertrunkenen bei dem erwähnten Brücken-Einsturz in Pforzheim betrug 8; es waren sämmtlich Soldaten.

Die Zerstörung der über die Dreisam führenden Brücke zu Freiburg i. B. war viel verhängnißvoller, als erst gemeldet wurde, besondrs in ihren weiteren Folgen: Denn bei den Rettungsarbeiten kamen noch 13 Soldaten, mehrere Zivilisten und der Polizeihauptmann Seldner in den schäumenden Wogen um. — Zu Neuenburg im Kreis Lörrach ertranken der Kupferschmied Schnepf und der Klempner Pfau; auch in Speyer ertranken mehrere Personen. — Zwischen Basel und Köln können keine Bahnzüge mehr fahren. Auch andere Bahnlinien in Baden und Württemberg mußten den Verkehr einstellen. — Aus dem Hanauer-Land wird gemeldet, daß das ganze Lahr-Thal unter Wasser steht.

Berlin, 13. März. In den westlichen Theilen des Reiches sind neuerdings die Hochfluthen ganz besonders verheerend geworden. Zu Trier ist die Mosel in kurzer Zeit um 470, und zu Köln ist der Rhein um 527 Centimeter gestiegen. In Köln steht die Uferstraße bereits vollständig unter Wasser. In Wesel sind die Hafenanlagen schon schwer beschädigt worden und jeden Augenblick sieht man größerem Unheil entgegen.

Aus den bayerischen, österreichischen und Schweizer Hochgebirgsregionen und Flußniederungen laufen immer neue Meldungen über durch Lawinensturz und Ueberschwemmung angerichtetes Unheil ein. Bei Türnitz, in der niederösterreichischen Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld, sind durch Lawinensturz fünf Personen getödtet worden. Eine im Ausseer Land im Salzkammergut niedergegangene Lawine hat den Lauf der hochangeschwollenen Traun gehemmt. Der Fluß ist gestaut und in Folge dessen auf eine beträchtliche Strecke aus seinen Ufern getreten. Die Traunfluthen haben die Ischl-Aussee-Bahn unterwaschen, sodaß der Verkehr auf derselben eingestellt werden mußte. Auch in Oesterreich fangen die großen Ströme an, sehr ungeberdig zu werden. So ist bei Linz die Donau aus den Ufern getreten und hat die Anwohner zu schleuniger Flucht gezwungen.

Ex-Reichstagsabgeordneter gestorben.

Berlin, 13. März. Aus Altenburg kommt die Meldung, daß der bekannte frühere Reichstagsabgeordnete Vogel dort gestorben ist.

Konfiszirt.

Berlin, 13. März. Die Polizei hat abermals den „Sozialist" beschlagnahmt, und die Redakteure sollen wegen Majestätsbeleidigung verfolgt werden.

Majestätsbeleidiger.

Dresden, 13. März. Der Arbeiter Kadel dahier ist wegen Majestätsbeleidigung zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Opfer antisemitischer Verfolgung.

Wien, 13. März. Aus Budapest kommt die Meldung, daß der frühere Gastwirth Adler, welcher seinerzeit wegen angeblichen Ritualmords angeklagt, aber glänzend freigesprochen worden war, Selbstmord begangen hat. Er war auch nach seiner Freisprechung fortwährend von den Antisemiten belästigt und unaufhörlich gehetzt worden, sodaß er schließlich am Leben verzweifelte.

Verunglückte Bergsteiger.

Wien, 13. März. Vor einiger Zeit hatten drei Wiener Touristen ohne Führer eine Alpentour unternommen, und sie waren seitdem verschwunden. Jetzt sind in der Rax-Alp, am Fuße der berühmten Martinswand, die Leichen von zwei derselben unter einer Lawine gefunden worden.

Italien und Abessinien.

Rom, 13. März. Es wird neuerdings berichtet, daß die Italiener in Abessinien mit dem König Menelik behufs Friedensschlusses unterhandeln.

Rom, 13. März. Die Angabe, daß die Italiener in Abessinien mit dem König Menelik unterhandelten, um womöglich den Abschluß eines Friedensvertrages herbeizuführen, wird aus amtlicher Quelle jetzt bestätigt.

Wie man hört, sind die Generäle Albertone, Nava und noch viele andere italienische Offiziere, von denen man glaubte, daß sie in der Schlacht bei Adua am 1. März gefallen seien, lebend wieder aufgetaucht.

Rom, 13. März. Etwas verspätet hat die italienische Regierung auch Nachricht erhalten, daß die Derwische mit starker Streitmacht einen Angriff auf Sabdevali, zwischen Kassala und Abrigat, gemacht haben, und daß die italienische Garnison, welche weit in der Minderzahl war, zum Rückzug nach den Hügeln gezwungen wurde. Die auf beiden Seiten erlittenen Verlust sind noch nicht bekannt.

Wien, 13. März. Die Wiener „Neue Freie Presse" läßt sich melden, daß die italienische Garnison von Verona desertirt und mit ihren Waffen und ihrem Gepäck über die österreichische Grenze nach Tirol gegangen sei.

Es kommen übrigens jetzt jeden Tag Hunderte von italienischen Deserteuren über die Grenze.

Brennendes Schiff.

Valencia, Spanien, 13. März. Im unteren Schiffsraum des spanischen Dampfers „Martin Seanz", welcher jüngst aus New Orleans hier angekommen war, wurde heute Feuer entdeckt, während gerade das Kargo ausgeladen wurde. Alle Waaren, die im vorderen Theil des Schiffsraumes lagerten, wurden vom Feuer zerstört.

Die Unruhen auf Kreta.

London, 13. März. Der Korrespondent der „United Preß" in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel telegraphirt, daß die Erregung auf der Insel Kreta im Zunehmen sei, und zwar in sehr raschem Tempo. In Trebanos sind, wie man meldet, mehrere Türken ermordet worden. Unter dem Verdacht, damit etwas zu thun gehabt zu haben, wurden 40 Kretenser verhaftet, jedoch sämmtlich freigesprochen. Die Beamten indeß verhinderten ihre wirkliche Freilassung, und daher sind alle Vierzig noch jetzt im Gefängniß. Allenthalben auf der Insel werden jetzt täglich Entrüstungsversammlungen abgehalten.

Russisch-Chinesischer Vertrag.

Peking, 13. März. Es bestätigt sich, daß zwischen China und Rußland ein Vertrag abgeschlossen worden ist.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Krokodilsthränen.

Martin Iverson bat heute im Kriminalgericht den Richter Freeman unter strömenden Thränen um Gnade; er gelobte feierlich, sich bessern zu wollen. Der Richter glaubte ihm nicht, sondern schickte den des Betrugs Ueberführten auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus. Iverson hatte sich einem gewissen John Unruh als Sohn eines Landmannes Namens Staker vorgestellt, und Unruh bezahlte darauf $68 an ihn, welche er dem Staker schuldete. Dieses Vergehen war nicht etwa das erste des Iverson. Der Gefangene hat schon ziemlich oft mit der Bridewell Bekanntschaft gemacht. Einmal gab er sich für einen städtischen Straßenaufseher aus, warb einen Trupp Arbeiter an und ließ dieselben an einer Straße auf der Westseite mit ihren Geräthen hantiren. Darauf pumpte er benachbarte Geschäftsleute, welche in ihm einen Mann von Ansehen vermutheten, nach allen Regeln der Kunst um kleinere Beträge an, die er ihnen „am nächsten Zahltag" zu ersetzen versprach.

Die Bestandtheile der Ruine.

Kustos Bailey vom Bundesgebäude hat bereits zehn Kopien der Spezifitationen für die Abtragung der Bundesruine an Kontraktoren vertheilt. Er hat um Zusendung von weiteren Abschriften nach Washington schreiben müssen. Das Gebäude enthält 20 Millionen Backsteine, die zusammen 47,800 Tonnen wiegen, 478,000 Kubikfuß feste Steine im Gewicht von 2,400 Tonnen, dazu 3000 Tonnen Eisentheile. Um diese 53,200 Gewichtstonnen Material fortzuschaffen, würden ein Jahr lang täglich 85 Wagenladungen weggekarrt werden müssen. Zwei Drittel des Materials werden höchstens noch zur Auffüllung des Seeuferparks verwendbar sein.

Aerztliche Inspektoren.

Die Doktoren Cuthberson, Goodkind, Edwards, Plumer und Hawley werden morgen Nachmittag in der Stadthalle im Auftrage der Zivildienstkommission die Prüfung der Personen vornehmen, welche als ärztliche Inspektoren bei dem Gesundheitsamt angestellt werden wollen.

Kurz und Neu.

* Die an anderer Stelle erwähnte Schadenersatzklage des Bart Raymond gegen Thomas E. Sullivan ist von der Jury zu Gunsten des Verklagten entschieden worden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Stadt-Ingenieur Jackson hat die Drohung gegen Hrn. Alexander Prüfsing, von der an anderer Stelle des heutigen Blattes die Rede ist, bereits wahr gemacht. Er hat gegen den Genannten wegen angeblicher Verleumdung eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt.

* In der Battery D kommt heute die Hunde-Ausstellung zum Abschluß, und jetzt soll eine Katzen-Ausstellung arrangirt werden, da auch in New York eine solche stattgefunden hat, und Chicago doch unter keinen Umständen hinter der Metropole des Ostens zurückbleiben darf.

Yerkes' Schlinge.

Wie die Van Buren Str. für die Hochbahnschleife gewonnen werden soll.

Seit einiger Zeit hängt die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft die elektrischen Waggons ihrer Van Buren Straße-Linie an der Halsted Straße den Kabelzügen an, von denen sie durch den Tunnel geschleift werden. Die Grundeigenthümer an dem Theil der W. Van Buren Straße, welcher auf diese Weise die Straßenbahn verloren hat, sind damit garnicht zufrieden und wollen sie wieder haben. Herr Yerkes hat ihnen sagen lassen, das könne auf sehr einfachem Wege geschehen. Sie brauchten ihm nur ihre Einwilligung zum Bau einer Hochbahnlinie durch die Van Buren Straße zu geben. Diese Linie würde westlich von Market Straße eingeleisig, östlich davon aber zweigeleisig werden und die Südseite der Ringbahn bilden. Mit der Einwilligung der Grundeigenthümer auf der Westseite will Herr Yerkes den Widerstand brechen, welcher ihm von Herrn Leiter und Anderen auf der Ostseite entgegengesetzt wird. Als Gegenleistung verspricht er den Unterzeichnern, die elektrische Van Buren Straßen-Linie unter dem Hochbahngerüst nach Osten bis zur Wabash Avenue zu verlängern.

Die eingeleisige Hochbahn-Strecke in der West Van Buren Straße soll von den Zügen der Metropolitan-Hochbahn zur Einfahrt in die untere Stadt benutzt werden, den Rückweg würden die Züge über die Schleife und die jetzige Brücke der Bahn machen. Falls es Herrn Yerkes gelingt, seinen Zweck zu erreichen, so soll die Hochbahnschleife noch in diesem Jahre fertig gestellt werden. In der Lake Straße ist dieselbe bereits fertig; in der Fifth Ave. sind die Fundamente für die Pfeiler bis zur Van Buren Straße gelegt, in der Wabash Avenue bis zur Harrison Straße, durch welche die Ringbahn mit der Alley-Hochbahn verbunden werden soll. Um den Korporations-Wirrwarr in Verbindung mit der Ringbahn noch größer zu machen, als er jetzt schon ist, wird für den Bau der Hochbahn-Strecke in Van Buren Straße eigens eine neue Gesellschaft organisirt werden, nämlich die Union Consolidated Elevated Railway Co. — Jede Seite der Hochbahnschleife würde also nominell unter der Kontrolle einer anderen Gesellschaft stehen.

Die Union Consolidated Co. ist mit $1,000,000 inkorporirt. Die Inkorporatoren sind fast sämmtlich als getreue Diener des Herrn Yerkes bekannt, an ihrer Spitze steht Herr D. H. Louderback.

Walter Dobbins vor dem Richter.

In dem Mordprozeß gegen Walter Dobbins, welcher unter der Anklage steht, am 24. Oktober v. J. einen gewissen Joe Miller erschossen zu haben, traten gestern der Coronersarzt Dr. Mitchell und Hilfscoroner McNally als Zeugen auf. Dobbins hatte seiner Zeit vor dem Coroner ein umfassendes Schuldbekenntniß abgelegt. Danach hatte Miller seine — Dobbins' — Mutter mit dem Tode bedroht, worauf dieser einen Revolver holte und den Beleidiger seiner Mutter über den Haufen schoß. Dr. Mitchell bezeugte, daß die Kugel, welche Millers Tod herbeiführte, in die linke Schulter eingedrungen sei, die linke Lunge, das Herz und den rechten Lungenflügel durchbohrt habe und in der zweiten Rippe stecken geblieben sei. Als ein weiterer Zeuge wurde noch Polizist Joe Kilcräne vernommen, dessen Aussagen jedoch nichts wesentlich Neues zu Tage förderten.

Frau S. Dobbins, die Mutter des Angeklagten, bezeugte heute, daß ihr Sohn zuerst von Miller angegriffen wurde und in Folge dessen genöthigt war, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen. Sie selbst sei von Miller an jenem Tage in roher Weise gekränkt und beleidigt worden.

Erhöhung der Panhandle-Geleise.

Ober-Baukommissär Kent, Stadt-Ingenieur Jackson und Vorsitzer O'Neill vom stadträthlichen Ausschuß für Geleise-Erhöhung prüften heute den Entwurf für die Höherlegung der Panhandle-Geleise, welche von der 12. Str. aus parallel mit der Rockwell bis zur Kinzie Str. und von dort östlich bis zur Western Avenue führen. Der Plan wird am Mittwoch dem Spezialkomite vorgelegt werden. Was die Durchgänge anbetrifft, so werden solche in allen von Osten nach Westen führenden Querstraßen frei gelassen werden, ausgenommen nur die Park und die Glad Straße, welche auch gegenwärtig in jener Gegend „geschlossen" sind. In der Taylor Str. wird man Auffahrten anbringen, da die Geleise dort noch zu tief liegen werden, um die Senkung der Straße zweckmäßig erscheinen zu lassen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön und wärmer heute Abend, morgen bewölkt und wärmer; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön und wärmer; veränderliche Winde.

Iowa und Missouri: Bewölkt und wärmer, morgen wahrscheinlich Schnee; nördliche bezw. östliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 12 Grad; Mitternacht 8 Grad über Null, heute Morgen um 6 Uhr 7 Grad und heute Mittag 17 Grad über Null.

Politische Abhaltung.

Obgleich unter der Anklage des Betrugs und der Fälschung stehend, ließ Wm. G. Leonard, über dessen gestern Nachmittag erfolgte Verhaftung an anderer Stelle berichtet wird, sich nicht abhalten, am Abend eine politische Verhandlung zu besuchen. Dadurch fand er keine Gelegenheit, mit einem Advokaten über seine Angelegenheit Rücksprache zu nehmen, und er verlangte heute von Polizeirichter Richardson einen Aufschub der Verhandlung. Polizeianwalt Tatge wollte den von Leonard angegebenen Grund nicht gelten lassen. „Ein Mann in der Lage des Angeklagten thäte besser, sich von der Politik fern zu halten," meinte er. Der Kadi hielt das Verlangen Leonards jedoch für billig und verschob die Verhandlung bis zum nächsten Donnerstag. Die Bürgschaft des Angeklagten wurde von $1000 auf $2500 erhöht. Leonard behauptet, er hätte geglaubt, daß er zur Unterzeichnung der von ihm gefälschten Namen bevollmächtigt gewesen sei.

Wer ist der Todte?

In einem Holzschuppen hinter dem Gebäude Nr. 4712 Stoney Island Avenue wurde heute Morgen die Leiche eines etwa 55 Jahre alten Mannes aufgefunden, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Die Kleidertaschen des Todten enthielten eine Karte, auf der die mit Bleistift geschriebenen Worte standen: „Wenn mir irgend ein Unfall begegnen sollte, so benachrichtigt Nr. 4736 State Straße." Sofort bei der dort wohnenden Frau N. C. Linton angestellte Nachforschungen führten indessen zu keinem Resultat, da diese den Verstorbenen nicht zu kennen vorgab und auch nicht zu bewegen war, sich die Leiche in der Morgue anzuschauen.

Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß der Fremde, dessen rechter Arm amputirt ist, Zuflucht vor der Kälte in dem Schuppen suchte und durch Erfrieren seinen Tod fand.

Es bleibt dabei.

Der Frau Nellie E. Pierce von Des Moines, Ia., sind heute im Bundesgericht bei der dritten Verhandlung ihres Schadenersatzprozesses gegen die Chicago, St. Paul & Kansas City-Bahn abermals $15,000 zugesprochen worden. Frau Pierce erlitt vor acht Jahren gelegentlich einer Reise, die sie auf der Linie der verklagten Bahn machte, Verletzungen der Wirbelsäule, die sie dauernd verkrüppelt haben. Sie hatte sich bald darauf, als sie über den vollen Umfang ihres Unglücks noch nicht im Klaren war, von der Bahn mit $1600 abfinden lassen. Ihr Prozeß ist bereits drei Mal verhandelt worden. Zwei Mal hat die Eisenbahn-Gesellschaft mit Erfolg gegen das Urtheil appellirt, und sie wird auch jetzt wieder Berufung einlegen.

Ein guter Kerl.

Postmeister Louis Scheeler von Alpine, Cook County, ist verhaftet worden, weil er einen durch seine Hände gegangenen Brief geöffnet hat, in welchem sich 60 Cents in kleiner Münze befanden. Scheeler nahm das Geld heraus und that dafür Postmarken in den Umschlag, vergriff sich aber und legte statt 60 Cents werth Marken nur solche für 30 Cents hinein. So kam seine Manipulation heraus. Zu seiner Entschuldigung gibt er an, er hätte nur verhindern wollen, daß die Münzen verloren gingen. — Postmeister vierter Klasse erhalten als Bezahlung einen Prozentsatz der Briefmarken, welche sie los werden.

Ein unbefolgtes Gesetz.

Anwalt Frank Walker machte gestern in dem Prozeß des Peter Fox gegen die Alley-Hochbahn vor Richter Burke geltend, daß die Ausloosung von Bürgern für den Geschworenendienst nach einem Erlaß vom Jahre 1893 in der Gegenwart des Countyrichters vorzunehmen sei. Diese Regel sei noch niemals befolgt worden, die Ausloosung sei mithin in ungesetzlicher Form erfolgt. Der Richter erkannte den Standpunkt des findigen Walker als berechtigt an. Die regulären Geschworenen wurden entlassen, und es wurden Boten ausgesandt, um neues Menschenmaterial für die Jury herbeizuholen.

Feuer.

Durch glimmende Asche, welche die Holzverkleidung der Kellerräumlichkeiten entzündete, kam heute Vormittag in der Wohnung von Frau George Liebig, Nr. 3962 Cottage Grove Ave., Feuer zum Ausbruch, das einen Schaden von $500 anrichtete. Derselbe ist aber durch entsprechende Versicherung genügend gedeckt. John, das sieben Jahre alte Söhnchen der im zweiten Stockwerk wohnenden Frau Fraser, fiel in Folge des ausgestandenen Schreckens in heftige Krämpfe, erholte sich indessen bald wieder unter der Behandlung eines schnell herbeigeholten Arztes.

* Finanzminister Carlisle in Washington hat heute Herrn Henry Ives Cobb zum Architekten für das neue hiesige Bundesgebäude ernannt. Herr Cobb wird in seiner Stellung ein Jahresgehalt von $4500 beziehen.

Noch keine Entscheidung.

Die Vertheidiger der Berry'schen Geheimpolizisten plaidiren für einen neuen Prozeß.

Die vor Richter Adams geführten Verhandlungen über den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses für die Mitglieder der Berry'schen Detektive-Agentur sind heute Vormittag zum Abschluß gelangt, während die Entscheidung selbst wahrscheinlich erst in einigen Tagen erfolgen wird. Anwalt Kickham Scanlan hatte gestern im Namen der Vertheidigung die Redeschlacht eröffnet, indem er in einer längeren Ansprache das Verdikt der Geschworenen als geradezu „ungeheuerlich und im höchsten Grade barbarisch" bezeichnete. Es könne nicht geleugnet werden, daß ein unschuldiger Mann durch die Schuld des Angeklagten Dix sein Leben eingebüßt habe, aber ebenso sicher sei es, daß die Annahme der Jury, als ob eben dieser Dix schon seit langer Zeit dem Clarence White nach dem Leben getrachtet habe, auf einem bedauerlichen und durch Nichts gerechtfertigten Irrthum beruhe. Die über Dix verhängte Strafe sei deshalb viel zu hoch bemessen. Was nun die Schuld der übrigen fünf Angeklagten betreffe, so sei es ihm, dem Redner, völlig unverständlich, wie rechtlich denkende Geschworene dieselben überhaupt zu irgend einer Strafe verurtheilen konnten.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen übte Herr Scanlan eine scharfe Kritik an den von der Staatsanwaltschaft zur Anwendung gebrachten zweideutigen Methoden, wobei er vor allen Dingen darauf hinwies, daß mehrere Entlastungs-Zeugen durch allerlei juristische Kniffe und Einschüchterungen am Erscheinen vor Gericht verhindert worden seien.

Hilfsstaatsanwalt Morrison blieb hierauf die Antwort nicht schuldig. Er bezeichnete die Berry'schen Geheimpolizisten als eine Bande von Räubern und blutdürstigen Kreaturen, welche auf öffentlicher Straße einen wehrlosen Mann ohne jede Berechtigung kaltblütig erschossen hätten. Die Stadt unterhalte Tausende von Polizisten, das County habe einen Sheriff und seine Hilfsmannschaften, also Beamte genug, um das Leben und Eigenthum der Bürger in Schutz zu nehmen. Weshalb also seine Zuflucht nehmen zu Leuten vom Schlage eines Dix, Poole oder Fishel, die selbst zu den Verbrechern gezählt werden müßten!

Nachdem der Hilfsstaatsanwalt geendet, ging Anwalt Eduard Furthmann zum Angriff auf Richter Adams über. Redner behauptete, die Instruktionen des Richters an die Geschworenen seien in vielen Punkten mangelhaft, einseitig und unvollständig gewesen; so sei z. B. der Nothwehrtheorie mit keinem Worte Erwähnung gethan worden, obwohl Dix nachgewiesener Maßen nur, um sein eigenes Leben zu retten, den verhängnißvollen Schuß abgefeuert habe. Schon aus diesem Grunde würde eine Wiederaufnahme des Verfahrens als dringend geboten und gerechtfertigt erscheinen müssen. Herr Furthmann sprach etwa drei Stunden, worauf Richter Adams erklärte, er werde den Fall in Erwägung ziehen und seine Entscheidung später abgeben.

Lügen haben kurze Beine.

Das vor einigen Tagen von der Sheffield Avenue-Polizei unter einer Diebsstahlsanklage festgenommene Dienstmädchen Helen Burns hat sich als eine geriebene Spitzbübin und Lügnerin entpuppt. Sie wurde auf Veranlassung ihrer letzten Dienstherrin, der Nr. 667 Orchard Straße wohnenden Frau W. T. Sudder, welcher sie eine Menge Kleidungsstücke stibitzt haben sollte, in Haft genommen und erzählte damals dem Richter Bonnefoi, daß sie schuldlos und erst kürzlich aus Frankreich nach hier gekommen sei. Freunde oder Anverwandte besitze sie in diesem Lande keine. Nähere Nachforschungen haben nun aber ergeben, daß der Arrestantin richtiger Name May Helen Dusham ist, und daß ihre Eltern in Wilmette, Jll., ansässig sind. Die Lügenboldin wird überdies beschuldigt, schon früher verschiedene Kleindiebstähle verübt zu haben, und da das hierfür vorgebrachte Beweismaterial dem Richter vollauf genügte, so sandte er die Angeklagte heute unter einer Strafe im Betrage von $75 nach dem Heim für verwahrloste Mädchen.

Des Kadis Antwort.

Frau Phena Holt, die heirathslustige schwedische Wittib, welche vor einigen Tagen wegen ungebührlichen Betragens in Haft genommen werden mußte und dann dem Richter Kersten einen so glühenden Liebesantrag machte, erfreut sich seit heute Vormittag wieder der goldenen Freiheit. Sie vermochte den „lieben Ernest" nur insoweit für sich zu erwärmen, daß er nochmals Gnade vor Recht ergehen und die übrigens schon bedenklich „verblühte" Phena straffrei von dannen ziehen ließ. Anfänglich zeigte Kadi Kersten nicht übel Lust, die alte Schwärmerin eine Bridewellkur durchmachen zu lassen, verspürte dann aber doch Mitleid mit seiner Verehrerin und drückte für diesmal ein Auge zu.

Vielleicht erbarmt sich jetzt sonst ein mitfühlendes Herz der Heirathslustigen, zumal dieselbe tausend Dollärchen auf der Sparbank haben soll.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen, der

Großen Eröffnung des neuen Ladens der MANGE SHOE & CLOTHING CO.

517 MILWAUKEE AVE., Ecke Milwaukee & Elston Ave., am Samstag, den 14. März, beizuwohnen.

Souvenirs für Jedermann.

Es wird unser Bestreben sein, gute, reelle, zuverlässige Waaren zu allerbilligsten Preisen zu bieten. Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückerstattet.

Es wird sich lohnen, unsere Preise durchzusehen.

Ausstattungswaaren.

Neglige-Hemden, doppeltes Yoke, faced Aermel, Extension Hals-Passe, tadellos passend, nur ... 25c
Cheviot-Hemden, doppelte Yoke, faced Aermel, umgelegte Aermel, reg. 50c Waaren, unser Eröffnungs-Preis ... 39c
Franz. Percale-Hemden, elegante neue Frühjahrs-Muster in bester Weise gemacht, von Andern für $1 verkauft, unser Eröffnungs-Preis ... 65c
Schwarze und schwarz und weiß gestreifte echtfarbige Sateen-Hemden, so gut wie irgend ein $1.00 Hemd im Markt, unser Eröffnungs-Preis ... 48c
Franz. Percale-Hemden, gestärkte Kragen und Manschetten, tadellos passend, volle Größe, wth. 75c, unser Eröffnungs-Preis ... 48c
Weiße Hemden, extra schwerer Muslin, verstärkte Front und Rücken, tadellos passend, ungebügelt ... 43c
Dieselben, mit langen und kurzen Busen, gebügelt ... 49c
Baumwollene Halbstrümpfe für Männer in lohfarbig und echt schwarz, werth 20c, unser Eröffnungs-Preis ... 12½c
Hosenträger mit Drahtschnalle, starke, elastische Unterhosenhalter, überall fur 25c verkauft, unser Eröffnungs-Preis ... 9c
Bunt beränderte hohlgesäumte Taschentücher, echte Farben, gut genug für irgend einen Herren, unser Eröffnungs-Preis, 3 für ... 25c
Seidene Tecks und four-in-hand Ties, elegante neue Muster, helle und dunkle Farben, reg. 25c Waaren, unser Eröffnungs-Preis ... 19c
Ganzwollene Sweaters, schwarz, blau, roth und lohfarbig, die $2.00 Sorte, Eröffnungs-Preis ... 98c
York Denim Schürzen, Ueberhosen, Patentknöpfe, tadellos passend ... 38c

Kleider.

Männer-Anzüge, gute dauerhafte Waaren, dunkle Farben, gut gemacht, tadellos passend, zu dem bemerkenswerth niedrigen Preise für Hosen, Rock und Weste von ... $4.00
Hübsche graue und braune Mischungen, sich gut tragende Waaren, Rock, Hosen und Weste, gemacht und besetzt in bester Weise, Ihr habt die Auswahl bei unserer Eröffnung für ... $5.00
Ganzwollene Cheviot-Anzüge, würden für $12.00 billig sein, wir lassen sie gehen bei unserer Eröffnung für ... $8.00
Anzüge für Geschäftsleute, feine Auswahl von Mustern zur Auswahl, werth $13.50 und $15.00, Eure Auswahl zu unserem Eröffnungspreis ... $10.00
Clay Worsted-Anzüge, werth $15, Eröffnungspreis ... $10.00

Beinkleider.

Jean-Hosen, wollegefüllt, gut gemacht, Ihr werdet anerkennen, daß sie bei unserem Eröffnungs-Verkauf billig sind ... 69c
Jean-Hosen, garantirt, daß sie nicht auftrennen, die beste Waare, die jemals in der Stadt zum Verkauf auflag, bei unseren Eröffnungs-Preisen ... 98c
Echte Humboldt Jean-Hosen, schwarz und stahlgrau, jedes Paar garantirt, daß es nicht auftrennt, billig für $2.00, unser Eröffnungs-Preis ... $1.65
Ganzwollene Cassimere-Hosen, für welche Ihr bisher $3 bezahlt habt, könnt Ihr bei uns. Eröffnungs-Verkauf haben für ... $2.00
Feine Cassimere- und Worsted-Hosen, elegante Muster, werth $5, unser Eröffnungs-Preis ... $3.50

Knaben-Anzüge.

Rock und Kniehosen, gut gemacht, zu dem niedrigen Preise von ... 63c
Rock und Kniehosen, in hellen und dunklen Farben, gewöhnlicher Preis $5.00, unser Eröffnungs-Preis ... $3.00
Anzüge mit langen Hosen, 3 Stücke, blaue Serge, uns. Eröffnungs-Preis ... $5.00
Kniehosen, gut gemacht ... 13c

Außerdem führen wir ein feines Lager von Knaben-Anzügen und Hosen, wie auch Schulanzügen, die wir in obiger Liste nicht angeführt haben, zu den niedrigsten Preisen.

Ein Ball und Ballschlägel wird mit jedem Knaben-Anzug, der für $1.00 oder mehr verkauft wird, frei mitgegeben.

Hüte und Mützen.

Fedorahüte für Männer, schwarz und braun, in neuen Frühjahrs-Facons, werth $1.50, unser Eröffnungs-Preis ... $1.00
Alpine Fedorahüte für Männer, die bei anderen $2.50 kosten, unser Eröffnungs-Preis ... $1.49
Unsere „Gold-Dollar" steifen Hüte, welche wir für $1.00 verkaufen, könnt Ihr von Anderen nicht unter $2.00 kaufen.
Die steifen neumodischen Hüte in Knox Facons, werth $2.50, unser Eröffnungs-Preis ... $1.49
Stanley-Mützen mit Seidenfutter und Seidenband, werth 75c, unser Eröffnungs-Preis ... 39c
Golf-Mützen für Männer, mit Seidenfutter, werth 75c, unser Preis ... 43c
Serge-Arbeitsmützen für Männer ... 5c
Seidene Arbeitsmützen für Männer ... 10c
Stanley Mützen für Knaben ... 19c

Schuhe.

Unser Schuh-Departement ist Eures Besuches besonders werth, und unsere niedrigen Preise werden Euch überzeugen, daß es in Eurem Interesse liegt von uns zu kaufen.

Buff-Schuhe für Männer, zum Schnüren oder Congreß ... $1.15
Buff-Schuhe f. Männer, zum Schnüren od. Gummizeug, in allen Facons der Zehen, w. $2.00, unser Eröffnungs-Preis ... $1.49
Männer-Schuhe, werth $3.00, unser Eröffnungs-Preis ... $2.25
Dongola Kid Damen-Schuhe, werth $1.75, nur eine kleine Partie ... 98c
500 Paar Dongola Kid Damen-Schuhe, in Nadel, Opera und eckiger Zehe, zum Schnüren und Knöpfen, werth $2.00, unser Eröffnungs-Preis ... $1.39
Oxford Damen-Schuhe, garantirt ebensogut als solche, die anderswo mit $1.50 verkauft werden, unser Eröffnungs-Preis ... 73c
Opera Zehe Damen-Slippers, die Sorte, für welche Ihr bisher $1.00 bezahlt habt, unser Eröffnungs-Preis ... 63c
Riemen-Sandalen für Damen, wth. $1.25, unser Eröffnungs-Preis ... 85c
Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen, billig für $1.50, unser Eröffnungs-Preis ... $1.19
Känguruh-Kalb Knöpf-Schuhe für Mädchen, Opera-Zehen, werth $1.50, Ihr könnt sie haben für ... $1.10
Känguruh-Kalb Knöpfschuhe für Kinder, werth $1.15, unser Eröffnungs-Preis ... 89c
Babyschuhe, werth 25c, unser Eröffnungs-Preis ... 17c

Dies sind lauter neue Waaren, gerade aus den Händen der Fabrikanten, und so billig gekauft, als nur Baargeld es vermag.

Wenn Ihr Kleider, Hüte, Schuhe oder Ausstattungswaaren braucht, wird es sich für Euch lohnen, bei uns zu kaufen.

Wohl zu beachten: Souvenirs für Jedermann an unserem Eröffnungstag, Samstag, d. 14. März 1896.

THE MANCE SHOE & CLOTHING CO., 517 Milwaukee Ave., Ecke Milwaukee & Elston Aves.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Gouverneur von Tennessee, Turney, ist schwer erkrankt.

— Einen gehörigen Schneesturm gab es gestern auch in einigen Theilen des Staates Mississippi.

— In Pittsburg und Umgegend ist binnen 24 Stunden mehr Schnee gefallen, als in diesem ganzen Winter.

— Der frühere Illinoiser Staatsgouverneur Fifer hat die Wahl zum Mitglied des republikanischen Nationalausschusses abgelehnt.

— In Lansing, Mich., wurde eine neue politische Partei unter dem Namen: „Die demokratische Freisilber-Partei von Michigan" gegründet.

— Bei Vicksburg, Mississippi, brannte die Clarksdale-Oelmühle nebst einer großen Quantität Samen nieder. Verlust etwa $100,000.

— Wieder ist eine Goldgräber-Expedition halb geheim von San Francisco nach Alaska abgegangen, und zwar auf dem Dampfer „Excelsior".

— Auf der Insel Hayti ist wieder einmal eine Verschwörung zur Ermordung des Präsidenten Hippolite entdeckt worden.

— Im Abgeordnetenhaus der New Yorker Staatslegislatur wurde die Raines'sche Ausschank-Steuer-Vorlage mit 84 gegen 59 Stimmen angenommen.

— Gerüchtweise verlautet in unserer Bundeshauptstadt, daß die Grenzstreit Frage zwischen Großbritannien und Venezuela unmittelbar zwischen dem Präsidenten Cleveland und dem britischen Premierminister zur Schlichtung gelangen werde.

— Präsident Cleveland ist gestern Abend kurz nach 10 Uhr von der Entenjagd nach der Bundeshauptstadt zurückgekehrt. Diesmal sollen er und sein Begleiter mit dem Erträgniß der Jagd zufriedener gewesen sein, als das vorige Mal.

— Das Gebäude der „Pope Manufacturing Co." (Zweirad-Fabrikanten) in Boston wurde durch eine Feuersbrunst in der Höhe von $350,000 bis $400,000 beschädigt. (Einschließlich des Inhaltes, welcher größtentheils zerstört wurde.) Vier Damen und zwei Herren retteten mit knapper Noth ihr Leben.

— Der Obergeneral der spanischen Truppen in Cuba, Weyler, hat sich veranlaßt gesehen, eine neue Proklamation zu erlassen bezüglich der Behandlung Derjenigen, welche unter dem Verdacht verhaftet wurden, zu den cubanischen Revolutionären zu gehören. Diese Proklamation ist beträchtlich milder gehalten, als die vorige.

— In Charleston, W. Va., traf die, in den Morgenstunden noch nicht bestätigte Nachricht ein, daß in den Zentral-Kohlenwerken im New River-Thal ein Waggon mit 13 Grubenarbeiter auf der Schiefebene-Bahn durch das Reißen des Kabels aus dem Geleise gestürzt und zertrümmert worden sei, und daß 7 der Arbeiter getödtet, 3 tödtlich, und die letzten 3 schwer verletzt worden seien.

— Eine sonderbare Erscheinung ist jetzt in verschiedenen Theilen Nebraskas zu beobachten. Das Wasser in den dortigen Brunnen steht höher, und die Flüsse haben mehr Wasser, als dies seit mehreren Jahren der Fall gewesen ist; verschiedene Flüsse, welche im vergangenen Jahr ausgetrocknet wa, füllen sich aus unbekannten Quellen an. Und das Alles, trotzdem es im vergangenen Herbst in Nebraska nur außerordentlich wenig geregnet hat.

— In dem bekannten Johns-Hopkins-Hospital in Baltimore ist jetzt ebenfalls die erste wundärztliche Operation mit Hilfe der Stoffdurchdringungs-Lichtstrahlen vollzogen worden. Es wurde aus der Hand einer Frau ein Stück der Schneide einer Scheere entfernt, das zwölf Jahre lang in der Hand eingekapselt gewesen war. Die Stelle, wo der Fremdkörper steckte, war Niemanden bekannt und wurde nur durch Aufnahme einer Photographie unter Anwendung jener Kathoden-Strahlen festgestellt. Alles verlief zur vollsten Zufriedenheit.

— Richter Lacombe, vom Bundes-Appellationsgericht in New York, hat das erstinstanzliche Urtheil bestätigt, durch welches Frl. Harriet Monroe von Chicago ein Schadenersatz von $5000 gegen die „Preß Publishing Co." zugesprochen wurde. Der Prozeß war angestrengt worden, weil die „New York World" die von Frl. Monroe für die Chicagoer Weltausstellung verfaßte Ode vorzeitig zum Abdruck gebracht hatte; und die Klägerin erklärte, gewisse Fehler, welche in dem unerlaubten Abdruck der Ode vorkamen, hätten ihren Ruf als Schriftstellerin geschädigt.

— Aus New York wird gemeldet: Die Erben des Jay Gould'schen Nachlasses, die berüchtigten Steuern-Drückeberger George Gould und Konsorten, werden die für das Jahr 1895 angesetzten Steuern auf ihr Vermögen von $10,500,000 (das thatsächlich natürlich noch viel größer ist) nicht zu bezahlen brauchen. Nicht weniger, als fünf Prozesse waren gegen die Kerle angestrengt worden, um die Entscheidungen der Steuerkommissäre zur Geltung zu bringen. Gestern wurde jedoch von den klägerischen Vertretern erklärt, daß man zu dem Entschluß gekommen sei, die Klagen fallen zu lassen, da sich gegen die Behauptung der Beklagten, daß sie nicht in New York ansässig seien (sie sind überhaupt nirgends „ansässig") doch nicht mit Erfolg ankämpfen lasse.

Ausland.

— In der deutschen Reichshauptstadt soll sich ein Verband zum Widerstand gegen die Agitation der Agrarier gebildet haben. Dr. Bamberger wird als die Hauptperson dieses Verbandes bezeichnet.

— Aus Baku, Rußland, wird mitgetheilt, daß eine Feuersbrunst in den Melikow'schen Petroleum-Werken 8 Oel-Bassins und zwei Raffinerien zerstörte. Dabei kamen zwei Angestellte um, und fünf andere wurden schwer verletzt.

— Schon wieder ist es zu amerikanerfeindlichen Kundgebungen in Corunna und Alicante, Spanien, gekommen. In Corunna verbrannten 20 Studenten eine amerikanische Fahne, und sie wurden mit Mühe von der Polizei davon abgehalten, das amerikanische Konsulat anzugreifen.

— General Baratieri, der vormalige Oberbefehlshaber der Italiener in Abessinien, ist geistig und körperlich völlig gebrochen in Massaua angekommen Er sagt, er sei entschlossen, sich gegen alle Anklagen zu verantworten und die Folgen seines Unglücks bis zum Ende zu tragen.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß, infolge der diesbezüglichen Bemühungen des russischen Botschafters Nelidow, die türkischen Beziehungen, soweit dieselben die Balkan-Länder und Egypten betreffen, künftig vollständig unter der Kontrolle Rußlands stehen werden, und daß sich Rußland dafür verpflichtet hat, die Türkei zu unterstützen und „die Armenier im Zaume zu halten".

— Gestern Abend gab der deutsche Reichskanzler Hohenlohe dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, zu Ehren ein Diner, zu welchem auch die anderen in Berlin beglaubigten Botschafter und eine Anzahl hoher Staatsbeamter als Gäste erschienen. Die Unterredungen Hohenlohes und Goluchowskis sollen zu einer völligen Uebereinstimmung Beider geführt haben, und der Dreibund soll so fest stehen, wie nur je. Einzelheiten über den Inhalt der Berathungen sind immer noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Lokalbericht.

Hinter Schloß und Riegel.

Die Geheimpolizei nahm gestern Nachmittag den beinlosen Krüppel Max Angelo Gabriel in Haft und zwar auf Veranlassung des Nr. 193 West Van Buren Str. wohnenden A. B. Bernstein, den er mit einem gefälschten Check hereingelegt haben soll. Auch noch von anderer Seite werden gleichlautende Anklagen gegen den Arrestanten vorgebracht.

James Flanagan, der den Otto Peterson, von Nr. 112 W. Madison Str., beim Würfelspiel um $140 bemogelt haben soll, sitzt ebenfalls seit gestern im Burgverließ der Desplaines Str.-Polizeistation, während der bereits 50 Jahre alte Sam Olson unter der Anklage dingfest gemacht wurde, an der kleinen Tochter der Nr. 404 W. Superior Str. wohnenden Frau Annie Holm ein unnennbares Verbrechen begangen zu haben.

Große Agitationsversammlung.

Der Verein „Bavaria", Sektion 1 des bayrisch-amerikanischen Vereins von Chicago und Cook County, der älteste Bayern-Verein in hiesiger Stadt, tritt am nächsten Sonntag mit einer großen Agitations-Versammlung vor das allgemeine Publikum. Dieselbe findet in seiner Halle, Ecke Clybourn und North Avenue, der Nord Chicago Halle, Nachmittags 3 Uhr statt, und zwar, um Propaganda für die Zwecke des Vereins zu machen. Die demselben angehörenden Mitglieder wenden sich daher an alle hier lebenden Landsleute, bei dieser Agitationsversammlung in Masse zu erscheinen und sich über die Ziele und Bestrebungen der „Bavaria" des Näheren informiren zu lassen, beziehungsweise der Vereinigung sich anzuschließen.

Durch eigenen Leichtsinn.

Der 16 Jahre alte Wm. Schmidt, der in der Heß'schen Druckerei, Nr. 195 Washington Str., angestellt ist, benutzte gestern Abend Gasolin, um ein Ofenfeuer anzufachen, wobei der gefährliche Stoff plötzlich explodirte. Mit schmerzlichen Brandwunden im Gesicht und an den Händer liegt der unvorsichtige junge Mann heute im County-Hospital darnieder, doch gibt sein Zustand zu keinen ernsteren Besorgnissen Anlaß.

Der in Folge der Explosion in der Druckerei zum Ausbruch gekommene Brand war bald gedämpft, sodaß nur geringer Schaden angerichtet wurde.

Karbolsäure das Mittel zum Zweck.

In ihrer Wohnung, Nr. 103 Kendall Straße, setzte gestern die erst 27 Jahre alte Frau Annie Forbes ihrem Dasein durch Verschlucken einer Dosis Karbolsäure ein jähes Ziel. Das eigentliche Motiv der unseligen That ist nicht näher bekannt geworden.

Auch die Nr. 243 W. Lake Str. wohnende Mollie Golden griff gestern zum Karbol, um ihrem Leben der Schande ein Ende zu machen. Die Leiche der Selbstmörderin wurde in der County-Morgue aufgebahrt.

Unübertroffene Fazilitäten

werden den mit der Nickel Plate Eisenbahn nach dem Osten reisenden Passagieren geboten. Passagiere, die mit irgend einer Bahn vom Westen des Morgens in Chicago ankommen, können um 1.30 Mittags die Reise östlich weiter fortsetzen; kommen in Cleveland am selben Abend um 11.30, in Buffalo am folgenden Morgen um 6 Uhr, in New York Abends 6.30, und in Boston um 8.45 Abends an. Die Preise der Billets sind immer die billigsten. Der Bahnkörper ist vorzüglich; der Dienst ist ein ausgezeichneter und bietet dem Reisenden alle Bequemlichkeiten, die er sich nur auf der Reise wünschen kann. frdi-lap

Feste und Vergnügungen.

Die lustigen Brüder der Südseite.

In Freibergs Opernhaus, an 22. und State Straße, wird der Verein der lustigen Brüder von der Südseite morgen, am Samstag, eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball veranstalten, für die sich eine rege Betheiligung mit Sicherheit erwarten läßt. Das rührige Komite ist schon seit Wochen an der Arbeit gewesen, um seinen Gästen einen wirklich genußreichen und „lustigen" Abend zu bereiten. Ein tüchtiges Orchester liefert die Tanzmusik, während für die Bühnenaufführungen die beliebte Soubrette Hedwig Lange, sowie Direktor Jean Wormser und verschiedene andere Mitglieder der Wormser'schen Gesellschaft engagirt worden sind. Außer einem reichen Programm von verschiedenartigen Vorträgen soll zum Schluß die tolle Posse „Lustige Brüder" oder „Seelenwanderung eines Härings" zur Aufführung kommen. Es fehlt also nicht an interessanten Unterhaltungen, und jeder „lustige Bruder" sollte deshalb morgen Abend in Freibergs Opernhaus zu finden sein.

Goethe-Loge No. 329, J. O. O. F.

Zur Feier ihres 30. Geburtstages veranstaltet die Goethe Loge Nr. 329, vom Orden der „Sonderbaren Brüder", am 21. März in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., einen großen Ball, mit dem die Einweihung einer neuen Vereinsfahne verbunden sein wird. Das Arrangements-Komite hat großartige Amüsements in Aussicht gestellt und nicht weniger als zehn Unterausschüsse ernannt, welche dazu beitragen sollen, dem Feste einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen und den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Unter Anderm wird auch eine Bühnenaufführung stattfinden, an der sich 15 Knaben und 15 Mädchen, unter Leitung des Turnlehrers Herrn Otto Schmidt vom Central Turnverein, betheiligen werden. Das Hauptarrangements-Komite, bestehend aus den Herren Conrad Bachmann, Vorsitzender; E. Kitzinger, Sekretär; und J. Schulz, Schatzmeister, hat vorläufig das folgende Programm entworfen:

7:30 Uhr — Kassen-Eröffnung.

8:30. — Musik und Eröffnung des Festes durch den O. M., W. W. Lichtner. Logen-Gesang von allen Anwesenden und Ueberreichung des Hammers an den Vorsitzer des Komites, Ex-M. C. Bachmann. Verlesung der Statistik der Loge durch Ex. M. Jul. Schulz.

9:30. — Der Vorsitzer stellt den Festredner Ex-M. von der Olympia-Loge Nr. 477, J. O. O. F., Br. Chr. Meier, vor, am Schluß Gesang vom Teutonia Männerchor, welcher freundlichst eingeladen wurde, mitzuwirken.

10:30 — Aufmarsch der Knaben sowie Mädchen mit Vorantritt eines oder mehrerer Trommler. Uebergabe der Fahne durch die Trustees und Ansprache an den Ober-Meister der Loge und Erwiderung desselben.

11:30. — Der Vorsitzer des Komites stellt den Gästen die Groß-Beamten des Ordens vom Staate Illinois, sowie die ältesten anwesenden Odd Fellows von Chicago und die Charter-Mitglieder unserer Loge vor. Zum Schluß Gesang des Teutonia-Männerchor.

12:30. — Polonaise, Walzer und „Supper-Marsch."

Tanzkränzchen.

Die „Eureka Rebecca-Loge Nr. 58, J. O. O. F.", veranstaltet morgen, am Samstag Abend, den 14. März, in Schönhofens kleiner Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein gemüthliches Tanzkränzchen, dem von den Mitgliedern des festgebenden Vereins, sowie von den zahlreichen Freunden desselben mit großer Spannung entgegengesehen wird. Das Arrangements-Komite garantirt allen Besuchern einige fröhliche und höchst genußreiche Stunden. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents pro Person festgesetzt worden.

Harmonie-Frauenloge.

Der erste Calico-Ball der so großartig aufblühenden „Harmonie-Frauenloge Nr. 3, O. D. H. S." wird morgen, am Samstag Abend, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abgehalten werden. Es sind für diese Gelegenheit ganz besonders umfassende Vorbereitungen getroffen worden, so daß ein glänzender Erfolg der Festlichkeit außer Frage stehen dürfte. Vortreffliche Tanzmusik, gute Getränke und Erfrischungen aller Art werden sicherlich das Ihrige dazu beitragen, um den zahlreich zu erwarteten Besuchern einen recht vergnügten Abend zu bereiten. Vom Arrangementskomite wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Damen Schlipse vom gleichen Stoff ihrer Kleider mitbringen sollten, damit sich das Fest zu einem echten Kalico-Ball gestalten möge. Für den Eintritt zum Tanzsaale sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Kirchen-Konzert.

Der unter Leitung des hier bereits rühmlichst bekannten Tonkünstlers Willy Kuntze stehende, aus prächtigem Stimmmaterial zusammengesetzte Chor der Engl. Luther. Kirche of „Holy Trinity" ist mit der Einstudirung eines für den Ostersonntag, den 5. April, bestimmten Chorwerkes von Havens beschäftigt. Das Werk verdient besonders wirkungsvoll genannt zu werden, da in demselben mehrere Soli mit obligater Violin-, Harfen- und Orgelbegleitung enthalten sind. Die Sopran-Partie liegt in den Händen der Frau Carl Brandt, welche durch den sympathischen Klang ihrer herrlichen Stimme in letzter Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Den Besuchern der Hl. Dreieinigkeitskirche wird also am Ostersonntage unzweifelhaft ein seltener Kunstgenuß zu Theil werden.

Deutsche Volkstheater.

Soziale Turnhalle.

In obigem Theater kommt am nächsten Sonntag zum Benefiz des beliebten Komikers Julius Nathanson das allbekannte unübertroffene L'Arronge'sche Volksstück mit Gesang „Mein Leopold" mit dem Benefizianten in der Partie des Schusters Weigelt zur Aufführung. Das Stück ist zu allgemein als Perle deutscher Volksstücke bekannt, als daß es nöthig wäre, noch irgend etwas, bei so vortrefflicher Besetzung, wie sie bei dieser Vorstellung ermöglicht wurde, zu seinem Lobe zu sagen. Die Rollenvertheilung stellt sich wie folgt: Rath Zernikow, Julius Loeffler; seine Frau, Elsa Zehlicke; Emma, Marg. Ristau; Marie, Marie Schlesinger; Klara Weigelt, Anna Loeffler; Leopold, Fritz Dittmar; Minna, Dienstmädchen, Elsa Stolle; Rudolf Starke, Ernst Mauser; Mehlmeyer, Arnold Riemann; Krümmel, Julius Loeffler; Schwalbach, Robt. Zehlicke; Schmidt, Hans Jensen &c. Da auch die vielen kleinen Rollen in diesem Stücke auf's vortheilhafteste besetzt sind, ist eine extra gute Vorstellung dem Publikum zu garantiren, so daß bei der Vorzüglichkeit des Stückes und der Beliebtheit des Benefizianten das Theater sicherlich bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird.

Apollo-Halle.

Unter der anerkannt bewährten artistischen Leitung des Herrn Direktors Moritz Hahn wird auf dieser Bühne am kommenden Sonntag, den 15. März, das Meisterwerk des Altmeisters Göthe, sein unsterblicher „Faust", in trefflicher Rollenbesetzung zur Aufführung gelangen. Ein bis auf den letzten Stehplatz ausverkauftes Haus sollte die Direktion speziell diesmal für ihre Bemühungen, dem Theaterpublikum nur Gediegenes zu bieten, belohnen. Die Besetzung der vier Hauptpartien mit den Damen: Von Bergere und Nosta Hahn, den Herren: A. Rodenberg und Direktor Hahn, als Gretchen und Martha, Faust und Mephisto, ist die jetzt hier in Chicago „bestmöglichste!" Wie Direktor Hahn, mit seiner Verehrung Goethes, mit seiner genauen Bühnenkenntniß, mit seiner erprobten und bewährten Regie, auch mit dem großen Werke des größten deutschen Dichters zum darstellerischen Erfolge kommt, das ist wohl der Mühe werth, nicht nur von den regelmäßigen Besuchern des Apollo-Theaters, sondern auch von fern wohnenden Theaterfreunden beobachtet zu werden.

Hörbers Halle.

In diesem beliebten Volkstheater ist „Die Diamanten-Königin", das neueste Volksstück von Theodor Oppenheim, mit vollständiger Originalmusik und allen Gesängen, für nächsten Sonntag zur Darstellung angekündigt. Die Titelrolle liegt in den Händen der Frau Sidonie Hepner; Fräulen Clara Lukas tritt als Primadonna Minna Biero-Caso auf, Frau Käthe Werner in den Doppelrollen als Frau Strambach und Gräfin Leontine, in den anderen Rollen wirken Frl. Beuke, Frl. Burwig, Frl. Krauke nebst den Herren Robert Hepner, Franz Holthaus, Eduard Schildgen, welcher ein großartiges Opern-Quodlibet mit der Primadonna zu singen hat, sowie dem jugendlichen Gesangskomiker, Hans Loebel, und den Herren Lemm, Fischer, Kraus, Fränkel und Wespel mit. Der erprobte Unternehmer John Gradt wird Alles aufbieten, um im Verein mit dem tüchtigen und fleißigen Musikdirektor des Theaters, Herrn Julius Ston, allen Besuchern einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 815 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Kunst- und Literatur-Verein.

Der nächste Unterhaltungsabend des Kunst- und Literatur-Vereins, am kommenden Dienstage, den 17. März, soll dem großen Humoristen und plattdeutschen Volksdichter Fritz Reuter gewidmet sein. Als Festlokal ist wiederum die bequem gelegene Händel-Halle in Aussicht genommen. Den instrumentalen Theil des gediegenen Programms hat der wohlbekannte Klaviervirtuos, Herr Emil Liebling, übernommen, während die hochbegabten Künstlerinnen Frau Mary Salomon-Ahlfeld und Frau Bertha Molchin-Ahlfeld einige der beliebtesten Reuter'schen Gedichte zum Vortrag bringen werden. Außerdem ist ein vielversprechender Vortrag des Herrn Heinrich Merker über „Reuters Studien- und Festungszeit" angekündigt, so daß den Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden mit Sicherheit garantirt werden können.

Agitation der Wirthe.

In Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., findet heute unter den Auspizien des Nordwestseite Wirthevereins eine Massenversammlung von Getränkehändlern statt. In derselben wird über den vom Westseite-Wirthvereins eine Massenversammhandelt werden, welcher darauf abzielt, halbjährige Lizensperioden einzuführen, den Verkauf des Kesselbieres nach dem Gewicht zu regeln und die Brauereibesitzer zu veranlassen, Privatpersonen und Vereinen höhere Preise für das Bier zu berechnen, als den Wirthen. Als Redner für die heutige Versammlung sind die Herren John Gainty, Präsident des Staatsverbandes der Getränkehändler von Illinois, und J. M. Kammeron von Cincinnati angezeigt.

Der Deutsche Wirthsverein von Town of Lake hat für heute Nachmittag eine große Agitations- und Massenversammlung nach August Sölders Halle, Nr. 5324 S. Halsted Str., einberufen, bei welcher Gelegenheit mehrere tüchtige Redner über die zunächstliegenden Aufgaben des Verbandes in ausführlicher Weise berichten werden.

Erfahrungen anderer Leute

sind ein höchst werthvoller Fingerzeig. Was Andere sagen und was Andere thun, hat den größten Einfluß auf unsere Entschlüsse und Handlungen. Und wenn Männer wie der deutsche Kaiser, der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen oder der von Dänemark es sich angelegen sein lassen, einem von ihnen erprobten Artikel ihre schriftliche Empfehlung angedeihen zu lassen, so ist es wohl der Mühe werth, zu lesen was sie schreiben.

Der deutsche Kaiser **Wilhelm I.** hat durch ein eigenhändiges Handschreiben die vortrefflichen Eigenschaften des ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakts anerkannt und dem Erzeuger desselben, Herrn Johann Hoff als sichtbaren Beweis dieser Anerkennung nicht blos den Rang und Titel als Kommissionsrath, sondern auch den preußischen Kronenorden verliehen.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich zeichnete Johann Hoff in Anerkennung der vortrefflichen Wirkungen des Gebrauchs des ächten Johann Hoff'schen Malzextrakts bei den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses persönlich aus mit den folgenden Worten: „Es gereicht mir zum Vergnügen, Sie mit dem Verdienstkreuz meines Ordens der eisernen Krone zu schmücken."

König Albert von Sachsen hat die vortreffliche Wirkung des Gebrauchs des ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakts auf das Wohlbefinden seiner Mutter, der Königin-Wittwe Amalie, dadurch anerkannt, daß er den königl. preußischen Kommissionsrath und Ritter hoher Orden Johann Hoff zu seinem Hoflieferanten ernannte.

König Christian IX. von Dänemark schrieb: „Ich habe die wohlthuende Wirkung von Johann Hoff'schen Malz-Extrakt sowohl an mir selbst erfahren, als bei Anderen beobachtet und bin mit Vergnügen bereit, Ihnen dies öffentlich zu bestätigen."

Man hüte sich vor Fälschungen und bestehe darauf, nur das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt zu erhalten.

Man nehme kein anderes.

Thomas-Konzerte.

Für die dieswöchentlichen Konzerte im Auditorium, heute Nachmittag und morgen Abend, sind die Preise bedeutend erhöht worden, weil der geniale und vielgepriesene Klaviervirtuos Ignaz Paderewski seine Mitwirkung zugesagt hat. Nur die Inhaber von Saisonkarten haben selbstverständlich keinen Preiszuschlag zu zahlen. Das gediegene Programm lautet folgendermaßen:

Symphonie „Im Walde", ... Raff
Konzert Nr. 1, Es, ... Liszt
Hr. Paderewski und Orchester.
Ouverture, „Leonore", Nr. 3, . . . Beethoven
Polnische Fantasie . . . . Paderewski
Hr. Paderewski und Orchester.

In der nächsten Woche wird das Orchester seine Reise nach dem Osten antreten, um zunächst im New Yorker Metropolitan Opernhause eine Serie von sieben Konzerten abzuhalten. Hier in Chicago sollen die Symphonie-Konzerte am 17. April wieder aufgenommen und fortgesetzt werden.

Brandschaden.

Das Feuer, welches gestern Abend in der Tolin'schen Wohnung, Nr. 808 Sawyer Avenue, auf bisher noch nicht ermittelte Weise, zum Ausbruch kam, konnte erst unter Kontrolle gebracht werden, nachdem es einen Schaden von weit über $1000 angerichtet hatte. Der Verlust in indessen völlig durch Versicherung gedeckt.

Flammen beschädigten gestern das von A. Guß bewohnte Haus Nr. 3961 Cottage Grove Ave. um den Betrag von $300. Auch in diesem Falle steht dem Schaden genügend hohe Versicherung gegenüber.

Briefkasten.

John St. — Die 10 Cents-Stücke vom Jahre 1892 haben keinen besonderen Werth.

Abonnent. — Es gibt allerdings im Michigan-See eine Art Fische, welche man mit dem Namen „Süßwasser-Häringe" („Lake Herring") bezeichnet; diese Häringe sind jedoch artlich verschieden von den gewöhnlichen Häringen, welche im nördlichen Atlantischen Ozean, im Nördlichen Eismeer, an der Nordostküste von Asien, in der Nord- und Ostsee, bei Island etc. anzutreffen sind. Auch die Süßwasser-Häringe kommen gesalzen oder gepökelt in den Handel. — Erkundigen Sie sich wegen der Häringspökeleien bei irgend einer in Detroit erscheinenden deutschen Zeitung, z. B. „Abendpost", „Michigan Volksblatt", oder „Sonntags-Herold".

M. R. — Wir haben schon wiederholt im Briefkasten erklärt, daß wir uns auf die Empfehlung einer besonderen Loge nicht einlassen können.

R. A. — 1) Der Einfuhrzoll auf Käse beträgt 4 Cents am Pfund. 2) Wegen der „Woman's Protective Association" wenden Sie sich an Frau Mary A. Ahrens, Zimmer 43, Nr. 97 Clark Str.

R. F. — Jeder Arzt wird Ihnen die gewünschte Auskunft geben können.

G. T. — 1) Eine Hausirer-Lizens für den Geschäftsbetrieb mit Pferd und Wagen kostet $25 pro Jahr. — Sie können die Lizens auch in halbjährlichen Raten bezahlen. 2) Sie brauchen nicht Bürger der Vereinigten Staaten zu sein.

Henry G. — Am Besten dürfte es sein, wenn Sie wegen der Unterbringung Ihres Kindes eine Annonce in einer der hiesigen täglichen Zeitungen erlassen. — Im Uebrigen ist es sehr schwer, Ihnen einen guten Rath zu geben; die Arbeitsverhältnisse sind anderswo kaum besser als hier. Versuchen Sie doch, als gewöhnlicher Arbeiter irgend eine Beschäftigung zu finden, bis sich Ihnen eine Gelegenheit bieten, wieder in Ihrem eigentlichen Handwerk thätig zu sein. — Vielleicht werden Ihnen die „Deutsche Gesellschaft", Nr. 49 LaSalle Str., oder die „Chicago Relief and Aid Society", Nr. 51—53 LaSalle Str., behilflich sein können; die Hauptsache ist, daß Sie den Muth nicht sinken lassen.

A. B. — Uns ist keine Persönlichkeit des von Ihnen erwähnten Namens bekannt; im städtischen Adreßbuch finden Sie den betreffenden Namen nur einmal, und zwar auf Seite 716, verzeichnet.

J. B. — Nein, Deserteure oder Fahnenflüchtige werden von den Vereinigten Staaten nicht an Deutschland ausgeliefert.

F. S. und B. K. — Zum Eintritt in die Bundes-Marine müssen Sie sich in den Schiffsbauhöfen zu Brooklyn, Boston oder Mare Island (San Francisco) persönlich anmelden. Das hiesige Werbebureau für das Bundesheer befindet sich Nr. 82 W. Madison Str. Am Besten dürfte es sein, wenn Sie sich direkt in Fort Sheridan anmelden.

C. B. 100. — Der kürzeste und billigste Weg nach Venezuela führt über New Orleans. Die Kosten sind verschieden, je nach den Bequemlichkeiten, welche der Reisende beansprucht. Für $80—$100 kommen Sie jedenfalls ganz gut nach Caracas.

Abonnent an Clinton Str. — Die beste Fahrgelegenheit nach West-Afrika findet man wohl ohne Frage in Liverpool. Ueber die Preise, welche die Dampfer-Gesellschaften berechnen, ist uns nichts Genaues bekannt; diese Preise mögen, je nach der Klasse, zwischen $90 und $200 variiren.

R. Fr. — Bescheidenheit scheint auch gerade nicht ihre stärkste Seite zu sein. Ihnen sämmtliche Adressen der hier existirenden Vergnügungsklubs anzugeben, dazu sind uns Zeit und Papier denn doch zu kostbar.

Robert J. — Auch den Briefkastenmann soll man nicht mit allzu thörichten Fragen belästigen. Daß beispielsweise von hier aus keine „regelmäßigen Luftballonfahrten nach dem Ausland" veranstaltet werden, sollte Ihnen schon Ihr eigener Verstand sagen. In Betreff des registrirten Briefes wenden Sie sich am besten direkt an die Postbehörde. Der jetzige Bundespräsident der Schweiz heißt Lachenal. Das „6. und 7. Buch Mosis" können Sie durch jede Buchhandlung beziehen. Die anderen Fragen sind für uns „zu hoch."

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Sarah gegen Jefferson Walker, wegen Verlassung; Marie Elisabeth gegen Ludwig Kaufmann, wegen grausamer Behandlung; Gussie gegen Stephen Bier, wegen Verlassung; Adalina gegen Henry Kehring, wegen Verlassung; Florence gegen Joseph Kelley, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; August gegen Laura Goebel, wegen Ehebruchs.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Moloney, 2stöck. und Basement Brick Flats, 589 Sawyer Ave., $3,000.
William Moore, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2095 Wilcox Ave., $3,000.
J. Virrouni, 3stöck. und Basement Brick Flats, 425 Winchester Ave., $8,500.
J. Walergesoki, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1308 S. Kedzie Ave., $1,200.
W. B. Smith, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1985 Washington Boulevard, $3,000.
H. Brooke, zwei 2stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 7350 und 7352 Yale Str., $6,000.
Charles Johnson, 2stöck. Frame Flats, 8733 Buffalo Ave., $1,900.
F. L. Brown, 2stöck. Frame Wohnhaus, 947 und 949 Greenleaf Str., $4,500.
Josephine Newell, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1050 Francis Str., $2,500.
Jacob Kewzia, 1stöck. Frame Cottage, 1233 N. Paulina Str., $1,500.
John Freund, 2stöck. Frame Wohnhaus, 429 Warner Ave., $1,200.
C. A. Perkins, 2stöck. und Basement Brick Flats, 322 Monticello Ave., $3,000.
M. Serrey, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 306 Grand Ave., $5,500.
James Stanton, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 61 und 63 N. Wood Str. $13,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Princeton Ave., 233 Fuß nördl. von 57. Str., 24—116½, J. Schmitz an L. N. Wilson, $3,000.
Ogden Ave., 43 Fuß südwestl. von S. 43. Ave., 54—125, W. Stavinger an L. Wilkinson, $2,500.
Eleanor Ave., 262 Fuß südl. von 81. Str., 48—125, C. Rubens an T. J. Bowen, $2,500.
Crawford Ave., Nordost-Ecke 27. Str., 50—125, C. L. Smith an die Chicago General Railway Company, $1,500.
Union Ave., 129½ Fuß südl. von Tell Str., 25—100, M. Aiken an E. A. Merrill, $1,100.
89. Str., 166 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., 25—125, J. E. Greenebaum an M. J. Malloy, $1,000.
Ullman Str., 225 Fuß südl. von 32. Place, 24—124, J. Williams an M. Slack, $1,785.
61. Str., Nordost-Ecke Carpenter Str., 33.8—125, M. Zetterlund an die Equitable S. L. H. Ass'n., $3,000.
Gebäulichkeiten 4813 Grand Boulevard, 22—150, H. R. Wilson an M. F. Powers, $20,000.
51. Str., 166 Fuß westl. von Halsted Str., 25—125, R. Aller an M. Goldman, $4,800.
Center Ave., 121 Fuß nördl. von 14. Place, 21—103, J. H. Westerfield an A. W. Waldo, $12,500.
Monroe Str., 72½ Fuß westl. von Winchester Ave., 24—125, W. L. Kehr an B. E. Nichols, $7,000.
Rockwell Str., 48 Fuß südl. von Thomas Str., 24—82, J. E. Monthan an C. J. Marhoefer, $1,800.
Monroe Str., Südwest-Ecke S. 43. Ave., 50½—121½, F. B. Reynolds an D. C. Batts, $5,000.
Francisco Ave., 20 Fuß südl. von Carroll Str., 20—71, A. L. Pollard an L. M. Hurst, $3,000.
Madison Str., 206 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25—114, T. H. Saunders an D. J. Wedeking, $3,750.
Gebäulichkeiten 7622 Wallace Str., 16—125, M. Bird an F. Knabjohann, $4,000.
Exchange Ave., Südost-Ecke 81. Pl., 99—125, A. Cowles an H. S. Sage, $4,250.
Whipple Str., 285 Fuß nördl. von Jackson Str., 24—125, A. A. Kuhn an J. H. Mortimer, $7,000.
Adams Str., 76 Fuß westl. von S. 40. Ave., 25—121½, J. E. Mansfield an K. B. Plumb, $3,000.
Washington Str., 301 Fuß östl. von S. 43. Ave., 25—180, C. F. Izard an A. S. Ray, $2,000.
Moffat Str., 250 Fuß östl. von Rockwell Str., 25—124¾, J. H. Mortimer an A. A. Kuhn, $2,500.
Lill Ave., 131 Fuß östl. von Seminary Ave., 50—121½, A. J. Schutts an J. Messinger, $16,000.
Gebäulichkeiten 1148, 63. Str., R. Elke an O. Elke, $4,000.
Vincennes Ave., Südwest-Ecke 99. Str., 113—189½, A. Polzin an B. Koehler, $7,250.
McLean Ave., 98 Fuß östl. von Ballou Str., 24½—125, M. F. Van Artsdalen an G. F. Bunday, $3,500.
Hermitage Ave., 120 Fuß südl. von 88. Str., 25—125, und andere Grundstücke, G. F. Bunday an M. F. Van Artsdalen, $2,000.
May Str., 141 Fuß nördl. von 88. Str., 50—124, und andere Grundstücke, derselbe an T. L. Van Artsdalen, $3,500.
Woodlawn Ave., 200 Fuß südl. von 66. Str., 25—165, A. Barth an M. M. Millar, $2,000.
Michigan Ave., 225 Fuß nördl. von 71. Str., 100—159, J. H. Eastburn an F. B. McKinney, $5,000.
65. Str., 46 Fuß westl. von Parnell Ave., 40—97½, M. in E. an J. Frake, $5,000.
Halsted Str., 50 Fuß nördl. von Roscoe Str., 25—125, A. M. Knaul an F. Goergen, $8,100.
Escanaba Ave., 30 Fuß nördl. von 90. Str., 25—138½, T. Shinsek an J. S. Link, $2,000.
Homan Ave., 229 Fuß südl. von Ogden Ave., 25—100, E. Peare an G. N. Peare, $3,000.
Lot 1, Blocks 3 und 14, Morris' Sub., westl. ½, südwestl. ¼, 18, 39, 14, unrichtige Beschreibung, M. A. Besey an C. W. Taylor, $5,000.
Claremont Ave., 73 Fuß südl. von Potomac Ave., 24½—124, C. A. Flannagan an A. L. Andersön, $1,100

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William H. Himmel, Nellie Beattie, 31, 26.
Horatio N. Boshell, Anna Gash, 25, 25.
Adolf Gettling, Annie Cunning, 29, 20.
William J. Bushey, Daisy M. Smith, 24, 17.
Henry Ruszniak, Lena Haas, 27, 22.
Leo Miller, Ida Jaunick, 24, 22.
Samuel W. Smalley, Clara M. B. House, 30, 19.
William S. Carver, Annie M. Thomas, 29, 25.
Josef Picha, Lidmila Vosecky, 29, 22.
Charles C. Wardell, Emma F. Jenkins, 31, 29.
Albert Tarnow, Bertha Gesse, 23, 20.
Peter T. Stalley, Minnie Logeman, 21, 18.
Gennjo Maratea, Teresina Solimeno, 23, 16.
Wm. Richardson, Martha Weimberger, 32, 28.
Edwin B. Bennett, Jennie B. Harvey, 40, 33.
John C. Rhodes, Fannie Jenkins, 22, 25.
Michael J. Weil, Frieda Baer, 26, 23.
John Harold, Minnie Diesing, 27, 25.
George Weidrich, Walburga Kuhn, 21, 19.
Peter Myer, Rosa Bernstein, 25, 20.
Antonio Caluzzi, Christina Hanson, 26, 24.
Walter E. Smith, Annie Martin, 23, 23.
Joseph Gilmor, Adelina B. Emmet, 24, 21.
Earle L. Seaton, Annie Faulkner, 25, 21.
Nils Hanson, Ingo Olson, 51, 38.
Agtieri N. Mariano, Lodovica Geraci, 26, 19.
Frank Miller, Mary Steinmetz, 22, 19.
Louis Martschinski, Minnie Bode, 28, 19.
Michael Eberwein, Annie Gorunson, 33, 25.
Louis Boltevecque, Therese Gasperment, 33, 25.
Frank Barker, Mary E. Whitton, 30, 28.
Otto Dessner, Marie Schroll, 32, 20.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Heinrich Penshorn, 61. und Throop Str.
Paulina Mueller, 69 E. North Ave., 49 J.
August Thiele, 495 Marshfield Ave., 63 J.

Marktbericht.

Chicago, den 12. März 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.00 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Kiste.
Sellerie, 25—50c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 60c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 15—21c per Bushel.
Zwiebeln, 26—38c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, $2.00—$2.25 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8—9c per Pfund.
Truthühner, 8—14c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.00—$4.4
Kühe und Färsen, $2.90—$3.75.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.75—$5.80.
Schweine, $4.00—$4.05.
Schafe, $3.50—$3.70.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kie.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März 62⅝c; Mai 64⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65c; Nr. 2, roth, 67⅞c.
Nr. 3, roth, 64—65½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28⅞—29½c; Nr. 3, gelb, 28c.

Roggen.
Nr. 2, 36—40c.

Gerste.
33—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20⅞—21½c; Nr. 3, weiß, 19⅞—20⅞c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2, Timothy, $10.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Sie stehen zu hoch.

Endlich hat ein Bundessenator dem amerikanischen Volk offen erklärt, daß die hohe Körperschaft sich um das rein äußerliche Wohlergehen des Landes nicht kümmern kann. Sie steht auf einer höheren Warte, als auf der Zinne der Geldsack-Interessen, die das gewöhnliche Pack der Gewerbetreibenden Geschäftsleute, Arbeiter und Farmer einnehmen mag. Mit allen Zeichen der Verachtung verlas der Senator Hill Depeschen aus New York, welche ihn auf die Thatsache aufmerksam machten, daß die cubanischen Handelshäuser von den Ver. Staaten nichts mehr kaufen wollen. „Als ob so etwas unsere Entschlüsse beeinflussen könnte!" rief er aus. Vielleicht wollte er noch hinzufügen: „Wir sind doch sozusagen keine Krämer."

Natürlich nicht, — wenn „wir" uns auch ganz vorzüglich auf den Stimmenschacher verstehen und die „Politik" ganz geschäftsmäßig betreiben. In der patriotischen Arbeit, sich vor dem Auslande lächerlich zu machen und das Inland langsam zu Tode zu schwätzen, kann sich ein hoher Bundessenat unmöglich durch die Rücksicht auf Gewerbe, Handel und Verkehr stören lassen. Wenn es ihm einfällt, eine Tarif- oder Währungsdebatte abzuhalten, die sich Monate lang hinzieht, ohne zu irgend welchem Ergebniß zu führen, so darf eben Niemand Waarenbestellungen machen, Darlehen aufnehmen, oder Geschäfte abschließen, die über den Einkauf der täglichen Bedürfnisse hinausgehen. Solange der Senat reden will, muß das Land den Athem anhalten. Die gewaltigen Staatsmänner, die so emsig für den Nachruhm arbeiten, können sich durch die Anforderungen der Gegenwart in ihrer Thätigkeit nicht stören lassen. Es beliebt ihnen augenblicklich, ihre glänzende Unkenntniß des Völkerrechtes und der internationalen Anstandsregeln an den Tag zu legen und über „Beschlüsse" zu debattiren, die im Falle ihrer Annahme völlig gegenstandslos sein würden. Wenn nun diese Erörterungen ein anderes Volk ärgern und unsere eigenen Handelsbeziehungen nachtheilig beeinflussen, so ist das einem hohen Senate durchaus gleichgiltig. Er hat weder auf die Gefühle der Fremden, noch auf die Taschen der Einheimischen Rücksichten zu nehmen. Seine Mitglieder beziehen ihr Gehalt ganz regelmäßig und wissen sich ihre Zeit nicht besser zu vertreiben, als durch die Anfertigung geredeter Makulatur.

Und wie geistreich sind die Bemerkungen der einzelnen Senatoren! „Wenn auf Cuba kein Krieg herrscht, wo herrscht er denn da, ausgenommen in der Hölle?" So sagt der große republikanische Führer John Sherman von Ohio, und es muß daraus geschlossen werden, daß der vorsichtige Staatsmann über die Vorgänge in der Hölle ebenso sorgfältige Erkundigungen eingezogen hat, wie über die Ereignisse auf der Insel Cuba, und daß er genau anzugeben vermag, ob der Aufstand der gepeinigten armen Seelen gegen den Teufel Erfolge aufzuweisen hat, die ihn zur Anerkennung von Seiten der Ver. Staaten berechtigen. Nachdem das amerikanische Volk dieses Argument gehört hat, kann es unmöglich noch zögern, Spanien herauszufordern und die cubanischen Mordbrenner „moralisch" zu unterstützen. Gegen eine solche Beweisführung ist einfach nicht mehr aufzukommen.

Die elenden Wichte, die nur auf dem Felde, in der Fabrik, im Laden oder in der Schreibstube für ihr tägliches Brot arbeiten, sollten froh sein, daß die Geistesriesen in Washington sich über dieses kleinliche Getriebe zu erheben vermögen und dem größten aller Ideale nachstreben, nämlich dem Buncombe. Wenn ihnen das Verständniß für die Größe der Staatsmänner abgeht, so liegt das lediglich an ihrem unentwickelten Gehirn. Auf keinen Fall wird sich der Senat durch Geschäftsstockungen oder ähnliche Lumpereien seinem erhabenen Ziele abwendig machen lassen. Da er den Gipfel des Blödsinns beinahe erklommen hat, so wird er weiter klettern, bis er ganz oben ist. Ein Narr ist stets beharrlicher, als ein Weiser.

Keine Silberpartei.

Wenn die von McKinley verfaßte Währungsplanke der Republikaner von Ohio ein „Fühler" sein sollte, so hat sie ihren Zweck nur theilweise erfüllt. Denn die Führer des republikanischen Silberflügels weigern sich entschieden, eine Meinung über dieselbe zu äußern. Sie wollen nicht sagen, was sie thun werden, falls eine gleichlautende Planke auch in die National-Platform aufgenommen wird. Dieses Schweigen hat seine guten Gründe. Obwohl nämlich die republikanischen Silbersenatoren aus der Partei in aller Form „herausgelesen" worden sind, haben sie noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben, auf den Nationalkonvent in St. Louis einen Druck ausüben zu können. Sie würden aber nichts erreichen, wenn sie schon im Voraus drohten, daß sie sich mit einem „kleinen Zugeständniß" nicht zufrieden geben werden. Im Gegentheil könnten sie durch eine solche Drohung die Partei in dem Entschlusse festigen, sich von dem Silberschwindel unzweideutig loszusagen. So lange sie sich noch als Republikaner hinstellen, wird man trotz allem Vorgefallenen mit ihnen unterhandeln. Geben sie aber zu verstehen, daß sie sich dem Willen der Parteimehrheit nicht unbedingt fügen, sondern sich auflehnen werden, wenn sie ihren Kopf nicht durchsetzen können, dann wird sich der Trotz der übrigen Parteigenossen regen, und die Silberleute werden an die Luft gesetzt werden.

Nun sollte man freilich meinen, daß eine „reinliche Scheidung" den Freiprägern nur lieb sein müßte. Da sie behaupten, daß die überwiegende Mehrheit des Volkes die „Doppelwährung" mit dem Werthverhältniß von 16:1 wünscht, d. h. thatsächlich die reine Silberwährung, so sollten sie eigentlich die Gelegenheit herbeisehnen, sich von der republikanischen Partei mit ihren Halbheiten lostrennen und eine unverfälschte Silberpartei gründen zu können. Sie trauen aber in Wahrheit weder ihren eigenen Anhängern, noch den demokratischen Gesinnungsgenossen im Süden. Das Schicksal der Greenback-Partei steht ihnen immer als warnendes Beispiel vor Augen. Darum wollen sie lieber versuchen, als Republikaner etwas für das Silber durchzusetzen, während die demokratischen Silberleute in Chicago geradezu für eine Freiprägungsplanke kämpfen sollen. Erklärt sich dann die demokratische Partei für den Schwindeldollar, so könnten sich die fernwestlichen Republikaner immer noch darüber entscheiden, ob sie bei der republikanischen Partei ausharren, oder zur demokratischen übergehen sollten. In letzterem Falle würden sie sich an eine immerhin noch starke, geschichtliche Organisation anlehnen, in ersterem könnten sie auf einen Lohn für ihre Treue rechnen.

Wenn nun aber auch die demokratische Partei von der Freiprägung nichts wissen will? Selbst dann wird keine Silberpartei gegründet werden, weil eben die Silberdemokraten sowohl wie die Silberrepublikaner im Innersten ihres Herzens fest davon überzeugt sind, daß die Mehrheit der Wähler sich nicht von den alten Organisationen abwenden wird. Wäre die Silberbewegung wirklich tief und nachhaltig, so würde sie entweder die demokratische, oder die republikanische Partei, oder beide mit sich fortreißen. Statt dessen ist sie nachweislich schon im Niedergang begriffen und im Lande nicht annähernd so stark, wie im Kongresse, oder gar im Senate. Nur die republikanischen Präsidentschaftskandidaten, die trotz aller äußerlich zur Schau getragenen Siegeszuversicht keine einzige Elektoralstimme gefährden wollen, drängen auf die „Beschwichtigung" des Silberelementes. Von demokratischen Präsidentschaftskandidaten hört man überhaupt noch nichts.

Im Senate werden übrigens auch nach der Präsidentenwahl die Schwindelgeld-Leute noch den Ausschlag geben können. Es ist daher wohl möglich, daß die Schutzzoll-Republikaner einen Schacher mit ihnen eingehen werden, um die Zölle erhöhen zu können. Schon deshalb werden die republikanischen Silberleute nicht aus der Partei austreten.

Gerste.

Eine Meldung aus Helena, Mont., derzufolge deutsche Brauereien Kontrakte für die Lieferung von 2,500,000 Bushel amerikanischer Gerste abgeschlossen haben, ruft die Thatsache in die Erinnerung zurück, daß während der jüngsten Zolldebatte im Kongreß (1894) von den Hochzöllnern behauptet wurde, die vorgeschlagene Zollermäßigung von 30 Cents das Bushel auf 30 Prozent vom Werthe sei geeignet, den amerikanischen Markt an das Ausland auszuliefern. Man behauptete, die „fremde" Gerste werde unsern Markt überschwemmen und den Farmern, welche dem Gerstenbau obliegen, werde nichts anderes übrig bleiben, als ihren Erntesegen als Feuerungsmaterial zu benützen.

Das klang ganz gefährlich, wenn auch Manchem nicht so recht einleuchten wollte, wieso es möglich sein sollte, daß unser Land — die große Kornkammer der Neuzeit — um den heimischen Markt für irgend eine Getreidesorte besorgt sein müsse, weil der Zollschutz auf 30 Prozent vom Werthe herabgesetzt wurde. Nun in der That kann es auch nicht gefährlich werden, denn die Ver. Staaten waren schon lange im Stande, große Mengen Gerste auszuführen; jene Meldung aus Helena, Mont., berichtet vielleicht über den größten Einzelkontrakt, der in dieser Hinsicht abgeschlossen wurde, erzählt aber im Uebrigen nichts Neues, wenn sie von großer Gerstenausfuhr zu berichten weiß.

Die Schatzamtberichte über unsern Außenhandel geben darüber Auskunft. Da sieht man, daß im Jahre 1894 — zu derselben Zeit, da behauptet wurde, ein Zollschutz von 30 Prozent vom Werthe sei nicht genügend, um die amerikanische Gerste hierzulande konkurrenzfähig zu machen — nicht weniger als 5,219,405 Bushel Gerste ausgeführt wurden und im englischen und deutschen Markt Absatz fanden. Das heißt also, daß die amerikanische Gerste ohne jeglichen Schutz und mit der Belastung durch Frachtgebühren im Auslande den Wettbewerb ausländischer Gerste siegreich aushalten konnte, während man behauptete, sie könne im heimischen Markt mit einem Schutz von 30 Prozent v. W. und ohne Kostenvertheuerung nicht dagegen aufkommen.

Nun wurden allerdings in demselben Jahre auch 791,061 Bushel Gerste eingeführt, und im letzten Jahre war die Einfuhr noch bedeutend größer (2,116,000 B.), das lag aber nicht an ungenügendem Zollschutz, sondern an der geringeren Qualität unserer Gerste gegenüber der canadischen, welche eingeführt wurde. Es ist bekannt, daß die südlichen (östlichen) Provinzen Canadas eine ganz ausgezeichnete und für die Malzgewinnung unerreichte Gerste hervorbringen, und daß diese Gerste mit Vortheil Verwendung findet an Punkten, nach welchen sie auf dem Wasserwege der großen Seen billiger verfrachtet werden kann. Diese Einfuhr ist zu gewöhnlichen Zeiten auf ein geringes Absatzgebiet beschränkt und gewissermaßen lokaler Natur, nur wenn, wie vergangenes Jahr, unsere eigne Gerstenernte schlecht ausfüllt, nimmt sie größeren Umfang an. Selbst im letzten Jahre erreichte sie an Werth nur die Summe von $867,743, während die Gersten-Ausfuhr von 1894 einen Werth von $2,379,714 hatte.

So lange wir einen großen Ueberfluß haben, der nur an das Ausland abgegeben werden kann, kann eine Zollerhöhung nimmermehr eine Preiserhöhung bedeuten. Ob der Zoll-Napoleon McKinley einen Zoll von 30 Cents das Bushel (wie 1890) oder einen „Schutz" von $1 auf Gerste legt, deshalb wird unsre Gerste im Auslande noch nicht um den kleinsten Bruchtheil eines Cents im Preise steigen. Das einzige, was solche Zölle bewirken können, ist eine ungerechte Vertheuerung der Waaren für das verbrauchende amerikanische Volk — eine Beraubung der Massen zu Gunsten Weniger, worauf allerdings die ganze republikanische Wirthschaftspolitik hinausläuft.

Warum so bescheiden?

Der Plan des edlen Pennsylvaniers Mat. Quay und seiner Pittsburger Freunde und Eisenbarone, zwischen der Eisenstadt und dem Erie See einen Kanal — bauen zu lassen, hat dieser Tage wieder einen tüchtigen „Buhm" erhalten. Eine Gruppe hervorragender von den Eisen- und Stahlbaronen zur Berathung hinzugezogener Ingenieure hat nämlich nach gründlicher Erwägung und sorgfältigen Berechnungen der Welt kund und zu wissen gethan, daß der Kanal eine großartige Kapitalanlage werden müsse, und daß Onkel Sam gar nichts besseres thun könnte, als schleunigst einen gehörigen Pump aufzunehmen und den Kanal zu bauen. Die Einkünfte würden so groß sein, daß alljährlich eine hübsche Summe als Reinverdienst übrig bleiben würde. Der Kanal soll, um auf Zahlen einzugehen, für höchstens 33 Millionen Dollars hergestellt werden können, und die Beförderung von Erz, Kohlen und Coaks soll allein jährlich einen Reingewinn von $2,919,046 — genau gerechnet — ergeben. Also allein nahezu 9 Prozent der Kosten!

Man hat ausgerechnet, daß zwischen dem Erie-See und dem Pittsburger Eisen- und Stahlgebiet jährlich rund 7,000,000 Tonnen Eisenerz, 7,000,000 T. Kohlen, 2,000,000 T. Coaks, 1,500,000 T. Kalkstein und 1,000,000 T. Roheisen und -Stahl befördert werden, und die Ingenieurkommission glaubt, daß zum mindesten 13,000,000 Tonnen dieser Frachtgüter ihren Weg durch den Kanal nehmen würden, und daß ein finanzieller Mißerfolg des Unternehmens ganz ausgeschlossen sei.

Der Kanal soll nach den Vorschlägen dieser Sachverständigen groß genug angelegt werden für die Benutzung durch die „gewöhnliche Schiffahrt" der großen Seen; er soll, vom Ohio Fluß unterhalb Pittsburgs ausgehend, unter Benutzung des Beaver- und des Mahoning-Flusses der Grenze von Ohio zustreben, und dann durch die nordöstliche Ecke Ohios nach dem See in der Gegend von Cleveland führen.

Es kann, wie schon früher betont wurde, gar kein Zweifel darüber bestehen, daß ein solcher Kanal für die Eisen- und Stahlbarone der Pittsburger Gegend von großem Vortheile sein würde, denn seine Benutzung würde die Frachtkosten für Eisenerz ganz bedeutend ermäßigen, und den Vortheil aufheben, den das Süd-Ufer des Erie Sees seit der Erschließung der großen Eisenerzlager im Nordwesten über die Pittsburger Gegend gewonnen hat, aber es ist geradezu eine Frechheit, von dem Bunde zu verlangen, daß er diesen Kanal baue, der nur ganz lokalen Nutzen bringen würde. Und man muß sich verwundern, daß die Pittsburger Herren nun, da sie es schwarz auf haben, daß der Kanal sich sehr gut bezahlen würde, noch gewillt sind, den guten Onkel Sam das Geschäft machen zu lassen. Sie und Ihresgleichen sind doch sonst nur allzu schnell bereit, Verkehrsmittel und Verkehrswege, die gute Verdienste versprechen, unter ihre alleinige Kontrolle zu bringen, warum nun jetzt so bescheiden?

„Weß' Brot ich esse, deß' Lied ich singe," sagt ein altes Sprichwort, und die Ingenieure, welche den Kanalbericht ausarbeiteten, wurden von den Pittsburger Großfabrikanten angestellt und besoldet. Da ist es ganz gut möglich, daß man bei der Betrachtung der Lage und Beurtheilung des Vorschlages etwas allzu optimistisch war. Champagnerstimmung ist schön, aber der Katzenjammer kommt immer hinterher.

Lokalbericht.

In den Händen des Sheriffs.

Auf Grund eines der First National Bank in Defiance, O., zuerkannten Zahlungsbefehles von $25,016 ist gestern die Fabrik der Firma Burgland & Shead in West Pullman vom Sheriff geschlossen worden. Unter den Hauptgläubigern befinden sich außerdem die Continental Bank von Chicago und die State Bank von West Pullman mit Forderungen von $5000 und $1500. Die verkrachte Firma, welche sich mit der Anfertigung von Holzeimern u. s. w. beschäftigte, war früher in Defiance, Ohio, ansässig gewesen, hatte aber ihr Geschäft im Jahre 1892 nach West Pullman verlegt. Nach einer vorläufigen Schätzung repräsentiren die Bestände einen Gesammtwerth von $90,000, während die Verbindlichkeiten nur $40,000 betragen sollen. 90 Angestellte der Fabrik sind vorläufig beschäftigungslos geworden.

Politisches.

Ex-Gouverneur Fifer lehnt die Wahl zum Mitglied des National-Ausschusses ab.

Das republikanische Staats-Zentralkomite ist gestern programmgemäß beisammen gewesen, und die Delegaten aus den Landbezirken des Staates errangen einen „glänzenden Sieg" über die bösen Maschinenmeister von Cook County. Ex-Gouverneur Fifer von Bloomington wurde an Stelle des verstorbenen Campbell zum Vertreter von Illinois im republikanischen National-Ausschuß erwählt. Nach dieser Vollbringung begaben sich die Vettern vom Lande hoch erfreut wieder nach Hause, und auch die „besiegten" Maschinenmeister waren zufrieden, denn sie waren sicher, daß Fifer ihnen ihre Kreise nicht stören würde. Abends aber traf von Herrn Fifer die folgende, an „Doc" Jamieson als Vorsitzer des Staatskomites gerichtete Depesche ein: „Ich kann die hohe Ehre unter keinen Umständen annehmen." Persönlich erklärte Herr Fifer einem Preß-Korrespondenten in Bloomington, daß er zur Zeit mit Berufsgeschäften als Advokat so überbürdet sei, daß er den ihm angebotenen Posten ablehnen müsse. Das Staatskomite wird also von Neuem zusammentreten müssen, und jetzt befürchten die hiesigen Macher, daß die Wahl der Land-Delegaten das nächste Mal auf einen weniger harmlosen Herrn fallen könnte.

Heute, Freitag, finden in einer Menge von Bezirken Vorwahlen für auf morgen einberufene Town- und die Ward - Konventionen statt, und zwar republikanische im Süd- und West Town, in Lake View und im Town of Lake, demokratische im South Town und in Hyde Park. Die Republikaner des Ersten Senatsbezirkes halten auch Vorwahlen für die Legislatur-Konvention ab. Auf republikanischer Seite geht es bei den Vorwahlen am lebhaftesten in Lake View und auf der Südseite zu. In Lake View suchen Sheriff Pease und sein Anhang die Wieder-Aufstellung des Assessors Tucker zu verhindern; auf der Südseite wehrt sich Kollektor Hogan verzweifelt seiner Haut. Es besteht die Absicht, diesen Biedermann wegen der vielfachen Krummheiten in seiner Amtsführung kriminalrechtlich zu verfolgen, und die Leute von der Maschine möchten ihn deshalb „aus taktischen Gründen" am liebsten fallen lassen, er will jedoch gutwillig nicht von der Bewerbung um die Kandidatur zurücktreten.

Auf der Westseite haben die republikanischen Macher sich auf folgenden Wahlzettel geeinigt: Assessor, William Giffert aus der 12. Ward; Kollektor, Robert Miller aus der 15. Ward; Supervisor, J. F. Stepina aus der 9. Ward; Clerk, wahrscheinlich der gegenwärtige Inhaber des Amtes, P. B. Barry, oder sonst Jemand aus der 18. Ward.

Republikanische Vorwahlen für den Stadtrath finden heute in allen Wards mit Ausnahme der 6., 16., 22., 23., 24. und 26. statt. In der 10. Ward, wo zwei Kandidaten aufzustellen sind, hat man hierzu Edward Novak und A. W. Miller auserseheu. Für die Staats-Legislatur werden im ersten Senatsbezirk voraussichtlich William Lamb und W. H. King aufgestellt werden.

Im Town of Lake wird die republikanische Situation angeblich von dem jugendlichen Anwalt der Drainagebehörde und Staatsanwalt-Kandidaten Deneen beherrscht. Für die Assessors-Kandidatur begünstigt dieser Machthaber einen Herrn James Kinlock.

Die Demokraten werden auf der Südseite wahrscheinlich den bekannten Möbelhändler und früheren County-Kommissär Martin Emrich für das Amt des Steuereinschätzers aufstellen, und auf der Westseite soll der Kampf mit Herrn Giffert dem Ex-Alderman William Loeffler überlassen werden.

Die Municipal Voters' League hat für die 18. Ward die unabhängige Stadtraths-Kandidatur des Moses W. Lamson und für die 28. Ward die des Charles H. Rector indossirt. Herr Lamson ist ein geborener Amerikaner, wohnt Nr. 148 Morgan Str. und betreibt seit acht Jahren einen Leihstall. Herr Rector wohnt Nr. 2226 Harvard Str. Er bekleidet seit Jahren eine Vertrauensstellung im Geschäfte von H. Sheler, Nr. 83 Washington Str.

Kam an die falsche Adresse.

Wm. King, der ein Kellner zu sein vorgibt, wollte gestern Abend dem Hause Nr. 38 Throop Str. eine Diebesvisite abstatten, ohne zu ahnen, daß dasselbe von dem früheren Detektiv Woodruff bewohnt wird. Dieser ertappte den kecken Einbrecher, ehe er irgend welche Beute machen konnte, und lieferte ihn der Polizei aus, die dem Burschen das saubere Handwerk jetzt gründlich legen dürfte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die soliden Durch-Züge

der Nickel Plate Eisenbahn mit Tagwagen modernster Konstruktion und luxuriösen Schlaf- und Speisewagen, durchgehends mit dem berühmten Pintsch Gaslicht erleuchtet und von farbigen Porters in den Tagwagen bedient, sind einige der Eigenthümlichkeiten dieser volksthümlichen Bahn welche von allen Reisenden, welche die billigsten Raten und schnellste Beförderung suchen, gewürdigt werden. bist—14mz

Die New York, Chicago & St. Louis Eisenbahn (Nickel Plate Road) wünscht zur Kenntniß ihrer Gönner und aller Betheiligten zu bringen, daß die **Telephon-Nummer** der Chicago Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. in **Main 3389** abgeändert wurde, statt der früheren Nummer Main 389, und wird allen auf diesem Wege an sie gelangenden geschäftlichen Mittheilungen ihre prompte Aufmerksamkeit schenken. frmo—14

Entsetzlich zugerichtet.

Dr. Burghill bei einer Chemikalienexplosion tödtlich verletzt.

In dem Laboratorium des Dr. W. C. Lindquist, Nr. 80 Hill Str., trug sich gestern Nachmittag ein folgenschwerer Unfall zu, dessen beklagenswerthes Opfer ein Freund und Kollege dieses Arztes, der Nr. 447 Cleveland Avenue ansässige Dr. Burghill, wurde. Beim Zusammenmischen von Chemikalien explodirten dieselben nämlich plötzlich unter entsetzlicher Wirkung, und tödtlich verletzt mußte Dr. Burghill schleunigst nach dem Alexianer Brüder-Hospital geschafft werden, doch ist nur geringe Hoffnung vorhanden, daß er genesen wird. Dem Aermsten sind beide Hände durch die gefährlichen Explosivstoffe verstümmelt worden; die Augen sind so schwer verletzt, daß Dr. Burghill, wenn er überhaupt am Leben bleibt, höchstwahrscheinlich total erblinden wird, wie auch sein ganzes Gesicht blutig zerschunden ist und schmerzhafte Brandwunden aufweist. Die Hospitalärzte halten eine Amputation beider Hände für absolut nothwendig und sprachen wiederholt die Befürchtung aus, daß ihr Patient auch das Augenlicht völlig verlieren werde.

Die so verhängnißvolle Explosion erfolgte, als Dr. Burghill ein Pulver zur Erzeugung von sogenanntem „Blitzfeuer" für photographische Zwecke mischte, was dieselbe indessen eigentlich veranlaßte, ist noch unbekannt. Schon seit längerer Zeit stellte der Photograph Vernon W. Lawrence, in seinem Atelier, Nr. 342 W. 63. Str., allerlei chemikalische Versuche zur Ermittlung eines möglichst starken Blitzfeuers an, welches Experimentiren ihm um Haaresbreite das Leben gekostet hätte, da dreimal schlimme Explosionen stattfanden, die das ganze Atelier zertrümmerten. Dann erließ Lawrence, durch die Erfahrung gewitzigt, eine Anzeige in den täglichen Blättern, worin er eine annehmbare Belohnung Demjenigen versprach, der ihm das gewünschte Präparat liefern könne. Dr. Burghill, der von jeher mit besonderer Vorliebe chemischen Studien oblag, beantwortete die Annonce, und gestern Nachmittag wollte er dem Photographen das Ergebniß seiner Experimente vor Augen führen. Da Dr. Lindquist zur Zeit einen Patientenbesuch abzumachen hatte, so händigte er einfach seinem Freunde den Schlüssel zum Laboratorium ein und ging dann seiner Berufspflicht nach. Kurz nach 2 Uhr stellte sich Photograph Lawrence ein, und Dr. Burghill begab sich vorerst allein in das Laboratorium, um die Mischung der Chemikalien vorzunehmen. Lawrence wartete unterdeß im anstoßenden Konsultationszimmer. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Detonation; erstickende Phosphordämpfe drangen aus dem Laboratorium, dessen Thür durch die Gewalt der stattgefundenen Explosion förmlich aus den Angeln gehoben worden. Als Lawrence nach überstandenem ersten Schrecken in das Innere des Laboratoriums eilte, fand er Dr. Burghill, entsetzlich zugerichtet, besinnungslos auf dem Fußboden liegen, während das Innere des Gemachs ein wüstes Chaos von zerbrochenen Flaschen und Retorten bildete. Die Flammen hatten bereits die Holzverkleidung in Brand gesetzt, und es war höchste Zeit, daß der Schwerverletzte in Sicherheit gebracht wurde. Nachdem ihm in der benachbarten Leavitt'schen Apotheke der erste Nothverband angelegt worden war, wurde Dr. Burghill in der inzwischen eingetroffenen Ambulanz nach dem Alexianer Brüder-Hospital geschafft, wo sein Zustand sofort als kritisch erkannt wurde.

Das Feuer in dem Lindquist'schen Laboratorium wurde noch im Keime erstickt, doch beläuft sich der hier angerichtete Gesammtschaden immerhin auf etwa $500.

Die erste Verhaftung.

Der Stadtdrucker als Bürge für einen mit amtlichen Formularen arbeitenden Betrüger.

Gestern Nachmittag ist in Verbindung mit der betrügerischen Anzapfung des städtischen Spezialsteuer-Fonds die erste Verhaftung vorgenommen worden. Der Verhaftete, gegen welchen zwei Anklagen erhoben worden sind, ist Wm. G. Leonard, ein Agent und Lobbyist der Barber Asphalt Co. Leonards Mitschuldiger, der frühere städtische Angestellte W. H. Madden, hat die Stadt verlassen. Leonard wird zunächst beschuldigt, die Namen der Bürger Charles Jackson und Charles Derivaux gefälscht und Guthaben im Betrage von $60, resp. $181.38 gezogen zu haben, welche die Genannten gegen die Stadt hatten. Um diesen Betrug ausführen zu können, mußte Leonard sich amtliche Formulare verschaffen, wie sie in den verschiedenen Departements der Stadtverwaltung gebraucht werden. Der Mann, welcher diese Formulare für die Stadt druckt, Herr John F. Higgins, hat merkwürdiger Weise für Leonard Bürgschaft gestellt. — Leonard behauptet, sein Freund Madden hätte eine Liste von Personen angefertigt, welche zu Steuerüberschüssen im Gesammtbetrage von $100,000 berechtigt sind. Er hätte sich mit den betreffenden Leuten in Verbindung gesetzt und gegen Zusicherung einer Kommission die Eintreibung der Gelder übernommen. Daran sei nichts Unrechtes. Der Stadtverwaltung liege nur daran, in den Besitz der Liste zu gelangen, um der Verpflichtung zu entgehen, das widerrechtlich einbehaltene Geld auszahlen zu müssen. Gegen diese harmlose Darstellung Leonards spricht, daß die vorgenannten Bürger Jackson und Derivaux von einer derartigen Abmachung nichts wissen und die ganze Transaktion als einen Betrug bezeichnen, der an ihnen und an der Stadt begangen worden ist.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Garn ohne dieses Ticket ist nicht echt!

Diese Nachbildung zeigt beide Seiten des Tickets, welches sich in jedem Packet von **Fleisher's Deutscher Strickwolle** befindet.

Erlaube keinem Händler, Dir irgend eine andere der vielen nachgemachten Tickets aufzuhängen, welche jetzt im Market sind und denen **"Fleisher's"** ähnlich sehen.

Erlaube keinem Händler, Dir Garn ohne **"Fleisher's"** Ticket aufzuhängen, mit der Ausrede, das Ticket sei abgefallen.

Verlange unbedingt Fleishers Ticket und nehme dasselbe mit zu Hause. Dieses verhindert Fälschung bei Wiedergebrauch. Drei unverfälschte Fleisher-Tickets mit sieben Cents (Briefmarken für Postgebühren) sichern Ihnen ein vollständiges Handbuch über Strickkunst.

Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.

Schadenersatzklagen.

Herr Emil Petersen, bis vor Kurzem Vize-Präsident der Garden City Banking & Trust Co., machte gestern gegen die American Trust & Savings Bank eine auf Zahlung von $40,000 lautende Klage anhängig. Nach den Angaben der Klageschrift hatte Herr Petersen bei dem verklagten Finanz-Institut als Sicherheit für eine Wechselschuld von $36,000 Garden City-Aktien im Nennwerth von $40,000 deponirt. Als der Wechsel fällig wurde und unbezahlt blieb, verkauften die Gläubiger die Aktien für $36,000. Herr Petersen sagt, die Aktien seien weit mehr werth gewesen und verlangt nun Schadenersatz in der angegebenen Höhe.

Bart Raymond, ein Mann von nubischer Abstammung, hat eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage gegen Thomas E. Sullivan angestrengt. Raymond ist früher Hausknecht in dem Lokale der Madame Owens am Plymouth Place gewesen. Er behauptet, Sullivan habe ihn im Oktober 1893 gelegentlich einer Orgie, die in dem Hause gefeiert wurde, in's rechte Bein geschossen. Sullivan bestreitet, daß er der Schütze war; der Schuß sei von einem gewissen Thomas Murphy abgefeuert worden.

Cleveland via B. & O. Eisenbahn.

Die einzige Bahn die Pullman Vestibuled Schlafwagen zwischen Chicago und Cleveland benutzt. Fahrpreis erster Klasse nur $8.50. Durchzüge und Vestibuled Schlafwagen nach Columbus, Wheeling und Pittsburg. Ticket Office, 193 Clark Str., Bahnhof, Grand Central Passagier-Station, Harrison Str. und Fifth Avenue. —di

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Emilie Pauline Glauch geb. Oehme im Alter von 51 Jahren, 8 Monaten und 5 Tagen am 12. März 1896, 7 Uhr Abends, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2060 N. Ashland Ave. aus, nach Graceland Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Glauch, Gatte.
Richard und Anna, Kinder.
Paul Oehme, Schwiegersohn.

Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles gutes Herz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns getheilet Freud und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf wohl in Deinem stillen Grabe,
Du Vielgeliebte — Gute Nacht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater Friedrich Kautz im Alter von 79 Jahren am Donnerstag Mittag um 3 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. März, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 954 N. Francisco Ave. (früher 108 Heine Str.) nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten seine Kinder:

Louis, Adam, Wilhelm, Karl, Jakob, August und Louisa Kautz, nebst deren Familien.

Utica, N. Y., und Davenport, Ia., Zeitungen werden gebeten zu kopiren. fja

Gestorben: Am 11. Januar 1896. Cora Kolberg, im Alter von 6 Jahren, Tochter von Ernest J. und Louise Kolberg. Beerdigung von Waldheim Vault, am Sonntag, den 15. März, Nachm. halb vier Uhr Nachm. Ernest J. Kolberg.

Putzmacher-Geschäft-Eröffnung
am Samstag, 21. März, 81 Blue Island Ave.

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß ich zur Eröffnung meines neuen Geschäftes die allerneuesten europäischen Putzmacher-Novitäten erhalten habe and auf Lager führe. Da ich auf geschmackvolle Arbeit und reelle Bedienung zu den niedrigsten Preisen besonderes Gewicht lege, kann ich vollkommene Zufriedenheit garantiren. Ein hübsches Souvenir wird an jedem Kunden verabreicht werden. Achtungsvoll
12mz1m Francis Skubowius.

Großer Ball

des „Deutschen Unabhängigen Kranken-Unterstützungsvereins Nr. 1,
Lincoln Turnhalle. — Samstag, 14. März 1896.

BACZNOŚĆ!

Große Massenversammlung der Bürger der 16. Ward, in der St. Stanislaushalle, Ecke Noble und Bradley Str., am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr, im Interesse der Erwählung des Herrn Peter Kiolbassa als Alderman. jj

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. [illegible]
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Theo. Philipp
147 Washington Str.

Schiffskarten
Von und nach Deutschland billig auf den besten Linien

Erbschafts-Collectionen
Vollmachten mit Konsul. Beglaubigung.

Geld Sendungen
Wechsel und Creditbriefe.

Real Estate und Loans.
ohne Verzögerung und Weitläufigkeiten

Land
in Wisconsin und Minnesota
Zu leichten Zahlungsbedingungen.

Theo. Philipp,
147. WASHINGTON STREET.
CHICAGO, ILL. —20mj

Willst Du glücklich sein?

Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? — Schließe Dich der deutschen

Germania Colonie in California,

dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft:
Sekretär Max Kortum, 693 Burling Str.
Komm' zu den Versammlungen jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 La Salle Str.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER.
Zimmer 305-306 Schiller Building,
103 E. Randolph St.
27pbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4ap1j

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. — Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Chicago Opera House.—Charleys Aunt.
Columbia.—Irving-Terry-Gastspiel.
Grand Opera House.—Rich. Mansfield Gastsp.
Hooleys.—The Strange Adventures of Miß Brown.
McVickers.—Shore Acres.
Schiller.—Trilby.
Academy of Music.—Lost in New York.
Alhambra.—The Girl I left behind me.
Haymarket.—The Lost Trail.
Havlins.—Sowing the Wind.
Lincoln.—The Charity Ball.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an demselben Tage. Die Anzeigestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß sie von Jedermann leicht zu erreichen sind.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. F. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
H. Hanke, Apotheker, 80 E. Chicago Ave.
C. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
C. Schimpky, Newsstore, 282 O. North Ave.
C. Stolze, Apotheker, Centre Str. und Orchard.
E. F. Klug, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
E. F. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Cleveland Ave.
E. F. Baisler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
C. F. J. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Lanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. Kreimeier, Apotheker, 801 Halsted Str. und Clybourn.
Lincoln Pharmacy, Apotheker, Ecke Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
E. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens & Co., Apotheker, Osgood und Centre

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
G. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. V. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Drezel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6400 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jus Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
R. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.

Die Allernobelsten.

Die „400" mögen ihr Haupt verhüllen. Sie repräsentiren, trotz aller „alten Familien Prätensionen", doch im Grunde genommen nur die Aristokratie des Geldes. Wer den nöthigen „Boodle" hat, eine grenzenlose Abneigung gegen die Arbeit dokumentirt und noch nicht im Zuchthaus war, kann, wenn er sich einige Mühe gibt, immerhin in die Kreise unserer Dollarokratie einrücken.

Am Montag Abend ist jedoch in New York nun eine Gesellschaft gegründet worden, deren „Exklusivität" die Damen der „400" in Weinkrämpfe versetzen wird. Der sonst so allmächtige Dollar ebnet nämlich nicht die Wege, die in den geheiligten Kreis des „Order of Colonial Founders", so heißt die Gesellschaft, führen. Diese Gesellschaft wird nur aus Leuten bestehen, die in gerader Linie von Personen abstammen, die zwischen 1607 und 1657 den Boden Amerikas betraten und den Beweis für diese Thatsache beibringen können. Derjenige, dessen Ahnherr nicht so rücksichtsvoll gegen seine Enkel war, in dieser Zeit nach der neuen Welt zu ziehen, wird demnach nie in den Kreis der „Kolonie-Gründer" aufgenommen werden. Gegen diese blaublütigen Abkömmlinge der braven Lichterzieher, Häringshändler, Handschuhmacher, „Farmhände" und sonstigen nützlichen Leutchen, die in der erwähnten Zeit herüberkamen, können selbst die „Söhne der Revolution", die Mitglieder der „Gesellschaft der Kolonialkriege" und ähnliche Größen nur als Aristokraten zweiter Klasse gelten. Unter den Mitglieder sind u. A. auch General Ferdinand P. Earle und Senator Belden von Syracuse.

Entschwundener Glanz.

Das „Carleton House" an der Ecke der Frankfort und William Str., New York, schloß am 9. März seine Thüren und wird binnen Kurzem abgebrochen werden, um einem der modernen „Wolkenkratzer" Platz zu machen. Das Hotel ist älter als das „Astor House", welches Anfangs der vierziger Jahre fertiggestellt wurde. Das „Carleton House" war früher unter dem Namen „The Globe" bekannt und damals das Fifth Ave. Hotel New Yorks.

Als John Jakob Astor seine Absicht kund gab, am Broadway, zwischen Vesey und Barclay Str., ein, nach damaligen Begriffen, Riesen-Hotel bauen zu lassen, versuchten seine Freunde alles Mögliche, ihm diese Idee auszureden. Man sagte ihm, daß der Bauplatz zu weit „up-town" liege und daß er niemals Aussicht haben würde, dem „Globe" erfolgreiche Konkurrenz zu machen. Astor beharrte jedoch auf seinem gefaßten Entschluß und baute das „Astor House".

„The Globe" fuhr anscheinend fort zu prosperiren und zählte zu seinen Gästen das solide Element, welches nach New York kam, während das Astor House von dem Protzenthum in- und außerhalb der Stadt frequentirt wurde. Nach und nach begann die Patronage des „Globe" abzunehmen und in der Hoffnung auf besseres Glück wurde der Name geändert, zuerst in „Eagle"-, dann in „Franklin"- und schließlich in „Carleton House", aber was man erhoffte, traf nicht ein. Mit jeder Namensänderung wurde die Tagesrate reduzirt, bis schließlich für ein Zimmer per Nacht nur 25 Cents oder per Woche $1.50 berechnet wurden. Das Hotel hatte Raum für 200 Gäste und in seinen Glanztagen, als die Rate für ein Zimmer per Tag $1 bis $4 betrug, ein für damalige Zeitverhältnisse hoher Preis, blieb niemals eines der Fremdenzimmer unbesetzt. In letzter Zeit wurden Zimmer zum Aufbewahren von Kohlen und als Lageräume benutzt.

Unter den Gästen des Hotels in der Zeit seiner Blüthe befanden sich Chas. Dickens, welcher es bei dem ersten Besuch, den er diesem Lande abstattete, zu seinem Hauptquartier wählte, und Goodyear, der Gründer des weltbekannten Gummigeschäfts. Derselbe war, wie erzählt wird, damals so arm, daß er ersucht werden mußte, das Hotel zu verlassen, weil er seine Rechnung nicht begleichen konnte. Er miethete dann ein kleines Zimmer an Cherry Str. und dort machte er seine großartige Entdeckung, die ihm Millionen eintrug.

Vor vierzehn Jahren wurde das alte Haus, welches fast der Vergessenheit anheimgefallen war, den Bewohnern New Yorks wieder in's Gedächtniß gebracht. In dem Keller wurde das Gerippe einer Frau, an welchem noch einige Kleiderfetzen hingen, gefunden und es stellte sich heraus, daß die Unglückliche ermordet worden war. Es ist nie gelungen, die Identität der Frau festzustellen und den oder die Verüber des Mordes zu eruiren.

Wenige Jahre später wußte Niemand mehr etwas um die Existenz des „Carleton House" mit Ausnahme Derjenigen, die für ein Nachtlager nicht mehr als 25 Cents ausgeben konnten. Am Morgen des 9. März lieferten 160 Logirgäste zum letzten Male ihre Zimmerschlüssel ab.

Alt-Paris.

Unter den Plänen von Anziehungspunkten für die Weltausstellung von 1900 nehmen die auf die Reproduktion des alten Paris bezüglichen einen großen Platz ein. Früher schon wurde der Vorschlag gemacht, den Pont du Change mit seinen Wechselstuben und Banken wiedr aufleben zu lassen, und nun wird der Plan entwickelt, die "Cour des Miracles" sammt Umgebung, den Vierteln Montmartre und Saint-Denis zu errichten, in welchem Rahmen Turniere, mittelalterliche Volksfeste, Zunftaufzüge, die Krönung des Bettlerkönigs, die man aus Notre-Dame-de-Paris von Viktor Hugo kennt, dargestellt werden sollen. Man wird den Kirchthurm von Bonne-Nouvelle, der Pfarrei von Villeneuve, einem kleinen Dorfe, das unter Heinrich IV. bei der Belagerung von Paris zerstört wurde, daselbst erblicken. Von dort aus sieht man die langen Wälle sich ausdehnen, die erst Richelieu im Jahre 1633 abtragen ließ und deren Richtung von den heutigen Straßen d'Aboukir und de Clery gezeichnet wird.

Die Porte Saint-Denis sah damals ganz anders aus, wie heute. Es war ein kleiner, schwerfälliger Pavillon mit Schießscharten und Thürmchen an den Ecken, der erst fünfzig Jahre später dem heutigen Triumphbogen "Ludovico Magno" weichen mußte. Durch dieses Thor hielten die Könige Frankreichs ihren Einzug nach Paris und durch dieses Thor wurden auch ihre Reste nach der Abtei von Saint-Denis getragen. Hier machte sich Heinrich IV., als er sich am 22. Mai 1594 durch Ueberrumpelung der Hauptstadt bemächtigt hatte, hoch zu Roß das Vergnügen, die spanische Garnison mit gesenkten Häuptern vorbeiziehen zu lassen. Als die Führer derselben demüthig grüßten, rief er ihnen zu: „Gott befohlen! Empfehlen Sie mich bestens Ihrem Herrn, hüten Sie sich aber ja, wiederzukommen."

Die Rue Saint-Denis war damals die schönste Straße von Paris. Zur Linken befanden sich der Brunnen du Ponceau, aus dem beim Einzuge Ludwigs XI. „Milch, Wein und Gewürzwein flossen. Wilde Männer und Frauen kämpften dort in den absonderlichsten Stellungen und drei schöne Mädchen, als Sirenen unbekleidet, sagten Schäfergedichte und sehr nette Dinge." Der alte Geschichtsschreiber, dem wir diese Schilderung entnehmen, fügt hinzu, daß die Leute sich auf den Dächern erdrückten und daß die Fenster beim Einzug des Königs sehr theuer vermiethet wurden.

Gegenüber dem Springbrunnen befand sich das Kreuz, vor dem die zum Galgen von Montfaucon Verurtheilten einige Minuten ausruhen durften. Dort wurden sie von den "Filles-Dieu" mit drei in Wein getauchten Brodschnitten gestärkt. Dieses traurige Mahl mußten auch mächtige Männer, wie Olivier le Dein, Jean de Montaigu u. A., zu sich nehmen.

Und nun zu den verschiedenen Cours-des-Miracles, die vorgeführt werden sollen! Sie waren nichts Anderes als Zufluchtsorte der Epileptiker, Blinden, Lahmen, Einarmigen, Stelzbeinigen u. s. w. Der bedeutendste dieser Schlupfwinkel dehnte sich von der Porte-Saint-Denis bis zum Ausfallsthore der Petits-Carreaux aus. Der Geschichtsschreiber Sauval entwarf im Jahre 1650 folgende Schilderung davon:

„Er besteht aus einem schmutzigen, unregelmäßigem und ungepflasterten Platze. Vor 15 Jahren noch hörte Paris hier auf. Heute ist er in dem verwahrlosesten und schlechtest gebauten Viertel gelegen. Um in die Cour-des-Miracles zu gelangen, muß man sich durch kleine, übelriechende Gassen durcharbeiten und einen langen, winkeligen Abhang durchwinden. Ich habe dort ein aus Koth gebautes Haus gesehen, das vor Alter und Fäulniß hin- und herwackelte und das von mehr als fünfzig Familien bewohnt wurde. Man lebt dort nur von Räubereien. Die Bewohner glauben weder an Gott noch an die Gesetze und gehorchen nur einem Chef, den sie ihren „König" ihren "grand Coësre" (Entstellung des Wortes „Kaiser") nennen. Sie haben im Hintergrunde ihres Hofes, in einer Hundehütte, ein Heiligenbild ausgestellt, das sie wahrscheinlich in irgend einer Kirche gestohlen haben."

Kein Mensch traute sich in diese Räuberhöhle, nicht einmal die Häscher, die sich hüten, für 3½ Sous per Tag ihre Haut zu riskiren. Herrn La Reynie, der im Jahre 1667 zum Polizeilieutenant ernannt wurde, gebührt der Ruhm, diesem Treiben ein Ende gemacht zu haben. Nachdem er dreimal Abtheilungen in die Cour-des-Miracles gesandt, die immer durch Steinwürfe zum Rückzug gezwungen wurden, stürmte er eines Morgens mit 150 Häschern, einer halben Schwadron Gendarmen und einer Abtheilung Sapeurs in diese Banditenfestung ein. Er begügte sich damit, die Schlupfwinkel zu zerstören, ohne die Halunken aufknüpfen zu lassen.

Theure Kolonien.

Die Kosten der deutschen Kolonien erhellen aus einer der Budetkommission mitgetheilten Uebersicht, welche Ausgaben aufführt, die für die Schutzgebiete außer den direkten Zuschüssen erwachsen. Danach kommen der „Freis. Ztg." zufolge zu diesen unmittelbaren Aufwendungen, die 7,899,290 Mark betragen, bei der Marineverwaltung 1,236,104 Mark, für die Post- und Telegraphenverwaltung in den Schutzgebieten 236,586 Mk., für das ostafrikanische und Kamerun-Kabel 239,100 Mk., beim Reichsschatzamt 54,149 Mk., beim Rechnungshof 1245 Mk., für Postdampfersubventionen 1,139,700 Mark. Die Gesammtaufwendungen für die Schutzgebiete belaufen sich somit auf 10,797,174 Mark.

— Besonderes Lob. — A.: „Der alte Friedel ist ja zum Ehrenmitglied der „Literarischen Gesellschaft" gewählt worden. Was hat sich denn der Mann eigentlich für Verdienste um die Literatur erworben?" — B.: „Er hat in seinem ganzen Leben keine Zeile geschrieben."

— Ausrede. — Madame: „Sie sind ja eine nette Person; eben erfahre ich, daß Sie direkt aus dem Gefängniß gekommen sind, wie ich Sie engagirte; dabei schwindelten Sie mir vor, Sie hätten während des Winters eine Stelle als Köchin gehabt!" — Dienstmädchen: „Stimmt auch; im Gefängniß bin ich in der Küche beschäftigt worden!"

Lokalbericht.

Stürzt den Fahrstuhlschacht hinab.

Der in Diensten der C., B. & Q.-Bahn stehende Streckenarbeiter George Koch, Nr. 1541 W. 40. Place wohnhaft, stürzte gestern Nachmittag in dem Gebäude Nr. 248 Johnson Str., als er sich einen Eimer Wasser holen wollte, den Fahrstuhlschacht hinab und trug hierbei einen Beinbruch, sowie schwere innere Verletzungen davon. Die Aerzte im County-Hospital, wohin man den Verunglückten brachte, zweifeln an seinem Aufkommen.

* Der „große Ungläubige", Col. Robert G. Ingersoll, hat jetzt die Einladung des Rev. Dr. Rusk von der „Streitbaren Kirche", für die auf den 12. April anberaumte Diskussionsversammlung definitiv angenommen und die Zusicherung gegeben, daß er pünktlich zur Stelle sein werde. Voraussichtlich wird irgend eine Theater-Halle als Versammlungslokal gemiethet werden müssen, da die „Woman's Christian Temperance Union" sich bekanntlich geweigert hat, ihre Vereinshalle im Woman's Temple zu diesem unchristlichen Zwecke herzugeben.

Der Limited Expreß-Zug

verläßt Chicago täglich um 1:30 Nachmittags über die Nickel Plate-Bahn und kommt in New York am folgenden Abend um 6:30 und in Boston um 8:45 an. Keine andere Bahn kann sich mit ihr vergleichen, was Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Sicherheit anbetrifft. Dabei sind die Raten so niedrig wie die niedrigsten anderer Bahnen. Die Züge bestehen aus Gepäck-, Buffet-, Schlaf- und eleganten Personen-Wagen, die durch Gas erleuchtet, mit Dampf geheizt und mit allen den neuesten Verbesserungen versehen sind, und fahren ohne Wagenwechsel durch von Chicago bis New York mit durchgehenden Wagen nach Boston. J. Y. Calahan, General-Agent, Chicago, Ill. bome—lay

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der große Schneiderstreik beschlossene Sache.

Die sämmtlichen Organisationen der in Chicago für den Großhandel arbeitenden Schneider und Schneiderinnen, gegen 10,000 Männer, Frauen und Mädchen zu Mitgliedern zählend, haben gestern einhellig beschlossen, die Arbeit niederzulegen und gemeinsame Sache mit den ausständigen Zuschneidern zu machen, nicht sowohl, um diesen zum Erfolg zu verhelfen, als um sich selber bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu sichern. Um den Betrieb des Gewerbes in der ganzen Stadt möglichst vollständig zum Stillstand zu bringen, hat die Zuschneider-Union auch alle diejenigen von ihren Mitgliedern von der Arbeit abberufen, welche bisher für Firmen beschäftigt waren, die nicht zum Fabrikantenbund gehören, und da nun keine Kleiderstoffe mehr zugeschnitten werden, so müssen wohl oder übel auch diejenigen Näher und Näherinnen feiern, welche außerhalb der Fachverbände stehen. Es treten also die Verhältnisse ein, welche beim Ausbruch des Zuschneider-Streiks vorausgesagt wurden. Die ganze Kleider-Industrie der Stadt geräth in's Stocken und 50,000 fleißige Hände werden müßig. Die Zuschneider schöpfen aus der veränderten Sachlage neuen Muth. Gestern Morgen waren dreizehn von ihren Leuten, die früher bei Kohn Bros., 144 Market Straße, beschäftigt waren, an die Arbeit zurückgegangen. Sieben andere Mitglieder der Union hatten den Kampf schon vorher aufgegeben. Es war anzunehmen, daß der Abfall weiter um sich greifen würde, durch den allgemeinen Streik ist dieser Gefahr für die Sache der Zuschneider-Union vorgebeugt. Wenn die Näher und Näherinnen nicht arbeiten, hat es für die Fabrikanten keinen Zweck, Zuschneider zu beschäftigen.

Spitzbuben-Regime.

Seit etwa Monatsfrist wird die Südwestseite von einer regelrecht organisirten Einbrecherbande in schamlosester Weise terrorisirt, und kaum eine Nacht vergeht, in der nicht neue Raubzüge von den Strolchen unternommen werden. Die Polizei ist dem Treiben der Spitzbubengesellschaft gegenüber anscheinend völlig machtlos, denn trotzdem Beschwerden über Beschwerden bei ihr einlaufen, ist es den Blauröcken bisher doch noch nicht gelungen, den Langfingern auf die Spur zu kommen, geschweige denn, sie hinter Schloß und Riegel zu bringen. Es wird wirklich hohe Zeit, daß sich die Hüter des Gesetzes einmal ernstlich mit dem Gesindel befassen.

Hier eine kleine Blüthenlese von den jüngsten Schandthaten der Ritter und Knappen vom Brecheisen. Dem Nr. 404 W. Harrison Str. wohnenden Milchhändler T. M. Foley wurden in der Nacht vom 9. März eine Anzahl Kleidungsstücke sowie $60 Baargeld aus seinem Schlafzimmer stibitzt. Tags darauf statteten die Gauner dem Higgins'schen Heim, Nr. 436 W. 12. Straße, eine unliebsame Visite ab und machten hier ebenfalls reiche Beute. Frau M. Lewin, von Nr. 505 W. 14. Straße, benachrichtigte die Polizei, daß ihr gestern Nachmittag werthvolle Schmucksachen gestohlen wurden, und eine gleich üble Erfahrung mußte auch die Nr. 689 Throop Str. ansässige Frau Ignatz Jansky machen. In der vergangenen Montag Nacht kamen dem Zigarrenfabrikanten Chas. W. Rowan, von Nr. 382 Halsted Str., 3600 Stück Havannas abhanden, und der in der Nähe ansässige Schankwirth Martin J. Solon wurde mehrere Male hintereinander von dem Spitzbubenpack heimgesucht.

* Mit der Verlegung des Unterschatzamtes aus der Bundesruine nach dem Rand McNally-Gebäude wird am 25. März begonnen werden. Der Umzug des Postamtes nach dem Nothbau am Seeufer ist in den 36 Stunden vom Samstag, den 4. April, Abend bis zum nächsten Montag Morgen zu bewerkstelligen.

* Am Mittwoch Abend, den 25. März, soll in der Central Music Hall, unter den Auspizien des Ordens der B'nai B'rith, eine öffentliche Versammlung abgehalten werden. Als Redner sind die Herren Dr. E. G. Hirsch und Simon Wolff aus Washington, D. C., angekündigt. Eintrittskarten werden an folgenden Plätzen unentgeltlich vertheilt: Herm. Felsenthal, Bank of Commerce; Richter E. C. Hamburgher, 59 N. Clark Str.; Prof. G. Bamberger, Training School, Judd Str.; Schloßman & Co., 86 Adams Str.; Max Stern & Co., 84 5. Ave.; Franks Ticket Office, Washington und Clark Straße.

Wissen Sie

Dass die Gesundheit und richtige Thätigkeit der Organe des Körpers von reinem, reichen, lebenskräftigem Blute abhängt?

Wissen Sie, dass ein unreiner Zustand des Blutes Krankheit erzeugt?

Wissen Sie, dass jenes müde Gefühl durch armes, dünnes, unreines Blut verursacht wird?

Wissen Sie, dass die Nerven schwach sind, wenn das Blut dünn ist?

Wissen Sie, die wahre Heilung für Nervosität ist die Bereicherung des Blutes?

Wissen Sie, dass unreines Blut sehr schlimme Folgen haben kann?

Wissen Sie, dass reines, reiches Blut ein Schutzmittel gegen Krankheit ist?

Wissen Sie, Sie sollten Ihr Blut reinigen durch einige Flaschen von

HOOD'S Sarsaparilla 2

Der einzig wahre Blutreiniger. Alle Apotheker. $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden, leicht zu nehmen, wirken leicht. 25c.

Ingenieur Jacksons Entrüstung.

In dem Aufrufe der Ziegeleibesitzer, dessen gestern in der „Abendpost" Erwähnung geschehen ist, beschuldigt der Verfasser, Herr Alexander Prüssing, den Stadt-Ingenieur Jackson des Einverständnisses mit den Gaunern, welche durch Stadtrathsbeschluß bewirken wollen, daß die städtischen Abzugskanäle künftig nur zementirt statt ausgemauert werden sollen. Oberbaukommissär Kent hat Herrn Jackson dieserhalb zur Rede gestellt. Der Ingenieur war höchlich entrüstet und erklärte die Behauptung für aus der Luft gegriffen. Herr Prüssing wiederholte seine Angabe jedoch auch mündlich und sagte, er sei bereit, die Person namhaft zu machen, welche Herrn Jackson ihm gegenüber verdächtigt habe. Letzterer versicherte, er würde Herrn Prüssing nöthigenfalls gerichtlich zwingen, seine Behauptung zu widerrufen. Er hat Herrn Lorin C. Collins beauftragt, eine Verleumdungsklage gegen den Sekretär des Verbandes der Ziegeleibesitzer anzustrengen. Stadtrathsmitglied Madden, den Herr Prüssing auch mit dem neuen stadträthlichen Fischzug in Verbindung gebracht hat, bestand ebenfalls heftig auf einem Widerruf, und Herr Prüssing sagt heute, er habe gegen Herrn Madden keine Information; soweit dieser Herr in Frage käme, wären seine Auslassungen falsch berichtet worden. Die Ziegeleibesitzer Purington und Alsip betheuern übrigens, daß sie mit dem Aufruf des Herrn Prüssing nichts zu thun hätten, und daß sie keine Verantwortlichkeit für die Angaben übernehmen wollten, welche dieser Aufruf enthält.

Durch Oeffnung einer Schleuse

wird der Schleusendamm von dem Druck der aufgestauten Wassermassen befreit. Die Eingeweide bilden eine Schleuse für das Körpersystem und dienen zur Abfuhr des Ueberflusses. Verstopfung verschließt diesen Abfuhrkanal. Hostetter's Magenbitters öffnet ihn und verschafft dadurch dem Körper Erleichterung. Diesen Dienst verrichtet das Bitters milde und nach und nach; aber vollständig. Es greift nicht, wie ein starkes Abführmittel, die Eingeweide an, es verursacht kein Kneifen, keine Krämpfe, es entleert nicht gewaltsam und wirkt nicht, wie jene, erschöpfend und schwächend. Im Gegentheil, es stärkt und kräftigt die Eingeweide zur selben Zeit, in der es sie erleichtert. Auch durchdringt es den Magen, die Leber und Nieren mit neuer Spannkraft und regulirt ihre natürlichen Funktionen, unterdrückt die Anlage zu Rheumatismus und stärkt das Nervensystem. Zur Heilung und Verhütung von Erkältung und Fieber jeder Art, biliösem und Wechselfieber, Gallensatz, Milzerweiterung und Milzverhärtung hat es unter allen neuzeitlichen Mitteln nicht seines Gleichen. Für Rekonvaleszenten und Schwächlinge ist das Bitters ein Arkanum, das ihnen die verlorene Kräfte wieder schafft.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Wagenmacher. 548, 12. Str.

Verlangt: Pianospieler für Sonnabend und Sonntag. 118 N. Halsted Str.

Verlangt: Intelligenter Deutscher. Muß gut englisch sprechen und gut rekommandirt sein. C. P. L. Co., 520 Garden City Block, Nordwest-Ecke Randolph Str., 5. Ave.

Verlangt: 2 starke Jungen im Alter von 15—16 Jahren, welche gut nageln können. Nachzufragen von 8—9 Uhr Samstags. 935—937 Seminary Ave., Novelty Wire Works.

Verlangt: Ein junger, deutscher, reinlicher Mann im Saloon. 161 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Groceryclerk. 161 Wells Str.

Verlangt: Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein Oberkellner mit guten Zeugnissen. 70 E. Randolph Str. dfr

Verlangt: Ein intelligenter energischer Mann, eine der besten Lebensversicherungsgesellschaften in Amerika zu vertreten. Erfahrung nicht nothwendig. Nachzufragen 12—2 Uhr Nachm., oder zu adressiren an R. C. Stevens, 134 Monroe Str. dfr

Verlangt: Knaben und Herren am oder vor dem 16. März, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien, und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 monatlich. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt Elevator. 10mzlw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Milchfarm, ebenfalls 10 ledige Männer für Farmarbeit, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 12mzlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere Mädchen an Damen-Capes. 538—542 Milwaukee Ave., Eingang an Fry Str.

Verlangt: Maschinenhände und Finishers an Hosen. 657 W. 14. Place.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen. 644 W. 19. Str.

Verlangt: Pelznäherinnen an Maschinen. 78 State Str., The Richard Beak Fur Co. dfr

Verlangt: Trimmer und Lehrmädchen bei einer Putzmacherin. 1185 Lincoln Ave. dfsa

Verlangt: Intelligente Frauen als Agenten für Porträts. Gute Offerte. Metropolitan Art Studio, 1122 Milwaukee Ave., oben. 7mzlw

Verlangt: Finishers an feinen Hosen. 28 und 30 Fry Str. 11mzlw

Verlangt: Mädchen und Damen, am oder vor dem 16. März, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien, und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 monatlich. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt Elevator. 10mzlw

Hausarbeit.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit. 280 W. Chicago Ave. fsm

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 2962 Wabash Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 421 S. State Str., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 46 Beethoven Place, 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 227 LaSalle Ave., untere Glocke.

Verlangt: Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit thun kann. 32 Laflin Str., nahe Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $2. 43 Tell Court, 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1505 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 528½ Burling Str., nahe Fullerton Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. 503 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 286 N. Wood Str., Flat M.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 319 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, Zimmer rein zu halten. 117 Franklin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen. Keine Wäsche. 525 Belden Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3411 Prairie Ave. dofrja

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1011, 12. Str., im Bäckerstore. dfr

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. $3 bis $5. 599 Wells Str. dmdofr

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwascherinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen. 573 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str. Stellenvermittlungsbureau. 10mzlw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 293, 34. Str. 10mzlw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 606. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. Bdjbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kann ein gutes Heim haben in einer kleinen Familie. Nachzufragen 1249 George Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Eines das gut rekommandirt ist kann ein gutes Heim erhalten. 512 Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen. Eingewandertes vorgezogen. 1694 Wellington Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1135 Wrightwood Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 595 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Köchin, $5; zweites Mädchen. 599 Wells Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen als Haushälterin. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ebenso Kindermädchen für 2 kleine Kinder. 202 Clinton Ave., Oak Park.

Verlangt: Mädchen im Restaurant, das beim Kochen helfen kann. 377 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 188 W. Clybourn Place.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Diningroom, um aufzuwarten. Adr. W. 90 Abendpost. dfr

Verlangt: Eine arbeitsame alleinstehende Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Zu erfragen 422 W. 63. Str. dfr

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Eingewanderte Mädchen werden gleich untergebracht. Miedlincks, 573 Larrabee Str. 9mzlw

Verlangt: Eine bejahrte Frau, welche mehr auf eine gute Heimath sieht als auf großen Lohn, um in Elmhurst als Haushälterin zu fungiren. Näheres bei Herrn Gustav Ehrhorn, 3750 State Str. zu erfahren. mjz

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Aurora Turnhalle, Milwaukee Ave. und Huron Str. dfr

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3737 Wabash Ave., Ecke 38. Str. dfsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 448 Cleveland Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 704 N. Park Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 402 W. Division Str. dfsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger deutscher Wurstmacher, der Maschinen tenden kann, sucht Stelle. Am liebsten wo er nebenbei das Shoptenden lernen kann. Adr. S. 648 Abendpost. frmo

Gesucht: Ein junger aufgeweckter deutscher Mann sucht eine Stelle für Hausarbeit in einem Hotel oder Boardinghaus. Adr. U. 51 Abendpost.

Gesucht: $5 Demjenigen, der mir beständige Arbeit verschaffen kann. Adr. U. 44 Abendpost. fsa

$10 Demjenigen, der gutem Cabinetmaker beständige Arbeit verschafft. Adr. U. 59 Abendpost. dfr

Gesucht: Ein tüchtiger Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung. Zu erfragen 411 W. Chicago Ave., Top Flat. dfsa

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre, sucht Stelle als Wurstmacher. W. 78 Abendpost. dfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle in kleiner Familie oder auf Kinder aufzupassen. 100 E. North Ave.

Eine gute Kleidermacherin empfiehlt sich in oder außer dem Hause zu arbeiten zu billigen Preisen. Theresia Watsulai, 237 W. Division Str. fsmo

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. Auch Plätze zum Reinmachen gewünscht. 56 Rees Str., hinten, unten.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellen. 470 Sedgwick Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Carpenter- und Jobbing-Shop. 182 E. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 43 Fremont Str. ff

Zu verkaufen: Ein billiger guter Saloon. Nur wenig Baar verlangt. 14 S. State Str., Basement.

Zu kaufen gesucht: Abendpost-Route. 5202 Loomis Str., Herrne Block.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 1058 Addison Str. fsa

Zu verkaufen: Ein Schneidershop mit 29 Maschinen. G... 6 Jahre alt, wegen Abreise nach Deutschland. Verdienst $5000—$6000 das Jahr. 171 Augusta Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein guter Schuhshop. 181½ Wells Str. frja

Zu verkaufen: Guter Saloon, keine Konkurrenz. 345 Fullerton Ave. dfr

Zu verkaufen: Ein Saloon und Weinstube, sowie Logenhalle (an 11 Vereine vermiethet) und 8 Zimmer für Wohnung, mit Stallung für ein Pferd und Buggy, wird spottbillig Verhältnisse halber verkauft. Hälfte Baar. Für einen tüchtigen Mann eine Goldgrube. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 11—19mz

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, nahe der Brauerei. D. E. 112 Abendpost. mdfr

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein gutgehendes Bicyclegeschäft mit Maschinerie. Gute Lage. Beim Humboldt Park. 616 N. California Ave. 7mzlw

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig, wegen Abreise. Adr. H. 48 Abendpost. 10mzlw

Zu verkaufen oder auf eigene Rechnung zu übernehmen, ein erster Klasse Saloon. Adr. E. 220 Abendpost. 7mzlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Nordseite Stores und Flats.
Nordwest-Ecke Wells Str. und Tell Court, gute Saloon-Ecke.
Südwest-Ecke Wells Str. und Elm Str., gute Saloon-Ecke.
Sehr schöne Flats:
65 Tell Court, 5 moderne Zimmer, Preis $18
709 Wells Str., nahe Tell Court, 6 moderne Zimmer, $23.
452 Wells Str., Ecke Goethe Str., 5 moderne Zimmer, $18.
198 Oak Str., nahe Wells Str., 7 moderne Zimmer, $23.
417 Sedgwick Str., 5 Zimmer für $14.
62 und 66 Racine Ave., nördlich von Centre Str., elegante moderne Flats von 6 großen und hellen Zimmern, $16—$18. Große Auswahl von 4 Zimmer-Flats.
—fa Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu vermiethen: Freundliche moderne Wohnung, 5 große helle Zimmer und Bad, billig, an Erwachsene. 130 Centre Str.

Zu vermiethen: Sehr billig, Haus mit 100 Acker Land. 1 Meile südöstlich von Tolleston, Indiana. John Gunzenhauser, 34 Clark Str. 11mzlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Kind in Pflege. 307 Ward Str., Uhrmacher. 7mz7t

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mbw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9mzlw

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Freie Behandlung für Männerkrankheiten. Abends 6—9 Uhr. Dr. M. B. Sincere, 3101 State Str., Zimmer 4. modfsa

Gutsituirte Leute wünschen Mädchen (4 bis 6 Jahre) zu adoptiren oder in Board. Adr. U. 41 Abendpost.

Ein gesunder Knabe von 4 bis 9 Monaten wird zu adoptiren gewünscht. Offerten an Mrs. Gaude, 6721 Halsted Str.

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein exzellentes Upright Piano in gutem Zustande für $125. Das Piano kann besichtigt werden Zimmer 5—6, 519 Milwaukee Ave. 10mzbw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 Lots $25.

$25 Lots $25.

— Im schönen Glen Park. —

Diese Lotten sind werth von $100 aufwärts. Nur noch einige werden zu obigem Preise so lange das Wetter schlecht ist verkauft. Jeder der von diesem Grundeigenthum kauft, wird sein Geld bis zum 1. Mai verdoppeln. Man warte nicht bis alle verkauft sind! Sprecht vor in meiner Office und holt Euch Freitickets, hinauszufahren und den Platz anzusehen. Leichte Zahlung, keine Zinsen. Offen Abends und Sonntags. 12mzbw
C. J. Williams, 940 W. Adams Str.

Achtung! — Achtung!
Von jetzt ab findet wieder jeden Sonntag eine Exkursion nach
— Hanson Park —
statt. Zug verläßt Union Depot um 1 Uhr 30 Min. Jetzt seht Hanson Park und seinen Fortschritt seit vorigem Jahr. Lotten von $350 aufwärts in der neuen Addition. Tickets sind 10 Minuten vor Abgang des Zuges am Depot zu haben.
13mzdofrsaim Schwarz & Rehfeld, Zimmer Nr. 51, 94 LaSalle Str.

Bezahlen Sie Miethe? Ich habe Lots in allen Theilen der Stadt, auf welche ich Häuser baue, wie Sie dieselben wünschen, und lasse Ihre Miethe dafür bezahlen. Erste Zahlung $20—$50. Adr. T. 451 Abendpost. mmjr

Zu verkaufen: 14 Zimmer Hotel, verbunden mit Saloon und Restaurant. Nachzufragen 5 Uhr Abends bei Max Simon, 107 Fifth Ave. 9mzlw

Zu verkaufen: Billig für Baar, oder macht Euren eigenen Preis, Haus und 3 Lots, nahe Pullman. Zu erfragen 153, 118. Str.

Muß verkauft werden, mein Heim, 6 Zimmer Haus, 50 Fuß Lot, neue Cottage, 6 Zimmer, 25 Fuß Lot. Billig, will Farmen. Eigenthümer. Adr. S. 639 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage und Lot an Melrose Str., $1700. Charles Rafoth, Ashland und Noble Ave.

80 Acker Farm in Indiana, billig, mit Vieh, Frucht- und Ackergeräthschaften. Auskunft ertheilt Jakob Hofer in Pullman, 516 Fulton Str. 22jebw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mzlj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.

oder: 351, 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma...

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3ma..j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str. und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 21felm

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Verein-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. dmfrbw

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Ein deutscher Mann wünscht $1500 zu borgen gegen 33 Fuß Lot und 2 Flat Haus, im Werthe von $3200. 6 Prozent Interessen. Adr. S. 650 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 7mzlw

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein fast neuer Kochheerd. Restaurant, 52 Wells Str.

Zu verkaufen: Sofort, Möbel, werth $1000, für $275. 1211 Lill Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon-Einrichtung, billig. A. D. 58 Abendpost. frja

Spottbillige Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Confectionery-Store, sowie Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Restaurant-Einrichtung. 152 E. Indiana Str. mdfr

Wir liefern Drugstore-Einrichtungen, Office-Partitions und Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 9mzlm

Einrichtungen für Grocery-, Confectionery und Zigarrengeschäfte. Cashregisters, Geldschränke, Pferde und Wagen. 1624 Wabash Ave. 9mzlw

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 646 Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 4 gute Pferde, ein fast neuer Doppel Springwagen. 287 Hudson Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 718 Dania Ave.

Zu verkaufen: 700 Tauben, Meerschweinchen und Lachtauben. 342 Clybourn Ave. fja

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen, sowie Buggies und Geschirr. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave., offen Sonntag Morgen. 9mzlm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21indw

Haben Sie einen Bandwurm?
Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder keine Bezahlung. 277 Sedgwick Str., an Division Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84. 125 LaSalle Str. 11feblj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers. Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Baßler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Wetzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 632 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
O. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
A. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
W. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
E. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blanck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
E. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Halley, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
T. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Launsfield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
A. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miler, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsohn, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glitzmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, [illegible] W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Mannth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
E. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1283 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 83 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnez, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Holst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
W. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
F. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Mowrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Tapehoff, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3033 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Horlekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 923 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pilgradt, 4754 Union Ave.
Quynershagen, 4704 Wentworth Ave.

Revanche!

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Gertrud war in voller Empörung. Solche Wirthschaft in ihrem Hause! „Wart nur, Margret, ich schaff' Dir Ruhe!"

Sie setzte sich an den Frühstückstisch, wo Viktor in seine Zeitung vertieft war, verstimmt über die Störung des festtäglichen Friedens. Nach einer Pause, während der er ihr erregtes Gesicht prüfte, sagte sie mit einer Bestimmtheit, die er noch nicht an ihr gekannt: „Dieser François, dieser unverschämte Mensch wird das Haus verlassen!"

„Oho!" fuhr Viktor verwundert auf. „Was soll denn das?"

Sie erzählte ihm von den Zudringlichkeiten des Dieners, von seinen Drohungen und so weiter.

Viktor lachte, und das häßliche Wort entschlüpfte ihm: „Sie ist eben eine Amme, da darf sie sich nicht wundern —"

„So? — So also? —"

Eine Purpurgluth schoß über ihre Wangen. „Ich dulde aber nicht, daß man ihre Ehre antastet! Außerdem hat man sie beschimpft, weil sie eine Preußin ist —"

Viktor zuckte mit einem mitleidigen Lächeln die Schulter: „So hätte sie nicht nach Paris kommen sollen, wenn sie sich dem nicht aussetzen wollte," sagte er, aber nicht ihr offen in's Gesicht, das wagte er nicht, sondern in das Zeitungsblatt hinein, das er mit raschelndem Griff wieder vom Tische aufnahm.

„Also so steht's!" Wie in einem Blitzeslohen sah sie das Schicksal ihrer eigenen Zukunft: — es wird eine Zeit kommen, wo sie selbst nirgends, bei Niemand einen Schutz findet, weil sie eine Preußin ist!

Sie schnellte empor, und die Knöchel auf den Tisch gestemmt, zu Seiten des Gedecks, das noch unberührt war, blitzte sie ihn mit zornigen Augen an: „Viktor! Auch ich bin eine Preußin! Du willst damit sagen, daß auch ich deswegen alles erdulden muß — oder ich hätte nicht sollen nach Paris kommen, wie?"

„So ist es nicht gemeint — so ist es nicht gemeint, — rede Dich doch nicht so in Eifer!" beruhigte er.

Das Wort, das ihm vorhin entfahren, war freilich etwas stark — der Franzose war ihm mit der Zunge durchgegangen.

„Du — das ist ganz was andres! Komm her, wir wollen uns den Tag nicht verderben!"

In sichtbarer Beschämung reichte er ihr die Hand über den Tisch.

Sie sah das nicht, wollte es nicht sehen. „Laß eiligst zum Arzt schicken. Ich glaube, der Kleine fiebert."

„Gleich soll François....."

„Nicht der! Ich will keinen Dienst von dem Unverschämten! Wenn Du nicht weißt, was Du zu thun hast, Viktor —"

Und ein Thränenstrom. Dergleichen Effekte haben die Deutschen mit den Französinnen gemein, es wirkt hier wie dort.

„Nun ja, nun ja, beruhige Dich — ich werde nachher mit François reden! — François!"

„Monf—teur!" kam die Antwort des Dieners gedämpft durch drei Zimmer zurück. Gemessenen Schrittes und lautlos nahte er sich und blieb mit einem abermaligen, diesmal singenden „Monsieur" drei Schritt vor dem Sessel halten, auf dem Viktor nonchalant zurückgeworfen saß, das eine Bein wagerecht über das andere gelegt.

Er war ein stattlicher Mensch, hübsch gewachsen, mit Prachtwaden, auf die er nicht wenig stolz war, und einem eleganten Gesicht, das bis auf die kurzen englischen Bartstreifen unter den Ohren, glänzend glatt rasirt war. Seine ganze Haltung drückte strotzendes Selbstbewußtsein aus: ich weiß, was ich werth bin!

„Sie haben Schäkereien gemacht, François —"

„Monsieur —?" Ein fragender Sington und ein geschmeidiges Lächeln.

„Ich kann Ihnen nicht verdenken, daß Sie den Don Juan spielen — bitte aber, daß Sie das Haus rein halten!"

Völlige Ueberraschung, die gleich in einen schmunzelnden Ausdruck der Eitelkeit umschlug.

„Man beschwert sich, daß man nicht in Ruhe gelassen wird."

Viktor schämte sich selbst fast der übergroßen Vorsicht. Er ist aber doch ein Franzose, und er soll zu Gunsten einer Deutschen gegen den Landsmann einschreiten. Er gedachte die Sache scherzend zu erledigen.

Daß er, François, nicht wüßte!

„Na, die Amme!" fuhr Viktor heraus, ungeduldig die Asche der Zigarre an dem Rande der geschnitzten Muschel abknipsend: „Wenn es absolut eine Amme sein muß, daß es nicht gerade die meines Sohnes ist."

„Eine Dummheit—" warf François hin, es kam fast zweideutig heraus; galt es ihm selbst, oder denen, die ihm die Bagatelle vorwarfen?

„Sie beschwert sich, daß Sie sie beschimpft..."

„Ich habe sie höchstens Preußin genannt, Monsieur — ist sie das nicht? Schlimm genug, daß sie das als einen Schimpfnamen auffaßt!"

Das war der versteckte Hohn, und dieser Hohn zielte auf Viktor selbst, den Gatten einer Preußin.

Heiß durchzuckte es ihn, aber er fand kein Wort der Erwiderung, er hatte keines. Er senkte die Blicke, mußte sie senken vor dem aalglatten Hohnlächeln seines eigenen Dieners. Zum erstenmal sah er in den Abgrund, der ihn von seinem Weibe trennte.

Gleich schämte er sich der unerhörten Schwäche, warf das Bein herab, wofür er das andere emporhob, und nahm einen herrischen Ton an: „Ich wünsche, daß in meinem Hause Frieden ist! Ersuche Sie also, sich aller dergleichen Störungen zu enthalten!"

Und ein Nicken, das den Diener verabschiedete. Ein Nicken, ohne den Muth, die Augen zu heben; er wußte, daß um die dünnen Diplomatenlippen des Dieners ein ironisches Lächeln zitterte, und er fürchtete sich davor.

Als François fort war, sprang er auf — nom d'un Dieu! Ist man denn nicht mehr Herr in seinem Hause? Ein Diener, der seinen Gebieter zwingt, die Augen niederzuhalten... Wüthend beschloß er, den unheimlichen Kerl bei der nächsten Gelegenheit aus dem Tempel zu jagen. —

Gleich am Nachmittag fand sich die Gelegenheit. Zufällig erfuhr Viktor, daß der Diener am heutigen Mittagessen der Dienstboten nicht theilgenommen. Warum denn nicht? Weil er nicht mit einer Preußin zusammen an einem Tische sitzen wolle, hieß es.

„François!"

„Monsieur!"

„Sie haben mich heute Morgen nicht verstanden — ich will Ruhe haben! Sie wissen, daß noch Jemand anders im Hause eine Preußin ist — ich will Ihrem Patriotismus ersparen, eine solche zu bedienen — Sie sind hiermit entlassen!"

Die Diplomatenlippen murmelten etwas.

„Sofort verlassen Sie das Haus! Sofort! Kein Wort mehr!"

Viktor war außer sich vor Erregung. Der Diener wandte sich mit einem triumphirenden Grinsen und schritt erhobenen Kopfes hinaus. An der Thüre warf er zischelnd hin: „Lassen Sie meinetwegen das Haus von dem Preußenthum aufzehren —"

Viktor stürzte auf den Frechen los; er war seiner selbst und seiner Fäuste nicht mehr Herr.

„Um Gottes willen, Viktor...."

Gertrud war auf das Donnern ihres Gatten aus dem Boudoir herbeigeeilt und stand, mit den Händen wehrend, vor dem Wüthenden. Nun umschlang sie ihn flehend mit den Armen und beruhigte ihn: „Du armer, lieber Mann! Wie Du Dich aufregst meinetwegen!" klagte sie, ihre Wange gegen die seine schmiegend.

„Deinetwegen?"

„Nun ja, Margret ist genannt — aber ich fühle, ich weiß nun, es gilt mir..."

„Was Du für Unsinn redest!" fuhr er sie erschreckt an, erschreckt von der Wahrheit ihrer Worte.

Dreizehntes Kapitel.

Linde Februarsonne — ahnendes Frühlingswehen; Crocus und Schneeglöckchen recken die Köpfchen aus der feuchtbraunen Erde, und die vorsichtigen Wärterinnen lüften die Schleier von den zarten Gesichtchen der Pariser Säuglinge. Noch ragen am Tuileriengarten die Bäume starr und winterschwarz in das duftige Milchblau des Himmels, doch in den Beeten, welche die Ruinen des eingeäscherten Kaiserschlosses umsäumen, zieht ein feiner grüner Sammthauch über das niedere Buschwerk. Selbst diese Ruinen freuen sich der sonnigen Verklärung, sie wissen heute nichts von Haß und fanatischem Wahnsinn zu erzählen; die Goldspuren der zertrümmerten Stuccatur in dem ehemaligen Thronsaal scheinen in fröhlichem Schimmer zu wetteifern mit dem vorwitzigen Grün, das dem Schutt der Fenstersimse entsproßt.

Und ein Wetteifer ist es zwischen dem übermüthigen Sperlingsgezwitscher und dem jauchzenden, jubelnden Spiellärm der Kinder. Springbrunnen rauschen hier im Garten, wie ferne vom Konkordienplatz her; dazu das gellende Rufen der Orangenverkäufer und der Zeitungsjungen. Wahrlich, gegen solche Konkurrenz vermag die zwischen den starken Baumstämmen wie in einem Saale hallende Musik der republikanischen Garde nicht aufkommen.

Ueberall Kinder — sich tummelnd und über den klirrenden Kies zwischen den Beeten fliegend, gravitätisch paradirend an der Hand von geputzten Mamas, in reizenden, von Spitzen und Stickereien überladenen Miniaturkutschen von damenmäßigen Bonnen und koketten Kindermädchen gefahren, in kostbaren Steckkissen auf den Armen strotzender Ammen thronend. Hier hat Margret keine Scheu, mit ihrem Kostüm Aufsehen zu erregen; es ist ein Karneval von allerlei Kostümen: Russinnen in hellbunten Radmänteln, braune Provençalinnen mit dem kleidsamen seidenen Kopftuch, ernste, stämmige Bretagnerinnen, prächtige römische Gebirgstrachten, und vor Allem die Bandschleifen der Elsässerinnen — es ist so patriotisch, die Amme seines Kindes auf Elsässisch stolziren zu lassen, ein wandelnder Protest gegen den Länderraub.

Frau Jaminet hat mit der Amme und dem Kleinen auf zwei Stühlen unweit der Musik Platz genommen, und sie ist eben im Begriff, mit ihren schlanken Fingern etwas mühsam die Sous für die Stuhlpächterin aus der Enge der gestickten Börse zu zwangen, während der Kleine mit begehrlichen Händchen nach dem blitzenden Schein der großen Tuba ausgreift, die dort der Gardist handhabt — da schlagen deutsche Laute an ihr Ohr.

Es ist nichts Seltenes, deutschen Lauten auf den Pariser Straßen zu begegnen, doch machen sie ihr jedesmal das Herz klopfen. Auch Margret wendet sich zur Seite: „Ah, Deutsche — Madam'!" Ein freudiger Schein fliegt über das breite Gesicht der Bäuerin, als ahnte sie, was gerade diese Deutschen ihr und der lieben gnädigen Frau zu bedeuten hätten.

Es ist ein Herr mit hellbraunem Vollbart, elegant, in Zylinder und langem schwarzen Gehrock, leicht hinkend, das fällt seiner großen breitschultrigen Gestalt wegen etwas auf, auch hindert es ihn, die zierliche, bedeutend kleinere alte Dame, die an seinem Arm hängt, so sicher angeschmiegt zu führen, als es seine zärtliche Sorge möchte. Das gibt seinem ganzen Wesen etwas Unbeholfenes.

Herr Zeuner und seine Mutter!

(Fortsetzung folgt.)

Postnachrichten aus China.

Aus Shanghai wird vom 10. Januar geschrieben: In Peking sind in den letzten Monaten weit über hundert Fremde eingetroffen, und die beiden kleinen Hotels ebenso wie die Gesandtschaftsgebäude sind überfüllt. Kaufleute, Bankiers, Agenten von Maschinenfabriken, Eisenbahnunternehmern, Brückenbauern, Geldinstituten u.s.w. antichambriren bei den Gesandten und chinesischen Ministern, und es herrscht eine allgemeine Hetzjagd nach Konzessionen, Aufträgen, Bestellungen u.s.w. unterstützt durch den Gesandten; niemals zuvor waren die Intriguen, Bestechungen und Versprechungen größer als eben jetzt. Viele der Fremden, unter denen sich Vertreter fast aller Kulturnationen befinden, werden Wochen und Monate hier bleiben, aber mit welchem Erfolg ist zweifelhaft, denn die Chinesen wollen zunächst ihre Kriegsschuld an die Japaner los werden. Gewiß hat bis heute noch keiner von den Kontraktjägern etwas erreicht. Den größten Einfluß besitzen augenblicklich die Russen und die Franzosen, doch ist ihnen in der Person des kürzlich hier mit seiner Gemahlin eingetroffenen früheren deutschen Gesandten v. Brandt ein gefährlicher Rivale erstanden. Brandt hat das ganze „Hotel de Peking" für ein Jahr gemiethet, und wird sich hier anscheinend bleibend niederlassen, denn es handelt sich um große Unternehmungen. Zunächst soll eine große chinesische Nationalbank mit Zweigbanken in den verschiedenen Provinzstädten gegründet werden, wobei deutsche Geldinstitute in erster Linie in Betracht kommen. Dann handelt es sich um die Lieferung von Schienen und rollendem Material für die zu erbauenden Eisenbahnen. Vor dem Kriege wäre wohl nicht Peking der Schauplatz des internationalen Intriguenspiels gewesen, wie es heute dort herrscht, sondern es hätte sich unter die einzelnen Provinzhauptstädte vertheilt. Aber seit dem Kriege kommt immer mehr das Streben der Chinesen zum Vorschein, die Regierung den Provinzgouverneuren zu entziehen, und sie in Peking zu zentralisiren. Der wichtigste Schritt hierzu ist bereits erfolgt. Das alte Tsung-Li-Yamen, jene merkwürdige Behörde zur Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, die der Welt gewöhnlich in leuchtenden Beispielen zu zeigen pflegte, wie man Dinge nicht anfassen solle, hat seine Rolle ausgespielt. Die auswärtigen Angelegenheiten werden heute de facto vom Kriegsministerium geleitet, dem ein Rath von sechs Mitgliedern vorsteht. Unter diesen befinden sich die einflußreichsten Persönlichkeiten Chinas, zunächst als Tupan oder Präsident der alte Prinz Kung, der einzige noch überlebende Sohn des Kaisers Taokwang; ferner Prinz Li, das Haupt einer der acht fürstlichen Familien „mit eisernem Helm", die im siebzehnten Jahrhundert an der Unterwerfung Chinas durch die Mandschuren hervorragenden Antheil nahmen. Dann drei Chinesen und endlich der Mandschu-Kommandant der Gendarmerie von Peking, ein Liebling des Kaisers. Ein wichtiger Schritt dieses Kriegsrathes war es, den Provinzgouverneuren die Bewaffnung der Armee und damit auch die Verwaltung der Provinzarsenale zu entziehen und sie von Peking aus zu unternehmen. Zum Glück für die weitere Thätigkeit der neuen Kriegsbehörde ist der große Mohammedaner-Aufstand in den Nordwestprovinzen im Aussterben begriffen. General Tung-Fu-Hsiang, der die kaiserlichen Truppen in der Provinz Kausu befehligt, habe in seinen Berichten an den Kaiser diesen Umstand seinen eigenen glänzenden Siegen über die Mohammedaner zugeschrieben; thatsächlich aber liegt der wahre Grund in den Streitigkeiten der mohammedanischen Aufrührer untereinander, sowie auch darin, daß sich ein beträchtlicher Theil der mohammedanischen Bevölkerung völlig theilnahmslos verhält, und den Aufständischen keine Unterstützung gewährte. Kehrt wieder der Friede in dem großen Chinesenreiche ein, so wird mit der Ausführung der längst projektirten Eisenbahnen nicht länger gezögert werden. Die erste, wenn auch nicht wichtigste Eisenbahn, deren Erbauung bereits in Angriff genommen wurde, ist nur von Tientsin nach Peking, oder vielmehr nach dem einige Wegstunden von Peking entfernten Orte Lukoutschiau, weil der Kaiser sich die Weiterführung der Bahn bis an die Mauern von Peking verbeten hat. Dem Streben getreu, alle Eisenbahnen von Chinesen und mit chinesischem Kapital bauen zu lassen, wurde die Herstellung dieser wichtigen Linie auch nicht an Fremde vergeben. Die erforderlichen drei Millionen Taels werden in gleichen Theilen von der kaiserlichen Regierung, der Provinzregierung und dem Vizekönige Tschang-tschi-tung aufgebracht, und die Bauleitung wurde dem Oberingenieur der chinesischen Bahnen, dem Deutschen Herrn Kinder übertragen. Die ganze, nahezu 100 Kilometer lange Strecke soll spätestens Mitte 1897 dem Betrieb übergeben werden. Die Kontrakte bezüglich der Beschaffung der Schienen, Lokomotiven und Waggons sind noch nicht vergeben, und man erwartet, daß sie Deutschen zufallen dürfte. Die nächste zum Bau gelangende Bahnstrecke ist jene von Shanghai nach Soochow (sprich Sühtschau) mit zwei Fortsetzungen, nämlich Soochow-Hangtschau und Soochow-Nanking. Die Vermessungen sind bereits vorgenommen und die (chinesischen) Gesellschaften zur Beschaffung des Kapitals gebildet worden. Vor Ende des Jahres dürfte die Herstellung dieser Strecke jedoch nicht in Angriff genommen werden.

Ein schwimmendes Logirhaus.

Den Armen und Elenden der Stadt New York, welche nicht wissen, wohin sie ihr Haupt zum Schlummer legen sollen, da ihnen unlängst der bisherige Unterschlupf in den Revierwachen durch eine dahingehende Verfügung des Polizeidepartements benommen worden ist, wurde ein neuer Zufluchtsort in dem neu eingerichteten schwimmenden Logirhause der Wohlthätigkeitsbehörde.

Am Fuße der Ost 26. Straße, rechts neben den auf Pfahlwerk in den East River hinausragenden Bureaus der Wohlthätigkeits-Kommission, hat man eine frühere Exkursions-Barge verankert, das Unter- und das Oberdeck desselben ringsum mit einer Holzverkleidung versehen und so zwei große, gegen Wind und Wetter geschützte Räume hergestellt, welche in Zukunft Obdachlosen eine Zufluchtsstätte für die Nacht bieten werden. Für's Erste werden allerdings dort nur Personen männlichen Geschlechts eine Unterkunft finden, doch beabsichtigt die Wohlthätigkeitsbehörde sobald als möglich auch obdachlosen Frauen und Mädchen eine ähnliche Wohlthat zu verschaffen.

Vor dem Eingange zu den Bureaus der Wohlthätigkeits-Kommission stellt eine breite, mit Geländer versehene Laufplanke die Verbindung zwischen dem Dock und dem schwimmenden Logirhaus her. Wer immer dort einen Unterschlupf für die Nacht sucht, muß sich zunächst nach der gleich am Eingange gelegenen Office wenden, wo ein Clerk Namen und sonstige Personalien des Betreffenden so ausführlich wie möglich entgegennimmt und in das Registrirungsbuch einträgt. Hier sind auch die etwaigen, sicherlich äußerst spärlichen Habseligkeiten des Obdachsuchenden gegen eine Marke zu deponiren, deren Nummer mit dem von ihm zu okkupirenden Bette korrespondirt.

Aber bevor er seine Lagerstätte aufsuchen darf, muß sich der Applikant einer gründlichen ärztlichen Untersuchung hinsichtlich irgendwelcher ansteckenden Krankheiten und demnächst einem gehörigen Reinigungsprozeß unterwerfen. Zu diesem Behufe wird er in einen im unteren Schiffsraume hergestellten Verschlag geführt, woselbst er sich seiner sämmtlichen Kleidungsstücke, auch der Schuhe und Strümpfe, zu entledigen hat. Von hier aus geht es in das nebenan gelegene Badezimmer, woselbst acht Abtheilungen hergestellt sind, in denen die Ankömmlinge mittelst dort angebrachter Douchen und der ihnen gelieferten Seife eine gründliche Reinigung ihres Körpers vorzunehmen haben. Da die vor der Reinigungsprozedur abgelegten Kleider inzwischen in einen aus Netzwerk hergestellten Beutel gesteckt worden sind, um in der im Vordertheile des Logirhauses befindlichen Räucherkammer gehörig ausgeräuchert zu werden, wird dem Betreffenden ein reines Nachtkleid geliefert, und nachdem er dasselbe angelegt, darf er das ihm bereits vorher angewiesene Bett aufsuchen und seine müden Glieder dort für die Nacht ruhen. Für Heizung der Räume an kalten Tagen ist durch Anlage eines Dampfröhren-Apparates Sorge getragen worden.

Jede der beiden Etagen des Logirhauses enthält 100 eiserne Bettstellen, von denen jede mit einer Sprungfedermatratze, zwei zwischen Bettüchern liegenden wollenen „Blankets" und einem ebenfalls überzogenen Kopfkissen versehen ist. Die Nachtkleider, Bettücher und Bezüge werden nach jedesmaligem Gebrauch gereinigt werden, ebenso wird an jedem Morgen eine gründliche Säuberung der Schlafsäle vorgenommen, zu welcher Arbeit man einen Theil der Schlafgäste heranziehen wird.

Ehe die Leute das Logirhaus wieder verlassen, wird ihnen ein aus Suppe oder Kaffee und Brot bestehendes Mahl verabfolgt werden. Am Abend, beim Eintreffen im Logirhaus, werden dagegen keinerlei Nahrungsmittel verabfolgt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Jetzt

ist die Zeit der

Frühjahrs-Leiden.

Gebrauche

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen...

Bist Du ermüdet, schläfrig, leidest Du an Verstopfung, hast keinen Appetit, keine Energie, nervöse Kopfschmerzen?

Gebrauche die Tropfen, sie wirken auf die Leber und werden Dich gesund machen für Geschäft und Arbeit.

Verdrießlich

—nun, kein Wunder. Bedenket die Lage jener armen Frauen die Zeug waschen und Haus reinmachen müssen auf die altmodische Art. Sie werden ermüdet, ärgerlich, entmuthigt, verdrießlich, mit schmerzendem Rücken und schmerzendem Herzen.

Sie müssen nicht recht bei Verstande sein. Weßhalb brauchen Sie kein Pearline? Das ist was jeder Frau, die ihre Gesundheit und Kraft schätzt, zukommt. Und sie kommen jetzt dazu, schneller denn je. Jeden Tag wächst Pearline's Ruf und seine Gönner nehmen an Zahl zu. Hunderte von Millionen Packete sind von scharfsichtigen Frauen, die sich die Wäsche erleichtern wollen, gebraucht worden. 481

Millions NOW USE Pearline

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Kurz erzählt.

Es war ein plötzlicher Witterungswechsel. Das Thermometer fiel **zwanzig Grad.** Ein Geschäftsmann eilt nach Hause, einen **leichten Anfall von Schüttelfrost** verspürend. Am nächsten Morgen **ist er fieberisch.** Seine Gattin sagt ihm, **er habe sich erkältet.** Er hat keine Zeit die

Warnung zu beherzigen.

In einigen Tagen wird er mit einem **irritirenden Husten** geplagt. Seine Wangen bekommen eine

hektische Röthe

und er erwacht in dem **furchtbaren Bewußtsein, daß er langsam an der**

Schwindsucht

dahinsiecht. Wenn er, als er den **ersten Schüttelfrost** verspürte, das bei **Husten und Erkältungen, sowie allen Arten Lungenleiden, nie verfehlende Mittel** angewandt hätte, welches **in der ganzen Welt bekannt ist als**

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR,

so hätte sein Leben vielleicht gerettet werden können. Nehmen Sie sich die Warnung bei Zeiten zu Herzen und vergessen Sie nicht, daß diese **unschätzbare Medizin in allen Apotheken zu haben ist.**

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Seid Ihr geschlechtlich krank?

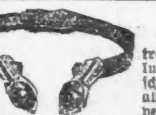
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2jplj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

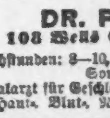


Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lobw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. of29 1j
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

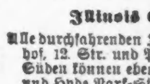


Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str...... Chicago.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	3.10 N	12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	3.10 N	12.30 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	*8.30 V	*7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	*3.10 N	*12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	*4.30 N	*1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	*7.50 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	*7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque.	† 5.15 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.00 N	* 9.10 V
Moines, Marshalltown	*11.40 N	* 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 V. *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.40 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 7.00 AM	8.30 PM
St. Louis and California Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.10 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.45 V

Ihr seht uns wachsen.

200,000 Quadratfuß werden hinzugefügt.

A. M. ROTHSCHILD & CO.
COR. STATE AND VAN BUREN STS.

$25 Männer-Anzüge u. Ueberzieher $10.

Bringt einen Zehndollar-Schein mit, und Ihr habt die Auswahl von allen $15, $18, $20 und $25 Anzügen oder Ueberziehern im Hause.

Dieselben sind sämmtlich aus den hochfeinsten Stoffen angefertigt, schön gearbeitet und nach der neuesten Mode der Saison.

Noch nie hattet Ihr eine solche Gelegenheit, und wahrscheinlich wird sie sich auch nie wieder bieten.

Es sind auch noch einige Anzüge für $6.85 da (werth bis zu $15) aber jene zu $10 repräsentiren den größten Werth.

$14 Anzüge für junge Leute $7.

Wir offeriren Euch die Auswahl von allen $10, $12 und $14 Anzügen für $7 — die feinsten Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in allen Farben, auch schwarz und blau. Alter von 14 Jahren aufwärts.

$8 Knaben-Konfirmations-Anzüge $4.85

Feinste englische Clay Worsteds und Tricots, in blau und schwarz, garantirt echtfarbig gemacht und ausgestattet wie die erste Kundenschneider-Waare. Größen 8 bis 15 Jahre. Doppelknöpfiger Rock.

$5 Anzüge für kleine Knaben $3.

Schöne schottische Tweeds in hübschen Mischungen, neue Plaids und Checks, auch schwarz und blau. Ihr könnt Euch ruhig auf die Haltbarkeit derselben verlassen, denn sie tragen die Marke „Mothers Comfort." Reguläre $5 Anzüge, von uns selbst angefertigt, unser einfacher Profit setzt sie herunter auf $3.

$6 Männer-Schuhe $1.95.

Bis diese Anzeige gedruckt wird, sind schon ein Tausend Paar von den F. O. Brown & Co. Männer-Schuhen verkauft.

Es ist eine Gelegenheit, wie sie sich nie geboten hat. Mag nie wieder passiren.

Es sind die feinsten Schuhe, die in Amerika gemacht werden. Sie kosten regulär $4, $5 und $6. Sie gehen für $1.98, so lange sie vorhalten.

Importirtes engl. Enamel Leder, zum Schnüren, handgenäht, beste Bankarbeit durchweg, 6 Moden in Zehen, alle Breiten.

Importirtes französisches Patentleder, neueste Razor Zehen, handgemacht.

Französisches Kalbleder, handgemacht, neueste Facons, Razor, London, Cottage und mittelbreite Zehen.

Auswahl von diesen $4, $5 und $6 Schuhen **$1.95.**

Groceries und Gemüse

für's Sonntag Dinner—falls Eure Bestellung früh genug kommt. Wir notiren die niedrigsten Preise in Chicago.

Neuer Salat, drei Köpfe für	5c
Frühjahrs-Zwiebeln, 3 Bündchen für	5c
Frische Radieschen, 3 Bündchen für	5c
Frühjahrs-Spinat, das Bündchen	4c
Neue weiße Rüben, das Bündchen	5c
Neue gelbe Rüben, das Bündchen	5c
Neue rothe Rüben, das Bündchen	5c
Frischer Blumenkohl, das Stück	13c
Hubbard Squash, das Stück	8c und 10c
Oyster Plant, das Bündchen	3c
Gelbe Zwiebeln, das Peck	15c
Fancy Bananen, das Dutz.	8c
Fancy Seedling Orangen, das Dutz	19c
Geräucherte Finnan Haddies, das Pfd	5c
Geräucherte Häringe, 40 bis 50 Stück in Kiste	12c
Geräucherter Sturgeon, das Pfd	15c
Senf-Sardinen, ¾ Büchsen, die Büchse	5c
No. 1 Crushed Java Kaffee, das Pfd	13c
Fancy mexikanischer Java, das Pfd.	27c
Ausgewählter Rio Kaffee, das Pfd	19c
Feinste Queen Oliven, 10 Unz., die Flasche	11c
Peach, Plum oder Apple Butter, 3 Pfd.-Büchsen, die Büchse	10c
Jelly, sortirte Frucht, 5 Pfd.-Krüge, der Krug	15c

Beseht unsere Cracker-Ausstellung.

Frische Austern-Crackers, das Pfd	4c
Frische Select Soda Crackers, das Pfd	5c
Frische Kenosha Butter-Crackers, das Pfd.	6c
Feinste Oatmeal oder Graham Biscuits, Pfd	8c

Provisionen, Käse 2c.

Bestes Clear Salt Pork, das Pfund	5½c
Fancy Breakfast Bacon, Morris Matchleß, das Pfund	8½c
Fancy Matchleß Schinken, leicht u. mager, d. Pfd.	10c
Armours oder Swifts Butterine, dairy, d. Pfd.	10c
Ausgesuchter Wisconsin Käse, das Pfd	6c
Cottolene oder Cotosuet, 10 Pfd.-Pail, Pfd	6c
Boston Baked Pork und Beans, 3 Pfd.-Büchse, die Büchse	7c
Standard String-Bohnen, 2 Pfd.-Büchsen, das Dutzend 70c, die Büchse	6c
Standard Pumpkin, 3 Pfd.-Büchsen, das Dutzend 80c, die Büchse	7c
Standard Tomatoes, 3 Pfd.-Büchsen, Dutz. 80c, die Büchse	7c
Standard Zucker-Korn, 2 Pfd.-Büchsen, das Dtz. 60c, die Büchse	5c
Van Camps Suppen—Consomme, Vermicelli und Bouillon—2 Pfd.-Büchsen, die Büchse	8c
Baltimore Tisch-Birnen, 3 Pfd.-Büchsen, Büchse	10c
California Tisch-Pfirsiche, 3 Pfd.-Büchsen, Büchse	13c
Standard Blackberries, 3 Pfd.-Büchsen, Büchse	9c
Standard Green Gages und Eier-Pflaumen, 3 Pfd.-Büchsen, die Büchse	11c
Fancy Shredded Cocoanut, das Pfd	13c
Bakers deutsche süße Chocolate, Pfd.	19c
Ammonia, volle Stärke, ½ Gal.-Flaschen	13c
Stück Stärke, das Pfd	3c
Wolfs Acme Shoe Dressing, die Flasche	13c
Masons Schuhwichse, mittlere Größe, Schachtel	5c
Whitmore Russet Leder-Wichse, Schachtel	10c
Mothers Seife, die feinste für Wäsche, 10 Stücke für	33c

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Preis-Notirungen für Samstag.

Morgen (Samstag) ist positiv der letzte Tag der freien Vertheilung von der berühmten Ivory-Seife. Verfehlt nicht zu kommen, Euch noch ein Stück davon zu holen.

Erster Floor.
Spezial.

Chocolate Cream Candy, das Pfund nur	10c
Felz & Co.s „Sanitary"-Seife, extra feine Qualität, spezieller Preis das Stück nur	3c
Große Taschentücher für Männer, in weiß, blau und roth, die reguläre 7c Waare, speziell für Samstag	2c
Neueste Mode Haar-Ornamente für Damen, prachtvolle Nachahmung von Schildpatt, nie unter 25c verkauft, für Samstag nur	9c
Eine Partie Damen-Portemonnaies, im Werthe von 25c bis 50c, Eure Auswahl am Samstag für	19c
Knöcherne Kragenknöpfe, spezieller Preis das Dutzend	1c
100 Dutzend seidene Damen-Taschentücher, in einer Auswahl prachtvoller Muster, im Werthe von 50c bis $1.00, spezieller Preis für die Auswahl das Stück	19c
Echt schwarze nahtlose Damen-Strümpfe, die reg. 15c Sorte, spezieller Preis für Samstag das Paar nur	6c
Eine Partie goldplattirte Ringe für Damen und Kinder, in einer Auswahl großartiger Muster, würden billig sein für 35c, spez. Preis für Samstag das Stück nur	15c

Dritter Floor.

Chenille Portieren, extra schwere Qualität, hübsche Borten, werth $3.00, das Paar nur	1.98
Spitzen-Gardinen, hochfeine Muster, in feinster Qualität, 3½ Yard lang, werth $4.00, das Paar nur	2.48
Großartigste Auswahl von Baby-Carriages, von den billigsten bis zu den denkbar elegantesten; als besonders preiswürdig empfehlen wir unser Assortiment von verschiedenen Mustern [illegible]	10.00
[illegible]	1.48
Eine wunderhübsche Auswahl von Bildern [illegible]	19c
[illegible] Glas-Wasserkrüge [illegible]	1.39
Thee-Service, aus feinem englischen Porzellan [illegible]	4.98

Zweiter Floor.

Blaue und schwarze Kinder-Anzüge, im Alter von 3—8 Jahren, aus feinem Cheviot gemacht, dieselbe Waare wird überall für $2.50 verkauft. Samstag bei uns nur	1.19
Ganzwollene blaue, schwarze und graue Cheviot-Kombinations-Anzüge für Knaben im Alter von 4—14 Jahren, bestehend aus 2 Rock, 2 Paar Hosen, 1 Kappe, nie unter $4.50 verkauft, spezieller Preis	2.59
Eine Partie Männer-Arbeitshosen, aus guter Qualität Jean gemacht, spezieller Preis, das Paar	58c
Extra gute Qualität Fedorahüte für Männer, reg. 75c Sorte, am Samstag nur	39c
Schwarze gemusterte Mohair-Damenröcke in einer Auswahl schöner Muster, nie unter $2 verkauft, spezieller Preis für Samstag	1.29
Großer Spezialverkauf von Calico Damen-Wrappers, in roth, blau, grau und schwarz gemustert, alle in der neuesten Mode gemacht, würden wirklich billig sein zu $1.25, spezieller Preis für Samstag nur	69c
Ganz leinene Servietten mit Fransen, reg. Preis 5c, für Samstag das Stück nur	2c
Türkisch rothes Tischtuchzeug, prachtvolle Muster, nie unter 45c verkauft, für Samstag die Yard nur	25c
Ganz leinene Handtücher mit rother Kante, regulärer Preis 9c, spezieller Preis für Samstag das Stück nur	5c
Dongola Knöpfschuhe für Damen, mit Patentleder Kappe, ein reg. $1.50 Schuh, spezieller Preis für Samstag das Paar nur	98c

Vierter Floor.

Pudding Pfannen aus schwerem Zinn, die 3 Qt.-Größe, nur	3c
Schwer zinnerne Küchenlöffel, werth 5c, nur	2c
Toiletten-Papier, die Rolle	2c
Eine Partie hochfeinen [illegible]	12c

Groceries.

Samstag haben wir 1000 Kuchen [illegible]	15c
[illegible]	4c
Feinster Karolina Reis, das Pfd. [illegible]	4½c

Der Semmelstreit von Pausa.

In dem sächsischen Städtchen Pausa ist ein heftiger Semmelstreit entbrannt, da ein Einwohner sich unterstanden hat, in dem dortigen Blatte den Preis und die Güte der Semmeln zu tadeln. Die Bäckerinnung läßt öffentlich erklären, „daß wir hier in Pausa die größten Semmeln der Umgegend haben." Aus der Veröffentlichung des Herrn Obermeisters sind für den Semmelkritiker folgende Sätze vernichtend: „In Pausa gibt es Niemand, der weniger als für 5 Pf. Semmeln kauft, denn solche unbemittelte Leute gibt es Gott sei Dank in Pausa jetzt nicht mehr, weil Alles Geld verdient und daher auch bei den Unbemittelten die Semmel früh auf dem Kaffeetisch nicht fehlt und weil die Konsumenten ganz genau wissen, daß sie da besser thun, als wenn sie Brod und Butter kaufen. Was die Stadtanlage betrifft, hat Einsender mir ganz aus dem Herzen gesprochen, diese Schraube schmerzt uns auch immer sehr und mancher von meinen Kollegen hat schon oft geäußert, wenn man Pausa nur den Rücken kehren könnte, denn man muß hier nicht nur große weiße Waare backen, sondern muß auch noch jedes Pfund Brod 1—1½ Pf. billiger verkaufen wie auf anderen Plätzen. Uns ist es allerdings nicht vergönnt, Pausa gleich zu verlassen, denn man hat Außenstände von langer Zeit her, wo man immer hofft, was davon zu erlangen; man hat auch Besitz, wo man nicht gleich einen Käufer findet. Aber ich glaube annehmen zu können, daß dem Einsender jede Minute gegönnt ist, von Pausa fort zu machen und da kann ich ihm einen Ort vorschlagen, wo es keine Anlage gibt, wo die Gehälter für Pastor, Lehrer, Ortsdiener, das Schulgeld alles aus der Kirchkasse bestritten, ja sogar noch baares Geld ausgetheilt wird, um die Zinsen von der Kirchkasse unterzubringen, das ist Pahren im Schleizer Gebiet, da allerdings kann der Bäcker große Semmeln backen, wenn auch nicht so groß wie ein Dummkopf, wenigstens aber groß wie ein Katzenkopf."

Vom Oranje-Freistaat.

Die Wahl des Herrn Steyn zum Präsidenten des Oranje-Freistaates ist unter den gegenwärtigen gespannten Verhältnissen in Südafrika von besonderem Interesse. Der Vorgänger desselben, Herr Reitz, der zum ersten Mal im Januar 1889 an Stelle des verstorbenen Sir John Brand zum Präsidenten des Freistaates gewählt wurde, legte besonderes Gewicht darauf, gute Beziehungen zu der Kapkolonie und zu England zu unterhalten, allein da es ihm an der nöthigen Kraft fehlte, so konnte er auch nicht einen so großen Einfluß auf seine Landselute ausüben, wie Präsident Krüger in Transvaal. Man hat es sogar im Freistaat selbst Herrn Reitz zum Vorwurf gemacht, daß er sich gegenüber der Nachbarrepublik zu nachgiebig gezeigt habe, z. B. in der Angelegenheit der Schließung der Vaal Furthen. Jedenfalls bleibt Herrn Reitz das Verdienst, den Bau von Eisenbahnen im Oranje-Freistaate energisch gefördert zu haben. Als der Volksraad in Bloemfontein am 11. Dezember v. J. den aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritt des Herrn Reitz genehmigte, war es bereits klar, daß als Nachfolger desselben nur zwei Männer in Frage kamen: der Richter Steyn und der Vorsitzende des Volksraads, Fraser. Die Wahl des Präsidenten der Republik erfolgt nicht durch die Volksvertretung, sondern direkt durch die Burgher, und von diesen haben sich, wie der Telegraph meldet, mehr als zwei Drittel für den Richter Steyn erklärt. Die neuesten Ereignisse sind dabei wahrscheinlich nicht ohne Einfluß auf die Wahl der Burgher geblieben, denn Fraser hatte sich gegen ein Bündniß des Oranje-Freistaates mit der Südafrikanischen Republik ausgesprochen, während der Einfall des Dr. Jameson in die letztere doch den Blödesten gezeigt hat, von welcher Seite die beiden Buren-Republiken bedroht werden und wie sie diesen Gefahren durch festes Zusammenhalten am besten begegnen können. Diese Auffassung scheint denn auch bei der Wahl Steyns gesiegt zu haben.

Warum er den Brief so spät erhielt.

Das „Berliner Tageblatt" weiß folgende merkwürdige Briefgeschichte zu erzählen: Sie ist die Braut eines strammen Füsiliers der 2. Kompagnie der königlichen Unteroffizierschule zu Potsdam, Namens Krieger. Weil der nächste Urlaub noch so fern, und sie ihm doch so vieles mitzutheilen hat, was ja unter Liebenden immer der Fall, so verfaßte sie vor vier Wochen in ihrem Wohnorte Graudenz einen Brief an den Liebsten, und mit der nöthigen Adresse und dem Vermerk: „Soldatenbrief" und „Eigene Angelegenheiten des Empfängers" — obwohl der Inhalt auch ihre Angelegenheiten berücksichtigte — versehen, steckte sie den Brief in den nächsten Briefkasten, hoffend, Fritz Krieger werde mit „umgehender Post" eine Antwort senden. Zum Glück oder Unglück — wie man's nimmt — lag in dem Briefkasten, von Streifband umschlossen, schon ein Packet der „Graudenzer Geselligen", das den Weg über den Ozean nach New York in die Offizin der dortigen „Staatszeitung" nehmen sollte. In die Falten dieser Streifbandsendung versenkte sich der Brief an Füsilier Krieger zu Potsdam und machte den weiten Weg nach Amerika als blinder Passagier mit. In der Redaktion der „Staatszeitung" entstieg der Weitgereiste seinem Schlupfwinkel. Obwohl die Herren es der Handschrift anmerkten, daß der Brief von einer Braut des Adressaten geschrieben sei, öffneten sie ihn. Weil nun in dem Schreiben nicht vermerkt war, daß ihm noch ein Packet mit Schinken, Wurst und dergleichen oder einige „Froschen" folgen würden, wonach nächst einem Brief von der Liebsten ein Soldat doch immer am meisten Verlangen trägt, so veranstalteten die Herren der Redaktion, worunter mehrere ehemalige deutsche Offiziere, eine kleine Sammlung, die 15 Mark ergab, schlossen diese in Gestalt von drei Fünfmarkscheinen nebst einem von Humor strotzenden Begleitschreiben, das mit dem Wunsche schloß, Krieger möge sich für das Beiliegende einen lustigen Tag machen, und das der Chefredakteur Freiherr von der Burg (?) unterzeichnete, nebst dem Brief aus Graudenz in ein Kuvert und adressirten dieses an den Füsilier Krieger auf der königlichen Unteroffizierschule zu Potsdam in Europa. Der war nicht wenig erstaunt, als ihm am vorigen Freitag von seinem Feldwebel Märtens ein Brief aus Amerika eingehändigt wurde. Und als dieser geöffnet und sein Inhalt bekannt geworden, erhielt auch der Kommandeur der Unteroffizierschule, Major v. Heydebreck, von demselben Kunde. Das Schreiben der ehemaligen deutschen Offiziere gefiel ihm so ausnehmend, daß er beschloß, es dem Kaiser zu unterbreiten, weil es Zeugniß ablegt von dem jovialen Verhalten deutscher Offiziere im Auslande gegenüber einem preußischen Soldaten. Das Schriftstück ist dem Kaiser bereits zugemittelt.

Kleine Blumen, kleine Blätter.

Das reizende Gedicht Goethes, das mit diesen Worten beginnt, beweist uns, daß schon in des Dichters Frühzeit eine jetzt wieder en vogue kommende Mode bekannt war. Das Gedichtchen ging als Widmung mit einem gemalten Band. Gemalte Bänder sind jetzt wieder hochmodern, ja man geht schon weiter und bemalt ganze Einsätze in Damenkleidern. Unsere kunstverständigen Leserinnen werden es uns gewiß Dank wissen, wenn wir Ihnen etwas Näheres über die im Grunde recht einfache Technik mittheilen.

Also nun hübsch aufgemerkt, meine Schülerinnen. Der schöne indische Kopfshawl ist für die jugendlichen Malerinnen mit geringem Taschengeld unerschwinglich, und doch wie gut würde er meine kleine Nachbarin mit den dunkelen Gluthaugen und den wie ein Yatagan geschwungenen schwarzen Brauen kleiden.... O ja, und Sie auch mein hübsches Veilchenauge mit den Goldlocken, Alle, Alle, ich weiß es wohl. Achtung, den Oelkasten zur Hand! Die Palette wird mit einem Bogen weichen Löschpapiers überspannt....

„Ueberspannt!" wirft ein neckischer Witzbold mit lustig blitzenden Augen ein!

Ja, überspannt, Fräulein Naseweiß! Und zwar, damit alle öligen Bestandtheile der Farben in das Löschpapier dringen und nur die reinen Pigmente übrig bleiben. Alsdann nimmt man quergeköperte Seide, je nach dem Teint weiß, blau, creme oder roth. Und mit einem spitzen und festen Marderpinsel, den man in ganz flüchtiges Terpentin getaucht hat, bemalt man die Seide mit Blumen, Blättern, möglichst dünn und duftig. Es empfiehlt sich, nicht dick aufzutragen, um einen technischen Ausdruck zu gebrauchen, pastos zu malen, weil die Seide dadurch ihre Weichheit und Schmiegsamkeit verliert. Freilich Geschmack müssen Sie haben, meine schönen Schülerinnen, über die Farbe, in der Sie malen, kann ich Sie nicht belehren, darüber entscheidet das jeweilige Kostüm und der Teint.

Von Bändern, die man zur Verzierung von Taillen und Blousen benutzt, kommt man dann sehr bald zum Brustlatz und von da zum Rockeinsatz. Am besten wirkt die feine naturalistische Blumenornamentik der indischen Seide, die nachzuahmen mit einigen frischen Blumen als Modell jeder talentirten jungen Dame gelingen wird. Auf dieselbe Weise behandle man den Kopfshawl, und man wird eine überraschende Wirkung erzielen. Und keine Sorgen, die Farben gehen nicht aus in der Sonne, sie sind sehr dauerhaft, ja Bänder können, wenn man recht vorsichtig zu Werke geht, sogar gewaschen werden. Man nimmt dazu einen weichen Borstenpinsel und etwas Seife und Salzwasser; wo die holde Wäscherin zu sehr gescheuert hat, kann die Malerin ja wieder nachhelfen. — In wenigen Tagen steht Frühling im Kalender, dann werden die gemalten Bänder floriren, meiner gelehrigsten Schülerin aber sende ich ein selbst gemaltes Band mit den Versen Goethes: „Kleine Blumen, kleine Blätter..." (B. T.)

— Nach der Hochzeit. — Sie: „Du liebst mich nicht mehr. Als Du mich kennen lerntest, kauftest Du mir jeden Tag eine Menge Süßigkeiten." — Er: „Es ist mir oft sauer genug geworden."

— Gekränkt. — Zuchthausdirektor (zu dem entlassenen Sträfling): „Jetzt werden Sie hoffentlich nicht mehr wiederkommen, Huber?" — Sträfling (gekränkt): „Habe ich mich vielleicht nicht gut aufgeführt, Herr Direktor?"

— Abgeführt. — Erster Bummler: „Früher hat man sich in den feinsten Kreisen um mich gerissen!" — Zweiter Bummler: „Darum siehst Du wohl noch so abgerissen aus?"

— Motivirt. — „Herr Müller, Sie könnten doch etwas von Ihrem Gelde zu wohlthätigen Zwecken verwenden, statt alles durch die Gurgel zu jagen." — „Herr Doktor, glauben Sie mir, Wein ist eine wahre Wohlthat."

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker". F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK. 31 GOLD etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. 25c u. 50c. [illegible] Peter Van Schaack & Sons. [illegible]

THE HUB
N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Von den sämmtlichen großen Bargains, die dieser große Kleider-Laden in der Vergangenheit geboten, läßt sich keiner mit dieser wunderbaren Gelegenheit vergleichen, die wir Ihnen noch während eines weiteren Tages bieten—morgen—Samstag.

Jeder einzelne Männer-Anzug—
Sämmtliche Männer-Winter-Ueberzieher—
Sämmtliche Männer-Frühjahr-Ueberzieher—
„aus dem Sun Lager"

ohne Reserve oder Ausnahme—Kleidungsstücke, die früher bis zu $25 und $30 verkauft wurden—Samstag Auswahl zu........ **$10.00**

Ein feiner Anzug **und** feiner Ueberzieher für **weniger** als Sie anderswo für den Anzug allein bezahlen müßten!

Der ganze Rest von The Sun Kleidern jetzt offerirt für.......... **Halbpreis!**

Nehmen Sie irgend einen Anzug—jeden Ueberziehert die von The Sun für $20, $15 oder $10 verkauft wurden und Sie können sie jetzt haben.......... **für genau die Hälfte!**

Nehmen Sie irgend ein Paar Hosen, welche The Sun für $8, $7, $6 oder $5 verkaufte—und Sie können Sie am Samstag für **genau die Hälfte** der früheren Sun Preise kaufen—die noch mit deutlichen Zahlen auf jedem Kleidungsstück markirt sind.

Die neuen Moden in Frühjahrs-Anzügen und Frühjahrs-Ueberziehern sind.......... **jetzt fertig.**

Nie zuvor solch prächtiges und vollständiges Sortiment — nie zuvor solche Vollkommenheit in Passen und Arbeit—nie zuvor solch niedrige Preise. Begehen Sie nicht den Irrthum, Ihre Frühjahrskleider zu riesigen Preisen auf Bestellung machen zu lassen—sondern kommen Sie hierher und holen sich Ihren Frühjahrs-Anzug und Ihren Frühjahrs-Ueberzieher zu einem Preise, den Ihr Schneider für nur ein Kleidungsstück berechnen würde. Sehen heißt sich überzeugen — und es kostet nur fünf Minuten Zeit, es zu thun.

Wunderbare Preis-Ermäßigungen in Ausstattungs-Waaren.

im Hub am Samstag — verschiedene Partien aus dem Lager der „Sun" werden sogar zu weniger als dem halben Preise verkauft.

Feine blaue Flanell-Männerhemden, mit einfacher und doppelter Brust—welche im „The Sun"-Geschäfte mit $2.50 verkauft wurden—am Samstag hier	98c
Feine, ganzwollene Jersey Männerhemden, die in „The Sun" $1.50 und $2.00 gekostet haben—am Samstag hier für	69c
Alle Cardigan Jackets aus dem „The Sun"-Geschäft, die mit $2, $2.50 und $3 bewerthet waren—am Samstag hier für	98c
Feine wollene Unterhemden für Männer—Alles was wir aus 5 Partien von dem reg. $1, $1.25 und $1.50 Unterzeug vom „The Sun"-Lager übrig behalten haben—Samstag Ihre Auswahl	25c
Jersey Office-Röcke für Männer — früher in „The Sun" zu $3.50, $4 und $4.50 verkauft—Samstag hier für	$1.48

Wir verkaufen auch Bicycles—und die Art, in der wir dieselben verkaufen, macht dem exklusiven Bicyclehändler die Haare zu Berge stehen — denn sie bezeichnet den Beginn einer neuen Aera in Bicycle-Preisen. Um damit anzufangen:

250 sehr feine Bicycles für Männer—Garantirt nahtlose Stahlröhren — feinste kastengehärtete Bearings—beste Indianapolis Kette — garantirte North American Tires — die besten hölzernen Reifen—Gewicht 23 Pfund—ein Rad, das gebaut wurde, um $75.00 zu bringen und es auch wirklich werth ist—um unser neues Departement für Sportwaaren mit einem Boom zu eröffnen — verkaufen wir diese Räder morgen, Samstag, mit einer schriftlichen Garantie für ein Jahr, zu dem phänomenalen Preise von.......... **$42.50**

Ausverkauf im Retail

195 und 197 Market Str., Ecke Quincy, zwischen Adams u. Jackson Straße.

⅓ Retail Preise

⅓ Retail Preise

Sind Sie so reich,

daß sie es sich leisten können, diese Gelegenheit, von $5 bis $15 an Ihrem neuen Anzug oder Ueberzieher zu sparen, zu versäumen, zumal Sie mehr frische neue Muster zur Auswahl haben, als in 10 Retail-Läden zusammen genommen? Wenn nicht, so schließen Sie sich der Masse von Geldsparern an, die täglich von uns bei dem Ausverkauf des riesigen Lagers der Stern Clothing Mfg. Co. ausgestattet werden.

Herren-Anzüge.

$2.75 Samstags Ueberraschung — es sind dunkle u. mittlere Schattirungen, welche sind ganz Wolle, und gehen wie Wildfeuer am Samstag Vormittag — 62 derselben.

$3.50 Helle und dunkle Farben — alle Größen, bis zu 42 Brustmaß.

$5.00 Sack, ein und doppelreihig, 30 Muster, es kostet uns mehr, dieselben herstellen zu lassen.

$6.50 „Tailor made" ganz wollene, einige importirt, besetzt und gemacht um haltbar und zufriedenstellend zu sein.

$8.50 Stellt Sie zwischen hunderte von Mustern—Tweeds, Cheviots, Clays, Cassimeres 2c. — gleichwerthig mit den besten „Tailor-made"—$25 Werthen.

$10.00 Prinz Albert Cutaways, ein- und doppelreihige Sacks — je mehr Sie erwarten, desto größer unsere Freude, wenn wir Ihnen diese große Auswahl zeigen.

$11.50 Tinte kann nur eine kleine Idee liefern, wie großartig, wie perfekt eine Partie Anzüge ist, welche von den besten Zuschneidern und Schneidern von Chicago hergestellt werden können.

Frühjahrs-Ueberzieher.

$4.00 Eine Partie von reiner Wolle, vergriffene Größen, $12.00-Ueberzieher darunter.

$8.50 Feinstes Schneider-Produkt, die neuesten Novitäten für Leute, die sich vorsichtig kleiden.

$11.50 Brauchen nur angesehen, um verkauft zu werden. Es sind perfekte Prachtexemplare ohne ihres Gleichen in Chicago.

Herren-Beinkleider.

95c Das ist alles, was Ihr für ein gutes Paar zahlen braucht, keine Arbeitshosen, sondern für Promenade-Gebrauch.

$1.85 „Tailor-made" Worsted, in Frühjahrs-Moden; ebenso Cashmeres und Cheviots. Wenn Sie dieselben sehen, werden Sie sie kaufen.

$2.85 Umfassen eine Menge von fancy Sorten, darunter blaue, schwarze, graue 2c., ein Schneider-Modell, werth $8.

4000 Lange Hosen Knaben-Anzüge.

Werden zu ungefähr ⅓ des Retail-Preises verkauft.

Von $5 auf	$1.95	Von $12 auf	$4.95
Von $7 auf	$2.95	Von $15 auf	$5.95
Von $8 u. $10 auf	$3.95	Von $18 auf	$6.95
		Von $20 auf	$7.95

6000 Kinder-Anzüge.

Zu weniger als die Kosten des Tuchs.

Von $2 auf	55c	Von $7 auf	$2.95
Von $3 auf	93c	Von $9 auf	$3.95
Von $5 auf	$1.95	Von $10 auf	$3.95
		Von $12 auf	$3.95

Spezial.

Wir haben Arrangements getroffen, am Samstag Abends bis 8:30 offen zu halten. **Knaben Konfirmations-Anzüge.**

Der Verkauf beginnt um 8 Uhr Vormittags und dauert bis Sonnenuntergang, ausgenommen Samstags. Kinder Konfirmations-Anzüge.

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackels.

Uhren, Diamanten 2c.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

A. Boenert & Co.
92 LA SALLE STR.
Agenten für Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Anton Boenert, Generalagent der Hansa Linie,
Rechtskonsulent und Notar,
Erbschafts- u. Vollmachtssachen
Spezialität
Real Estate & Loans.
Deutsche Sparbank.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

ALBERT MAY & CO.,
62 S. CLARK STR.
Nachfolger von
C. B. Richard & Co.
Gegründet 1847.
Billigste Passage-Billette über alle Linien.

Wechsel. Erbschaften. Kreditbriefe. Vollmachten.

Deutsches
Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt) besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Testamente, Rechtssachen jeder Art.
Konsul M. STEFFENS,
FRANK KINNAR, Rechts-Anwalt, und öffentl. Nachlaßverwalter für Cook County.
ALBERT MAY, Rechts-Anwalt.
62 So. CLARK STR.
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Erbschafts-Einziehungen.
Vollmachten ausgefertigt.
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen, hier und in allen Welttheilen.
Deutsches
Konsular- und Rechtsbureau,
Office: KEMPF & LOWITZ,
155 O. Washington Str.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. [illegible]
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
[illegible]

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
[illegible]